

Berichtszeitraum: 01.01.–31.12.2025

Jahresbericht 2025

Weizenbaum-Institut e.V.

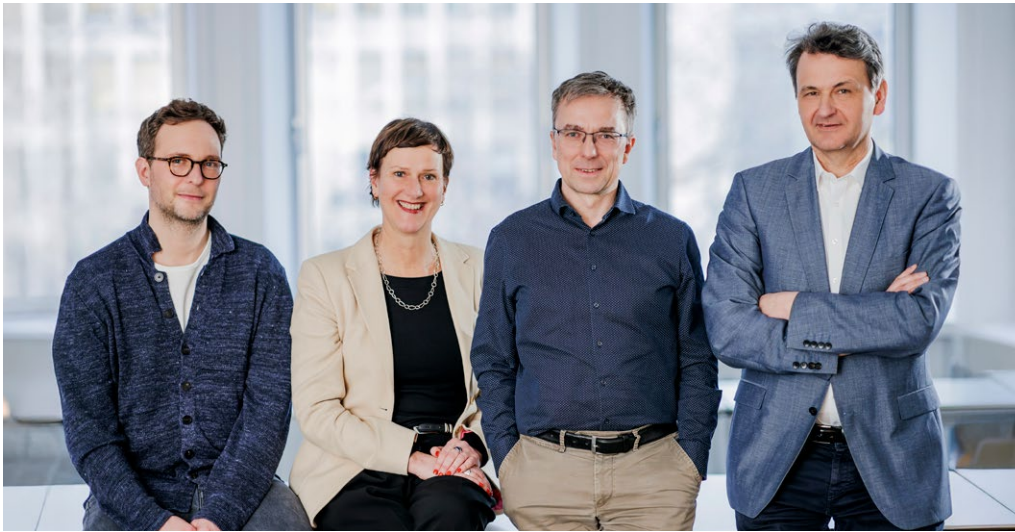
Tätigkeitsbericht des Vorstands

Inhalt

Vorwort	4
1 Gesamtsituation	5
2 Forschung am Weizenbaum-Institut	7
2.1 Forschungsschwerpunkt I: Digitale Technologien in der Gesellschaft – Zwischen Teilhabechancen und neuen Ungleichheiten	7
2.2 Forschungsschwerpunkt II: Digitale Märkte und Öffentlichkeiten auf Plattformen – Zwischen Gemeinwohl und wirtschaftlichen Notwendigkeiten	19
2.3 Forschungsschwerpunkt III: Organisation von Wissen – Zwischen Offenheit und Exklusivität	32
2.4 Forschungsschwerpunkt IV: Digitale Infrastrukturen in der Demokratie – Zwischen Sicherheit und Freiheit	44
2.5 Weizenbaum Digital Science Center	57
3 Weizenbaum Short Projects	68
4 Wissenschaftsunterstützende Aktivitäten	72
4.1 Zentrale Dialog- und Transferformate	72
4.2 Weitere Kooperationen und Veranstaltungen	74
4.3 Kommunikation	75
4.4 Publikationen	77
4.5 Wissenschaftliche Vernetzung und Kooperationen	78
4.6 Internationalisierung, Fellowships und Gastaufenthalte	79
4.7 Karriereförderung	81
4.8 Interdisziplinarität und Transdisziplinarität	83
4.9 Offene Infrastrukturen und Offene Forschung	84
4.10 Gute wissenschaftliche Praxis, Forschungsethik-Kommission, Ombudswesen	86
4.11 Beratung und Unterstützung beim Einsatz von KI in der Forschung	87

5 Organisation und institutionelle Entwicklung	88
5.1 Auf dem Weg in die Verstetigung	88
5.2 Organisationssicherheit und Compliance	90
5.3 Der Weizenbaum-Institut e. V. im Verbund	90
5.4 Organigramm	92
5.5 Organe und Gremien	93
5.6 Finanzierung	94
Anhang: Zahlen und Fakten	95
Finanzen des Weizenbaum-Institut e. V.	95
Menschen am Weizenbaum-Institut	96
Akademische Entwicklung	97
Fachdisziplinen wissenschaftliche Publikationen und Vorträge	98
Kennzahlen Bericht	99
Impressum	101

\\ Vorwort



Vorstand des Weizenbaum-Instituts: Sascha Friesike, Ricarda Opitz, Martin Krzywdzinski, Christoph Neuberger (v.l.n.r.)

Im Jahr 2025 hat das Weizenbaum-Institut seine Rolle als unabhängige Stimme der Wissenschaft in der Digitalpolitik weiter geschärft. Im Zentrum unserer Arbeit standen die wesentlichen Herausforderungen der digitalen Transformation – von den gesellschaftlichen Auswirkungen generativer Künstlicher Intelligenz über den Zugang zu Plattformdaten im Rahmen des Digital Services Act bis hin zu digitaler Souveränität und Cybersicherheit.

Unsere Forschung zeigt Wirkung: Wir analysieren nicht nur diese Entwicklungen, sondern schaffen Orientierung für politische, wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Entscheidungen. Grundlage dafür sind interdisziplinäre Forschungsansätze, neue Dateninfrastrukturen und vielfältige Dialogformate, mit denen wir wissenschaftliche Erkenntnisse in gesellschaftliche Debatten einbringen.

Diese Arbeit entsteht im engen Austausch mit unseren sieben Verbundpartnern in Berlin und Brandenburg, ebenso unseren nationalen und internationalen Partnern, denen unser besonderer Dank für Vertrauen und gute Zusammenarbeit gilt. Ebenso danken wir den Zuwendungsgebern, die die langfristige Entwicklung des Instituts ermöglichen und so unabhängige Digitalisierungsforschung in Deutschland sichern.

Mit einem Blick, der schon weit in die Zukunft gerichtet ist, schaffen wir alle Voraussetzungen für die Verstetigung des Weizenbaum-Instituts: durch die Ausarbeitung des Forschungsprogramms ab 2028, den weiteren Ausbau von Strukturen für ein permanentes Institut sowie die Stärkung unserer Forschungs- und Dateninfrastruktur.

Der Vorstand des Weizenbaum-Instituts
Christoph Neuberger, Ricarda Opitz, Sascha Friesike und Martin Krzywdzinski

1 Gesamtsituation

Digitalisierung 2025 – Gesellschaft im Umbruch

Im Jahr 2025 ist die digitale Transformation kein abstraktes Zukunftsszenario, sondern längst Teil des Alltags von Politik, Wirtschaft und anderen Bereichen der Gesellschaft. Künstliche Intelligenz und datengetriebene Plattformen beeinflussen, wie wir kommunizieren, arbeiten und entscheiden. Verantwortungsvoller KI-Einsatz, Maßnahmen gegen digitale Gewalt, Schutz und Befähigung von Kindern und Jugendlichen im Umgang mit sozialen Medien, Datensouveränität und faire digitale Infrastrukturen stehen auf der Agenda der Regulierung – auf nationaler wie europäischer Ebene.

Mit der wachsenden Bedeutung digitaler Räume verändern sich auch die Regeln demokratischer Öffentlichkeit. Diskussionen und Wahlkämpfe verschieben sich zunehmend auf digitale Plattformen, auf denen Algorithmen darüber entscheiden, welche Themen sichtbar werden und welche Stimmen Gehör finden. Diese Technologien können Bürger:innen neue Teilhabechancen eröffnen und Engagement erleichtern. Gleichzeitig bergen sie eine Reihe von Risiken: Desinformation, Polarisierung, Hassrede und die Konzentration digitaler Macht werfen neue Fragen für demokratische Gesellschaften auf.

Angesichts dieser Dynamik ist eine evidenzbasierte und wertegeleitete Orientierung unverzichtbar. Wer die Chancen der Digitalisierung nutzen und ihre Risiken begrenzen will, braucht fundierte Analysen – interdisziplinär, transparent und praxisnah. Diese Art von Digitalisierungsforschung ist daher strategisch wichtig: Sie hilft, die soziale Akzeptanz, Nutzung und Wirkung technologischer Entwicklungen zu verstehen und zu bewerten und – darauf aufbauend – Handlungsoptionen zu entwickeln.

Forschung für eine bessere digitale Zukunft

Das zentrale Anliegen der Arbeit ist klar: Digitalisierung soll nicht nur technisch gestaltet, sondern gesellschaftlich verantwortet werden. Die Forschenden am Weizenbaum-Institut analysieren, wie sich Arbeit, Wissen und soziale Beziehungen digital verändern, welche Chancen zum Beispiel für gesellschaftliche Teilhabe, Wertschöpfung und effizientere Verwaltung bestehen und wo Risiken liegen, etwa für die psychische Belastung der Nutzenden, Ungleichheit oder verletzte demokratische Prozesse. In diesem Spannungsfeld positioniert sich das Weizenbaum-Institut, indem es sorgfältig Chancen und Risiken abwägt.

Darüber hinaus fördert das Institut offene wissenschaftliche Infrastrukturen und Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene. Open-Access-Publikatio-

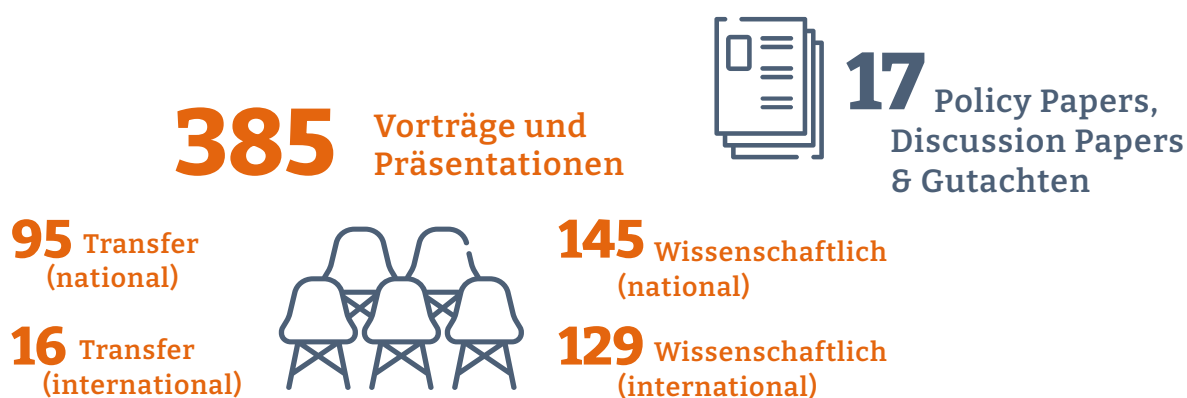
nen, kuratierte Forschungsdaten und Kooperationen machen Forschungsergebnisse zugänglich und anschlussfähig – für Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gleichermaßen.



Berichtsjahr 2025

Das Weizenbaum-Institut als Stimme der Wissenschaft

Das Institut bringt wissenschaftliche Perspektiven systematisch in öffentliche Debatten ein und liefert Analysen, die über reine Technologiefragen hinausgehen. Die Forschungsergebnisse werden aktiv in Dialogformate, Policy Paper und öffentliche Veranstaltungen eingespeist. Forschende beteiligen sich an Expertengremien, öffentlichen Anhörungen und in Medienbeiträgen, um komplexe Entwicklungen verständlich zu machen.



Berichtsjahr 2025

Weil es interdisziplinäre Forschung und Transfer verbindet, ermöglicht das Weizenbaum-Institut ein effizientes, kontinuierliches, evidenzbasiertes und wertegeleitetes Lernen. Damit leistet es einen wesentlichen Beitrag zur digitalen Souveränität Deutschlands und Europas.

Die folgenden Kapitel geben einen Überblick über Themen und Erfolge des Weizenbaum-Instituts in Forschung und Transfer im Jahr 2025. Die 16 Forschungs-

gruppen, das Weizenbaum Digital Science Center und die wissenschaftsunterstützenden Bereiche stellen kompakt ihre Arbeit vor.

2 Forschung am Weizenbaum-Institut

Die Forschung am Weizenbaum-Institut ist in vier Forschungsschwerpunkten (FSP) organisiert, die sich wiederum aus jeweils vier Forschungsgruppen zusammensetzen. Ergänzt und unterstützt werden die Forschungsgruppen vom Weizenbaum Digital Science Center (WDSC). Nachfolgend finden sich jeweils ausgewählte Publikationen, Vorträge, Transferaktivitäten und sonstige Highlights der Arbeit der Forschungsgruppen im Berichtszeitraum. Einen vollständigen Überblick gibt die Website des Instituts.

2.1 Forschungsschwerpunkt I: Digitale Technologien in der Gesellschaft – Zwischen Teilhabechancen und neuen Ungleichheiten



Bei der Paneldiskussion auf der re:publica mit Hannes-Vincent Krause (WI, 2. v. l.) ging es um die Auswirkungen einer mehr und mehr digitalisierten Gesellschaft auf das Einsamkeitsgefühl.



Workshop, Keynote von Rainer Mühlhoff und Panel zum Thema „Generative AI & The Faces of Power“



Veranstaltung: „Algorithmic Ecologies“ in Zusammenarbeit mit der FU Berlin, UdK Berlin und dem ZK/U. Gefördert durch das BUA TD-Lab.

In diesem FSP wird der Zusammenhang zwischen Digitalisierung, Teilhabe und Ungleichheit untersucht. Dazu werden Perspektiven der Wirtschaftsinformatik, Designforschung und Informatik zusammengeführt. Ziel der vier Forschungs-

gruppen ist es zu verstehen, ob und wie digitale Technologien zur Überwindung von gesellschaftlicher Spaltung, Ungleichheit und Marginalisierung beitragen können.

2.1.1 Forschungsgruppe „Wohlbefinden in der digitalen Welt“

Die Forschungsgruppe „Wohlbefinden in der digitalen Welt“ (Leitung: Hanna Krasnova, Annika Baumann, Antonia Meythaler; angesiedelt im Weizenbaum-Institut) untersucht, wie digitale Technologien Wahrnehmung, Emotionen und Verhalten der Nutzer:innen beeinflussen. Im Fokus steht, wie diese Effekte das individuelle Wohlbefinden und die Wahrnehmung gesellschaftlicher Prozesse prägen – und ob Digitalisierung eher Vernetzung stärkt oder Toxizität, Hassrede und Polarisierung fördert.

Neben der Veröffentlichung der unten aufgeführten Forschungsarbeiten stand das Berichtsjahr ganz im Zeichen der Fortführung laufender Projekte. Zentrale Themen dieser Projekte sind u. a. die Untersuchung des Einflusses von Neidempfinden und Inzivilität (Krause et al., n. d.), die Nutzung sozialer Medien und Einsamkeit (Krause et al., n. d.; Kooperationsprojekt mit dem Methodenlab), die Nutzung von ChatGPT auf das Wohlbefinden sowie das prosoziale Verhalten (Baumann et al., n. d.), die sich zum Ende des Berichtszeitraums noch im Publikationsprozess befanden. Neben den aufgeführten Transferaktivitäten fanden u. a. ein Radiointerview beim RBB24-Inforadio sowie ein Live-TV-Interview bei RBB24 Brandenburg aktuell mit Hannes-Vincent Krause zur Wirksamkeit digitaler Detox-Maßnahmen statt.

Ausgewählte Beiträge zu Forschung und Transfer

Publikationen

- \ Jacobsen M. E., Krause H.-V., Baumann A. and Krasnova H. (2025). All Faith Lost? Exposure to Incivility on Social Networking Sites and its Effects on Mental Health. In International Conference on Information Systems (ICIS), Nashville, US.

Diese Studie untersucht den Zusammenhang zwischen Online-Unhöflichkeit und psychischer Gesundheit und trägt dazu bei, Risiken respektlosen Kommunikationsverhaltens besser einzuordnen sowie Ansatzpunkte für Prävention und Plattformgestaltung zu identifizieren.

- \ Schirrmeister T., Baumann A. and Stieglitz S. (2025). Bringing Light Into the Dark: Exploring the Particularities of Political Discussions on the Dark Web. In European Conference on Information Systems (ECIS), Amman, Jordan.

In der Studie wird aufgezeigt, dass politische Inhalte im Dark Web selten sind, sich auf wenige Websites konzentrieren, jedoch häufig konfliktgeladen sind und potenziell schädliche Diskurse darstellen.

- \ Abramova, O., Gladkaya, M., & Krasnova, H. (2025). The differential effects of self-view in virtual meetings when speaking vs. listening. *European Journal of Information Systems*, 34(2), 230–248.

Diese Studie zeigt, dass der Blick auf das eigene Videobild in virtuellen Meetings je nach Rolle (Sprechen vs. Zuhören) gegensätzliche Effekte auf Selbstwahrnehmung, mentale Ressourcen und Meetingergebnisse hat.

Wissenschaftliche Vorträge

- \ Krause H.-V. (2025, 30. September). Die absolute Wahrheit (gibt es nicht?) Die Psychologie hinter Glaubenssätzen auf TikTok [Presentation]. *TINCON HAMBURG 2025*, Hamburg.

Es wurden die psychologischen Prozesse hinter der Vermittlung von Glaubenssätzen über die Plattform TikTok erläutert und anschließend mit dem Publikum (vorrangig Kinder und Jugendliche) kritisch diskutiert.

- \ Krause H.-V. (2025, 6. November). Social Media und Wohlbefinden: Was wir wirklich über den Zusammenhang wissen [Presentation]. *Webinar Hessische Landesstelle für Suchtfragen*.

Teilnehmende (z. B. breite Zivilgesellschaft, Sozialarbeiter, Pädagogen) wurden über den Zusammenhang zwischen Social-Media-Nutzung und Wohlbefinden aufgeklärt und die bisherige empirische Evidenz kritisch reflektiert.

- \ Baumann A. (2025, 23. Juni). Digital Well-being und Erwachsenenbildung: Einen selbstbestimmten Umgang mit Medienerlebnissen (vor-)leben und stärken. [Presentation and Fishbowl Discussion]. *Zukunftsforum Weiterbildung, Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW)*, online.

Das Konzept Digital Well-being wurde im Kontext digitaler Technologien sowie durch die Gestaltung positiver Medienerlebnisse präsentiert.

Transfer

- \ Krause, H.-V., Hirche, D., Roth, K., & Gibson-Kunze, M. (2025, 18. Mai). (Dis)connected – Einfluss digitaler Technologien auf Einsamkeit. *re:publica 2025*, Berlin, Germany.

Im Rahmen einer Paneldiskussion wurde die Rolle digitaler Technologien als Chance und Risiko für das weitverbreitete soziostrukturelle Problem der Einsamkeit erörtert.

- \ Baumann, A., Kusserow, N., Kunow, K., Hein, J., Maske, J., and König, Y. (2025, 25. November). Zwischen Reiz und Risiko – Wie soziale Medien Kinderseelen beeinflussen, Ärztekammer Berlin.

In der an Mediziner und weitere Interessierte gerichteten Panel- und Fishbowl-Diskussion wurde der Einfluss der Nutzung sozialer Medien auf Kinder und Jugendliche diskutiert.

- \ Baumann, A. (2025, 13. Juni). Soziale Netzwerke und Zusammenhalt: Eine ambivalente Beziehung. Mensch! Technik, *Das Magazin des Deutschen Technikmuseums und seiner Freunde und Förderer*, Schwerpunktthema: „Zusammenhalt“, 2025(1).

Der Artikel zeigt, wie soziale Medien sowohl gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern als auch Spaltung bewirken können und welche Rolle Plattformdesign, Regulierung und Eigenverantwortung dabei spielen.

Annika Baumann wurde im September in die Expertenkommission „Kinder- und Jugendschutz in der digitalen Welt“ des Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) sowie im Dezember in die Kommission „Jugendmedienschutz der Landesmedienanstalten“ berufen.

2.1.2 Forschungsgruppe „Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Teilhabe“

Die Forschungsgruppe „Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Teilhabe“ (Leitung: André Ullrich, angesiedelt im Weizenbaum-Institut) analysiert die nachhaltige Ausgestaltung von digitalen Technologien und deren Einsatzmöglichkeiten zur Unterstützung von sozial-ökologischen Transformationsprozessen. Zudem setzt sie sich kritisch mit Zielkonflikten im Spannungsfeld von Nachhaltigkeit und Digitalisierung auseinander.

Im Berichtszeitraum vertiefte die Forschungsgruppe „Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Teilhabe“ ihre Forschung zu partizipativer KI sowie zur Verbindung von Nachhaltigkeit und KI. In den Arbeiten zu partizipativer KI wurden gegenwärtige Schwächen offener KI-Systeme herausgestellt und eine Erweiterung des vorwiegend technischen Begriffs der Offenheit von KI erarbeitet, die auf partizipativen Prinzipien, einem prozessorientierten Verständnis von Design und Betrieb sowie kleineren und suffizienteren KI-Systemen basiert. Darüber hinaus wurden gegenwärtige Irreführungen bestehender KI-Narrative herausgearbeitet. Die Er-

gebnisse ihrer Arbeit wurden auf der „IST 2025-Konferenz“, der „ACM GoodIT“ und der „ACM FAccT“ vorgestellt.

Auch die Arbeiten zur Verbindung von Nachhaltigkeit und KI sowie zur gesellschaftlichen Einordnung von KI fanden breite Resonanz, unter anderem in Beiträgen beim RND, im Deutschlandfunk und in der taz sowie durch Fernsehauftritte, etwa im BR2-Tagesgespräch „Drei Jahre ChatGPT“ (2. Dezember 2025, BR2 und ARD alpha, Mediathek).

Ausgewählte Beiträge zu Forschung und Transfer

Publikationen

- \ Kox, T., Ullrich, A., & Zech, H. (Eds.). (2025). Uncertain Journeys into Digital Futures: Inter- and Transdisciplinary Research for Mitigating Wicked Societal and Environmental Problems. Nomos.

In diesem Sammelband (forschungsgruppenübergreifende Hrsg.) werden Herausforderungen und Lösungsansätze im Rahmen der sozial-ökologischen Transformation diskutiert, wobei ein Schwerpunkt auf inter- und transdisziplinären Ansätzen lag.

- \ Rehak, R., Ullrich, A., Hamm, A., Zehner, N., Mühlhoff, R., & Pütz, J. (2025). Convivial AI? Developing a societal impact analysis grid for assessing artificial intelligence in Earth observation. *Sustainability: Science, Practice and Policy*, 21(1), 2568274.

Die multidisziplinäre Analyse des Hightech-Felds Erdbeobachtung setzt einen gesellschaftlichen Fokus auf Impact.

- \ Steig, F., Koenig, P. D., Marquardt, J., Oels, A., Radtke, J., Rehak, R., & Weiland, S. (2025). Sustainability powered by digitalization? (Re-)politicizing the debate. *Sustainability: Science, Practice and Policy*, 21(1).

Hierbei handelt es sich um eine Herausarbeitung und Diskussion von Machtaspekten im Digitalisierungs-Nachhaltigkeits-Nexus mit einer interdisziplinären, interinstitutionellen Arbeitsgruppe.

Wissenschaftliche Vorträge

- \ Ullrich, A. (2025, 4. September). Contesting openness in AI: Reflections on the transformative value and participatory potential of open source AI [Presentation]. *International Conference on Information Technology for Social Good*, Antwerp, Belgium.

Der Beitrag erweitert den technischen Offenheitsbegriff in der KI hin zu

einem partizipativen, prozessorientierten Verständnis und betont „Small-AI“-Systeme als Grundlage für Selbstbestimmung und gemeinschaftsstärkende soziotechnische Praktiken.

- \ Rehak, R. (2025, 25. Juni). Deconstructing misleading AI narratives and sustainability implications [Presentation]. *ACM Conference on Fairness, Accountability, and Transparency*, Athens Conservatory, Athen, Griechenland.

Der Vortrag analysierte verbreitete, irreführende KI-Narrative kritisch, stellte deren Nachhaltigkeitsfolgen heraus und entwickelte alternative Perspektiven auf reale gesellschaftliche Problemstellungen aktueller KI-Entwicklungen.

- \ Rehak, R. (2026, 21. November). Catastrophic Computation: On the Impossibility of Sustainable Artificial Intelligence [Presentation]. *DIGHUM 2025*, Technische Universität Wien, Wien, Österreich.

Grundsätzliche strukturelle Nachhaltigkeitsprobleme gegenwärtiger KI-Systeme wurden in diesem Vortrag aufgezeigt und in den größeren Kontext digital-humanistischer Technik- und Gesellschaftskritik eingeordnet.

Transfer

- \ Merk, T., von Franqué, F., Rehak, R., & Ullrich, A. (Mai 2025). Podiumsdiskussion „Community data centers – Towards locally owned infrastructures for an equitable and sustainable digital future“. *re:publica 2025*, Berlin.

In der Diskussion mit einer digitalpolitisch interessierten Öffentlichkeit wurden Modelle bürgerschaftlich betriebener Dateninfrastrukturen erörtert, um Macht- und Gewinnverteilung aus Nutzerdaten gerechter zu gestalten. Ca. 70 Teilnehmende, Zielgruppe: digitalpolitisch interessierte Öffentlichkeit.

- \ Ullrich, A., Oellers, C., & Schmidt, J. (2025, 13. November). Marktplatz „Forschung jenseits der Silos: Ein Marktplatz zur ko-kreativen Reflexion transdisziplinärer Digitalisierungsforschung“. *PartWiss 2025*, Leipzig.

Mit Forschenden der deutschsprachigen Transdisziplinaritätsforschung wurden Besonderheiten und Methoden ko-kreativer Digitalisierungsforschung reflektiert und weiterentwickelt. Über 100 Teilnehmende, Zielgruppe: Forschende der Transdisziplinaritätsforschung.

- \ Rehak, R. (2025, 28. Oktober). Diskussion „KI und Zukunft“. *SILBERSALZ Science & Media Festival*, Halle (Saale).

Schüler:innen setzten sich dialogisch mit Chancen und Risiken von KI auseinander und entwickelten informierte Perspektiven auf gesellschaftliche Zukunftsfragen digitaler Technologien. Ca. 200 Teilnehmende, Zielgruppe: Schüler:innen.

Andrea Hamm ist Guest Researcher am Center for Spatial Information Science der Universität Tokio, Japan (2025–2026).

André Ullrich ist Scientific Co-Lead im Lab Human-oriented Artificial Intelligence – Participatory AI and Digital Commons an der TU Berlin im Rahmen von ENHANCE – The European Universities of Technology Alliance, Transdisciplinary Labs for Societal Transformation.

Rainer Rehak wurde in das Dialogkomitee des Dialogforums Cybersicherheit des BSI gewählt, wo er die Forschungserkenntnisse der Gruppe einbringt und die Interessen von Wissenschaft und Zivilgesellschaft vertritt.

2.1.3 Forschungsgruppe „Design, Diversität und New Commons“

Mit ihrer Forschung will die Forschungsgruppe „Design, Diversität und New Commons“ (Leitung: Gesche Joost, Florian Conradi, Michelle Christensen, Bianca Herlo, angesiedelt an der UdK Berlin) dazu beitragen, die Teilhabe marginalisierter sozialer Gruppen zu stärken und ein neues Gemeinwohl in der digitalen Gesellschaft auszuhandeln.

Die Forschungsgruppe „Design, Diversität und New Commons“ vertiefte im Berichtsjahr 2025 ihre Arbeit an der Schnittstelle von Design- und kritischer Digitalisierungsforschung und veröffentlichte Ergebnisse in mehreren Publikationen, darunter die Sammelbände „NERD – New Experimental Research in Design III“ sowie „Re/Embodied Data. Ambiguities of Knowing“ sowie begleitende Fachartikel zu verkörperten Datenpraktiken und Communities of Practice.

Kooperationen mit internationalen Partnerinstitutionen, u. a. die University of Oxford (Oxford Internet Institute und TORCH | The Oxford Research Centre in the Humanities) und metaLAB(at)Berlin/Harvard/Basel, wurden aufgebaut und durch erste gemeinsame Projekte strukturell verankert. Parallel wurde die Zusammenarbeit mit dem Futurium Berlin fortgesetzt, um Forschung über dialogische Formate stärker öffentlich zu vermitteln. Im Juli 2025 thematisierte der Workshop „Inclusive Open Science – From Global Asymmetries to Pluriversal Design“ mit internationaler Beteiligung Machtdynamiken sowie Fragen zu Transparenz, Offenheit und Inklusion wissenschaftlicher Wissenspraktiken. Die Forschungsgruppe

war zudem mit Vorträgen und Workshops auf Konferenzen vertreten und gestaltete Lehrformate zu kritischer KI und Designpolitik.

Ausgewählte Beiträge zu Forschung und Transfer

Publikationen

- \ Christensen, M., Conradi, F., & Bieling, T. (Eds.). (2025). NERD – New Experimental Research in Design III: Positions and Perspectives. Basel: Birkhäuser/De Gruyter.

Die Publikation reflektiert aktuelle Positionen experimenteller Designforschung, darunter more-than-human design und feministische Perspektiven auf New Materialism.

- \ Doh, M., Canali, C., & Oliver, N. (2025). What TikTok claims, what Bold Glamour does: A filter's paradox. In *Proceedings of the 2025 ACM Conference on Fairness, Accountability, and Transparency (FAccT '25)* (pp. 1902–1915).

Eine qualitativ-kritische und technische Untersuchung des TikTok-AR-Filters „Bold Glamour“, die aufzeigt, wie KI-gestützte Schönheitsfilter eurozentrische Normen und intersektionale Vorurteile fortschreiben.

- \ Weigand, I. (2025). From Theory to Practice: An Empirical Study on Communities of Practice at the Intersection of Science, Civil Society, and the Arts. In *Uncertain Journeys into Digital Futures Inter- and Transdisciplinary Research for Mitigating Wicked Societal and Environmental Problems* (Vol. 1, pp. 267–282).

Die Vorstudie zur Dissertation befasst sich mit transformativen Communities und ihren Wissenspraktiken in OpenBioLabs und selbstorganisierten Lernumgebungen.

Wissenschaftliche Vorträge

- \ Conradi, F. (Oktober 2025). Talk & Workshop. MetaLAB Tri-Lab Venue, Harvard University, Cambridge, MA, USA.

Präsentiert wurden laufende Forschungsprojekte zu algorithmischen Ökologien und Designpolitik, verbunden mit einem Workshop-Format zur transdisziplinären Methodik.

- \ Conradi, F. (September 2025). Panel Talk „Innovation, AI & the Arts“. 4th Symposium der Oxford Berlin Research Partnership, Berlin, Deutschland.

Der Beitrag positionierte Design als kritische Praxis zwischen Innovationslogiken, künstlerischer Forschung und gesellschaftlicher Wirkung.

- \ Christensen, M., & Conradi, F. (Juni 2025). Vortrag „Dis/Appearing Design“ im Workshop „Re-Inventing the Analogue“. Tieranatomisches Theater, in Zusammenarbeit mit dem Matters of Activity Cluster of Excellence, Berlin, Deutschland.

Spekulativer Designworkshop, der sich mit der Beziehung von analogen und digitalen Denkweisen beschäftigt und der Frage nachgeht, wie analoges Denken im Spannungsfeld von KI und Nachhaltigkeit in digitale Systeme reintegriert werden kann.

Transfer

- \ (April 2025). Workshop „Body Politics: Unpacking Tensions and Future Perspectives for Body-Centric Design Research in HCI“. Auf der ACM CHI 2025 Conference on Human Factors in Computing Systems, Yokohama, Japan.

Der Workshop zu einem Positionspapier verortete AR-Beauty-Filter im Kontext der HCI Body Politics und argumentierte, dass sie als Technologien der Governance fungieren, die rassifizierte, geschlechtsbezogene und ableistische Schönheitsnormen stärken und ihren Einfluss verschleiern. 30 Teilnehmende, Zielgruppe: Wissenschaftler:innen und Fachpublikum.

- \ (Mai–Juli 2025). Workshop/Hackathon und Ausstellung „Algorithmic Ecologies – Data, Drips + Flows of Rainwater“. Im Kontext des BUA TDL Projekts mit TU Berlin, FU Berlin (metaLAB@FU), UdK Berlin, Z/KU Berlin.

Der zweitägige Hackathon und die Ausstellung behandelten künstlerische Perspektiven auf Regenwasser und urbanen Raum. Studierende von FU, TU und UdK sowie die Z/KUCommunity und lokale Bürger:innen untersuchten das Potenzial von Open-Source-Software und -Hardware als Designwerkzeuge für die Gestaltung urbaner Räume. 40 Teilnehmende, Zielgruppe: Studierende, Forschende, Künstler:innen, lokale Akteur:innen.

- \ (August 2025). Open Lab Abend „Pee the Change – Die Zukunft ist golden“. Futurium, Berlin.

Der öffentliche Workshop beschäftigte sich mit niedrigschwelliger Auseinandersetzung mit Mensch-Natur-Beziehungen und globalen Stoffkreisläufen. 15 Teilnehmende, Zielgruppe: breite Öffentlichkeit.

Florian Conradi übernahm ab März 2024 eine Gastprofessur für Design Research und Critical Design am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin und wurde Teil des metaLAB-Netzwerks Harvard/Berlin/Basel.

Michelle Christensen und Florian Conradi wurden als Open Science Ambassadors der Berlin University Alliance für den Zeitraum 2025 bis 2026 ausgewählt.

Als Fellow begleitete die interdisziplinäre Künstlerin Janne Kummer die Forschungsgruppe (November bis Dezember 2025), die sich in ihrer künstlerischen Praxis mit künstlicher Intimität auseinandersetzt.

2.1.4 Forschungsgruppe „Daten, algorithmische Systeme und Ethik“

Die Forschungsgruppe „Daten, algorithmische Systeme und Ethik“ (Leitung: Bettina Berendt, Milagros Miceli, angesiedelt an der TU Berlin) untersucht gesellschaftliche sowie ethisch-technische Fragen zur gerechten, fairen, nachhaltigen und transparenten Produktion, Anwendung sowie Evaluierung von Trainingsdaten und algorithmischen Systemen. Das Hauptaugenmerk gilt der Entwicklung besserer Technologien, wobei Akteure aus Forschung, Politik und Zivilgesellschaft einbezogen werden.

Im Berichtszeitraum baute die Gruppe ihre Forschung zu gesellschaftlichen Folgen datengetriebener Technologien weiter aus. Der Schwerpunkt lag auf Arbeit, Macht- und Wissensverhältnissen in KI-Entwicklung sowie auf der Evaluation algorithmischer Systeme in realen Anwendungskontexten. Die Ergebnisse wurden durch eine kontinuierliche Reihe von Online- und Präsenzformaten sowie Podiumsdiskussionen sichtbar gemacht und in mehreren Projekten in die wissenschaftliche und öffentliche Debatte eingespeist; darunter eine neue Forschungsphase im Projekt „Data Workers' Inquiry“, die mit einer Konferenz am Weizenbaum-Institut eingeläutet wurde. Insgesamt publizierte die Forschungsgruppe sechs Konferenzbeiträge, zwei Fachzeitschriftenartikel und zwei Buchkapitel im Jahr 2025.

Ausgewählte Beiträge zu Forschung und Transfer

Publikationen

- \ Miceli, M., Dinika, A.-A., Kauffman, K., Wagner, C. S., Sachenbacher, L., Hanna, A., & Gebu, T. (2025). Methodological considerations for centering workers' epistemic authority in AI research. Proceedings of the AAAI/ACM Conference on AI, Ethics, and Society, 8(2), 1698–1710.

In diesem Werk werden zentrale methodische Leitlinien entwickelt, um die epistemische Autorität von Arbeiter:innen in KI-Forschung systematisch zu verankern.

- \ Alvarado Garcia, A., Yang, T., & Miceli, M. (2025). What knowledge do we produce from social media data and how? Proceedings of the ACM on Human-Computer Interaction, 9(1), 1–45.

Die mit dem Best Paper Award ausgezeichnete Studie zeigt konzeptionell und empirisch, wie Wissensproduktion aus Social-Media-Daten methodisch strukturiert werden kann.

- \ Hartmann, D., Oueslati, A., Staufer, D., Pohlmann, L., Munzert, S., & Heuer, H. (2025). Lost in moderation: How commercial content moderation APIs over- and under-moderate group-targeted hate speech and linguistic variations. In Proceedings of the 2025 CHI Conference on Human Factors in Computing Systems (CHI '25) (Article 175, pp. 1–26). Association for Computing Machinery.

Die Arbeit evaluiert kommerzielle Moderations-APIs und leitet konkrete Empfehlungen für robustere und fairere Moderationspraktiken ab.

Wissenschaftliche Vorträge

- \ Berendt, B. (2025, 23. September). Reflections on genAI's impacts on (selected) rights [Keynote]. Il Nuovo Capitale. Artificiale e umano, tra lavoro e diritti. Bologna.

Die Keynote ordnet GenAI-Auswirkungen in einen rechts- und arbeitsbezogenen Rahmen ein: u. a. Zugang zu Information, Nichtdiskriminierung und menschenwürdige Arbeit. Ca. 100 Teilnehmende.

- \ Miceli, M. (2025, Oktober). „A Data Workers' Inquiry: Recentring Workers' Epistemic Authority“ [Keynote]. Qualitative Methods Talks, LMU München.

In diesem Vortrag wurden die DWI-Ergebnisse in einen methodischen Diskursraum der qualitativen Sozialforschung übertragen und interdisziplinäre Anschlussfähigkeit gestärkt. Ca. 50 Teilnehmende.

- \ Miceli, M. (2025, 27. Juni). A Data Workers' Inquiry: Recentring workers' epistemic authority [Keynote address]. Countervailing Platform Power: Regulation, Organizing and Intersectional Solidarities, Scuola Normale Superiore, Florence, Italy.

Stärkt die Sichtbarkeit der DWI-Methodik und der Perspektive von Datenarbeiter:innen in der Debatte um Plattformmacht und Regulierung. Ca. 80 Teilnehmende.

Transfer

- \ Hartmann, D., Heuer, H., & Luther, R. (Mai 2025). Vortrag „Taking care of the Internet: Wie Milliarden Posts moderieren? Und wo kann KI (nicht) helfen?“ *re:publica 2025*, Berlin.

Der Vortrag leistet einen Transfer in eine breite Öffentlichkeit und Praxiscommunity zu Chancen und Grenzen KI-gestützter Moderation, ca. 40 Teilnehmende.

- \ Miceli, M. (September 2025). Keynote „AI is a lot of (data work)“ im Rahmen eines Summits mit Data Workern, Politik und Gewerkschaften. Weizenbaum-Institut, Berlin.

Dieses Dialogformat an der Schnittstelle Wissenschaft–Arbeit–Politik thematisierte die Sichtbarmachung von Datenarbeit. ca. 60 Teilnehmende.

- \ Yang, T., Blankertz, A., & Seemann, M. (Juni 2025). „Human labor in producing data for AI“ [Panel discussion]. International Student Week in Ilmenau 2025: „Ethical AI“ panel, Ilmenau, Germany.

Diese Podiumsdiskussion reflektierte ethische Dimensionen und gesellschaftliche Auswirkungen von KI; Zielgruppe waren über 50 internationale Studierende vor Ort in Ilmenau.

Zu den weiteren Highlights 2025 zählt der Best Paper Award für Alvarado Garcia, Yang & Miceli (2025) in Proceedings of the ACM on Human-Computer Interaction. Zudem absolvierte David Hartmann einen Gastaufenthalt am „European Center for Algorithmic Transparency (ECAT)“ im Rahmen eines Fellowships Forschungsvorhaben „GenAI Agents Compliance with robots.text – A Honey-pot Audit Study“. Besonders sichtbar war außerdem die öffentliche Anerkennung von Milagros Miceli durch die Aufnahme in die TIME AI100 (2025) sowie die Nennung unter den 100 führenden Köpfen der Berliner Wissenschaft (2025). Tagesspiegel (Berliner Wissenschaft 2025).

2.1.5 Zusammenarbeit im Forschungsschwerpunkt

Mitglieder der Forschungsgruppe „Daten, algorithmische Systeme und Ethik“ (David Hartmann) sowie der Forschungsgruppe „Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Teilhabe“ (Rainer Rehak) starteten Ende 2025 die Planung eines gemeinsamen interdisziplinären Projekts. Die Initiative „Evaluating GenAI Evaluations: Epistemics, Stakeholders, Technical Infrastructure and Policy“ wird seit Februar 2026 als Weizenbaum Short Project (siehe Seite 68) gefördert.

Das Projekt vereint sechs Forschungsgruppen und untersucht die methodischen und theoretischen Grundlagen der GenAI-Evaluation. Im Fokus stehen Fragen wie: Wer bewertet, wie wird bewertet und für wen diese Bewertungen erfolgen – unter besonderer Berücksichtigung epistemischer Annahmen, relevanter Stakeholder sowie der technischen Infrastruktur für unabhängige Forschung, NGOs und Regulierung. <https://www.weizenbaum-institut.de/forschung/forschungsprojekte/evaluating-genai-evaluations/>

Bianca Herlo (Forschungsgruppe „Design, Diversität und New Commons“) und André Ullrich (Forschungsgruppe „Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Teilhabe“) reichten 2025 gemeinsam mit internationalen Partnern einen Antrag beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF) ein („GRASPABLE AI FOR SCHOOLS“), der nicht gefördert wurde.

Zudem untersucht André Ullrich mit Josephine Schmitt (CAIS, Bochum) in einer Studie zentrale Fragen transdisziplinärer Digitalisierungsforschung, darunter Begriffsverständnisse sowie Chancen und Herausforderungen. Im Rahmen der Datenerhebung wurden u. a. Bianca Herlo und Michelle Christensen (Forschungsgruppe „Design, Diversität und New Commons“) interviewt.

2.2 Forschungsschwerpunkt II: Digitale Märkte und Öffentlichkeiten auf Plattformen – Zwischen Gemeinwohl und wirtschaftlichen Notwendigkeiten

Auf digitalen Plattformen sind in den letzten Jahren Märkte und Öffentlichkeiten entstanden, die normativ in einem Spannungsfeld zwischen Gemeinwohlorientierung und wirtschaftlichen Imperativen stehen. Für ihre Untersuchung werden die Perspektiven der Kommunikations-, Politik- und Wirtschaftswissenschaft sowie der Informatik zusammengeführt. Die Forschung befasst sich kritisch mit



Bei den DSA40 Data Access Days diskutierten mehr als 100 Teilnehmende aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Behörden und Online-Plattformen über den Datenzugang gemäß Artikel 40 des Gesetzes über digitale Dienste (DSA).



In ihrer Keynote zeichnete Dr. Rebekah Tromble (George Washington University) ein gemischtes Bild vom Zugang von Forscher:innen zu Plattformdaten im Rahmen des DSA.



Dr. Victoria Nash (Oxford Internet Institute (OII)) begrüßte die Teilnehmer:innen, bevor Dr. Christoph Neuberger (WI) in den Workshop einführte.



25 Expert:innen aus Oxford und Berlin kamen am St. Anne's College in Oxford zu einem gemeinsamen Workshop zusammen.

den gegenwärtig dominanten Plattformen und entwickelt Handlungsempfehlungen für die Regulierung sowie Vermittlung von Märkten und Öffentlichkeiten auf Plattformen sowie des Plattformmarkts selbst.

2.2.1 Forschungsgruppe „Dynamiken digitaler Nachrichtenvermittlung“

Die Forschungsgruppe „Dynamiken digitaler Nachrichtenvermittlung“ (Leitung: Christoph Neuberger, Jakob Ohme, angesiedelt im Weizenbaum-Institut) geht der Frage nach, wie sich durch den digitalen Wandel Vermittlungsleistungen, -beziehungen und -dynamiken in der Öffentlichkeit entwickeln. Im Mittelpunkt steht der Journalismus: Wie ändern sich Genese, Prüfung, Verbreitung, Nutzung und Verwendung von Nachrichten? In diesem Zusammenhang werden themenbezogen die Interaktionen von Nutzer:innen mit journalistischen Angeboten auf Plattformen und deren Vernetzung mit anderen Nutzungsaktivitäten verfolgt.

Die Forschungsgruppe schloss die Datensammlung aus zwei Studien zur Bundestagswahl 2025 erfolgreich ab. Das Projekt „Dein Feed, deine Wahl“ wurde gemeinsam mit Partnern der Universität Zürich, dem Bayerischen Rundfunk und den „Stuttgarter Nachrichten“ durchgeführt und stellte die bislang größte deutsche Datenspendestudie dar. Untersucht wurde, welche Inhalte Wähler:innen während des Wahlkampfs auf digitalen Plattformen gesehen hatten und wie diese mit der Wahlentscheidung zusammenhängen.

Zudem veröffentlichte die Gruppe aktuelle Arbeiten in hochgerankten internationalen Fachzeitschriften, darunter „Digital Journalism“, „Communication Theory“ und „Communication Methods and Measures“. Die Publikationen umfassen neu entwickelte theoretische Modelle, empirische Übersichten zu Publikationsentwicklungen im Feld sowie Analysen zur Praktikabilität von Datenspenden über mehrere Plattformen hinweg. Darüber hinaus wurden erste Dissertationsbeiträge der Doktorand:innen der Gruppe publiziert.

Publikationen

- \ Ohme, J., Mayer, A.-T., Charlton-Czaplicki, T., Gaisbauer, F., Wedel, L., Fan, Y., & Neuberger, C. (2025). D[X]IM—the Dynamic Intermediary Model of communicative transaction on digital platforms in a networked public sphere. *Communication Theory*, qtaf025.

Das Paper legt mit dem D[X]IM erstmals ein integriertes theoretisches Modell, das kommunikative Prozesse auf digitalen Plattformen systematisch als dynamische Vermittlungsleistungen in einer vernetzten Öffentlichkeit konzeptualisiert und damit eine grundlegende theoretische Weiterentwicklung der Plattformforschung darstellt.

- \ Wedel, L., Ohme, J., Mayer, A.-T., Gaisbauer, F., & Fan, Y. (2025). The platform matters: Cross-platform differences in data donation willingness, behavior, and bias. *Communication Methods and Measures*, 1–25.

Die Studie zeigt empirisch, wie stark sich Datenspendebereitschaft, -verhalten und -verzerrungen zwischen Plattformen unterscheiden und damit methodische Grundlagen für valide, plattformübergreifende Digitalforschung schafft.

- \ Fan, Y., Ohme, J., & Neuberger, C. (2025). Digital Turn Without Digital Methods? Mapping the Journey of Journalism Studies. *Digital Journalism*, 1–27.

Die Publikation leistet einen zentralen Beitrag zur Selbstreflexion des Fachs, indem sie systematisch aufzeigt, in welchem Maße Journalismusforschung den digitalen Wandel bislang auch methodisch vollzog – und wo zentrale digitale Methoden weiterhin fehlen.

Vorträge

Die Gruppe war mit insgesamt neun Präsentationen auf der Jahreskonferenz der International Communication Association (ICA) vertreten und stellte dort ihre neuesten Forschungsergebnisse einem internationalen Fachpublikum vor:

- \ Wedel, L., Ohme, J., Mayer, A.-T., Fan, Y., & Gaisbauer, F. (2025, 15. Juni). A Comparative Analysis of Data Donation Behavior Across Social Media Platforms. *International Communication Association (ICA) Conference 2025*, Denver, Colorado, USA.

Die Studie legte erstmals eine systematische plattformübergreifende Analyse des Datenspendeverhaltens von Nutzer:innen vor und lieferte zentrale empirische Erkenntnisse zu Teilnahmebereitschaft, plattform-spezifischen Hürden und den Implikationen für skalierbare Digital-Trace-Forschung unter neuen Datenzugangsregimen.

- \ Fan, Y., Ohme, J., & Wedel, L. (2025, 15. Juni). Exploring temporal dynamics in digital trace data: Mining user-sequences for communication research. *International Communication Association (ICA) Conference 2025*, Denver, Colorado, USA.

Das Autorenteam führte einen sequenzbasierten Analyseansatz für digitale Spurdaten ein und zeigte, wie zeitliche Nutzungspfade genutzt werden können, um statische Expositionsmessungen durch dynamische Modelle kommunikativen Handelns zu ersetzen.

- \ Mayer, A.-T., Wedel, L., Ohme, J., & Neuberger, C. (2025, 13. Juni). Journalistic intermediation: A networked approach to journalistic practices on digital platforms. *International Communication Association (ICA) Conference 2025*, Denver, Colorado, USA.

Dieser Beitrag entwickelte ein netzwerktheoretisches Verständnis journalistischer Intermediation und zeigte empirisch auf, wie journalistische Akteur:innen innerhalb und zwischen Plattforminfrastrukturen agieren, anstatt als isolierte Gatekeeper zu fungieren.

Highlights aus Transfer und Dialog

- \ Vortrag „New Divisions of Labor Between Journalism and OSINT Communities on Digital Platforms“ von Charlton, T. & Mayer, A.-T. (2025). *Jour fixe des European Journalism Fellowship* an der Freien Universität Berlin, Berlin (2025, 29. Oktober).

Der Beitrag stellte neue Arbeitsteilungen zwischen journalistischen Akteur:innen und OSINT-Communities sowie deren Implikationen für Verifikation, Verantwortlichkeit und Transparenz auf digitalen Plattformen vor. Er richtete sich an Journalist:innen, Fellow:innen und Medienforscher:innen des EJF (ca. 25–30 Teilnehmende) und war insbesondere für den dialogischen Wissenstransfer zwischen Kommunikationsforschung und journalistischer Praxis von hoher Relevanz.

- \ Data Access Days am Weizenbaum-Institut in Berlin (2025, 25.–26. September), organisiert von der Forschungsgruppe. Es waren über 100 Teilnehmende aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Politik, Regulierung und von Onlineplattformen anwesend, um sich zu Datenzugangsrechten nach Artikel 40 des Digital Services Act auszutauschen und zu vernetzen. Ziel der Veranstaltung war es, nach mehrjähriger Forschungsarbeit zum Plattformdatenzugang sowohl die Forschungsgemeinschaft über realistische Erwartungen an die Umsetzung von DSA-40-Datenzugang zu informieren als auch Regulierungs- und politische Akteur:innen stärker für die prak-

tischen Herausforderungen von Forschenden und ihren Institutionen zu sensibilisieren.

- \ Seiling, L., Keller, C. I., Ohme, J., Klinger, U., & de Vreese, C. (2025) untersuchen in einem Weizenbaum Policy Paper anhand konkreter Anwendungsfälle den Übergang von den rechtlichen Vorgaben des Artikels 40 DSA zur praktischen Umsetzung des Plattformdaten Zugangs und zeigen zentrale Herausforderungen sowie Lösungsansätze auf, was den Beitrag insbesondere für Forschende, Forschungsinfrastrukturen, Regulierungsbehörden und politische Entscheidungsträger:innen im Bereich der Plattformregulierung relevant macht.

Individuelle Highlights

Die Gruppe konnte mehrere Drittmittelförderungen einwerben, unter anderem von der Thyssen Stiftung und dem DAAD. Erstere fördert ein Projekt zur Untersuchung der Einsatzmöglichkeiten von Large Language Models für Inhaltsanalysen zu Plattformthemen. Die DAAD-Förderung ermöglicht einen internationalen Forschungsaustausch mit der Queensland University of Technology in Brisbane und die Untersuchung ideologischer Verschiebungen unter politischen Influencer:innen auf Social-Media-Plattformen.

2.2.2 Forschungsgruppe „Digitale Ökonomie, Internet-Ökosystem und Internet Policy“

Die Forschungsgruppe „Digitale Ökonomie, Internet-Ökosystem und Internet Policy“ (Leitung: Stefan Schmidt, Anja Feldmann, Volker Stocker, angesiedelt im Weizenbaum-Institut) befasst sich mit der Evolution und Effizienz des Internet-Ökosystems sowie mit dem Spannungsfeld zwischen Wettbewerb, Regulierung und Innovation im Kontext der digitalen Ökonomie. Besondere Schwerpunkte liegen auf der Erforschung diverser Aspekte des Ausbaus und effizienten Managements von und des Zugangs zu digitalen (Kommunikations- und Cloud-)Infrastrukturen sowie deren Entwicklung. Zudem werden Märkte, Geschäftsmodelle und die Rolle von Plattformen, Daten und KI-basierten Technologien in der digitalen Ökonomie untersucht.

Das Forschungsjahr 2025 war für die Gruppe außerordentlich produktiv und thematisch breit aufgestellt. Im Zentrum standen Fragen an der Schnittstelle von digitaler Regulierung, künstlicher Intelligenz und Plattformökonomie. Die Ergebnisse wurden u. a. in „Telecommunications Policy“, den Proceedings der „AAAI/ACM Conference on AI, Ethics, and Society (AIES)“ sowie der „Review of Network Economics“ veröffentlicht. Darüber hinaus wurde ein Special Issue im „Network Law Review“ zum Thema „The Law & Technology & Economics of AI“ herausgegeben.

Publikationen

- \ Frias, Z., Lehr, W. & Stocker, V. (2025). Building an Ecosystem for Mobile Broadband Measurement: Methods and Policy Challenges. *Telecommunications Policy*, 49(5).

Diese interdisziplinäre Arbeit zeigt auf, warum ein robustes, multi-stakeholder-basiertes Messökosystem für mobile Breitbandnetze unerlässlich ist – sowohl für Nutzer:innentransparenz und Markteffizienz als auch für evidenzbasierte Politikgestaltung.

- \ Batzner, J., Stocker, V., Schmid, S. & Kasneci, G. (2025). GermanPartiesQA: Benchmarking Commercial Large Language Models and AI Companions for Political Alignment and Sycophancy. *Proceedings of the AAAI/ACM Conference on AI, Ethics, and Society*, 8(1), 330–342.

Die Studie liefert einen neuartigen empirischen Rahmen zur Überprüfung politischer Ausrichtungen in kommerziellen LLMs und zeigt, dass deren vermeintliche Anpassungstendenz eher als personenbezogene Steuerbarkeit zu verstehen ist.

- \ Cooper, Z., Martens, B., Peukert, C. & Stocker, V. (2025). The Law and Economics of Generative AI and Copyright: A Primer to Core Challenges for Our Digital Future. *Review of Network Economics*, 24(3), 161–176.

Dieser Beitrag analysiert das „AI Copyright Conundrum“ und untersucht die grundlegenden Herausforderungen, die generative KI auf Input- und Outputseite für das Urheberrecht aufwirft.

Wissenschaftliche Vorträge

- \ Batzner, J. (2025). Whose Personae? Synthetic Persona Experiments in LLM Research and Pathways to Transparency. *AAAI/ACM Conference on AI, Ethics, and Society (AIES 2025)*.

Auf Basis einer systematischen Analyse von 63 Studien deckt der Vortrag kritische Lücken in der Repräsentativität synthetischer Personas in der LLM-Forschung auf und stellt eine Transparenz-Checkliste für künftige persona-basierte Evaluationen vor.

- \ Stocker, V. (2025, 3. Dezember). *Measurement Challenges in the Age of AI. Measuring the Digital Economy: Reimagining a Digital and AI-Driven World*, Ivey Business School, Toronto, Kanada.

Der Vortrag adressierte die wachsende Komplexität KI-getriebener Tech-Stacks und die Notwendigkeit des Aufbaus multidisziplinärer institutio-

neller Kapazitäten, um eine evidenzbasierte Ökosystem-Governance zu ermöglichen.

- \ Stocker, V. & Lehr, W. (2025, 4. Juni). Ecosystem Complexity, Asymmetric Information Challenges, and the Generative AI Waterfall. *Eleventh Law and Computer Science Roundtable*, University of Pennsylvania, Philadelphia, USA.

Die Wirkungen und Policy-Implikationen generativer KI mit besonderem Schwerpunkt auf der (potenziellen) Rolle von KI-Agenten und deren Auswirkungen auf digitale Ökosysteme beleuchtete dieser hochaktuelle Vortrag.

Transfer

- \ Conference on „The Law, Technology, and Economics of AI“ (Stocker, V., Schrepel, T. & Künzler, A., Organisatoren), Hong Kong University (2025, 22.–23. Mai).

Die hochkarätige multidisziplinäre Konferenz fand mit ca. 40 Expert:innen aus Recht, Ökonomie, Informatik und weiteren Disziplinen aus verschiedenen Regionen und Domänen statt; siehe: [Network Law Review](#).

- \ SSaLM: Social Science and Language Models – Workshop (Batzner, J. & El-safoury, F., Organisatoren), Weizenbaum-Institut, Berlin (2025, 3.–4. April).

Der erste interdisziplinäre NLP-Forschungsworkshop am Weizenbaum-Institut brachte 52 Teilnehmende aus Data Science, Sozialwissenschaften und Informatik zusammen und förderte den Austausch über sozialwissenschaftliche Anwendungen großer Sprachmodelle

- \ PLAMADISO-Veranstaltungsreihe 2025 – 18 Vorträge und drei Workshops (u. a. „Digital Regulation in a Fragmented World“, „Digital Economics and Policy“, „Data Solutionism in Servicing the Public“), Berlin, verschiedene Termine 2025.

Das thematisch dichte PLAMADISO-Programm umfasste 18 Talks und drei einladungsbasierte Workshops (je 15–30 Teilnehmende, hybrid/Präsenz) zu den Schwerpunkten Regulierung digitaler Märkte, künstliche Intelligenz sowie Datenschutz und Machtverteilung im digitalen Raum – mit hochkarätigen internationalen Referent:innen wie Bruce Schneier, Sandra Matz und Niva Elkin-Koren.

Merle Uhl nahm im Februar 2025 am renommierten „NBER Digital Economics and AI Tutorial“ an der Stanford University (Palo Alto, USA) teil. Im Bereich Transfer und Politikberatung moderierte und co-organisierte Volker Stocker im Sep-

tember 2025 den exklusiven Policy-Round-Table „AI, Platforms and the Future of Work“ bei der „Reshaping Work 2025“ in Brüssel, dessen zentrale Ergebnisse anschließend in einem [Blogbeitrag](#) für ein breiteres Fachpublikum aufbereitet wurden. Jan Batzner absolvierte von September bis Oktober 2025 einen Forschungsaufenthalt am Computational Behavioral Science Lab der Columbia Business School in New York.

2.2.3 Forschungsgruppe „Plattform-Algorithmen und Digitale Propaganda“

Die Forschungsgruppe „Plattform-Algorithmen und Digitale Propaganda“ (Leitung: Elizaveta Kuznetsova, angesiedelt im Weizenbaum-Institut) beschäftigt sich mit der staatlichen Steuerung und Verzerrung öffentlicher Meinungsbildung auf digitalen Plattformen, die wir als Propaganda derzeit im russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine erleben. Die Gruppe untersucht insbesondere die Funktionsweise von algorithmischen Systemen auf Plattformen in Bezug auf das Filtern oder Blockieren von Propaganda-Inhalten. Gleichzeitig befasst sie sich mit den normativen Grundlagen für algorithmische Entscheidungsverfahren von Plattformen, die mittlerweile als De-facto-Medienorganisationen gesellschaftliche Verantwortung tragen.

Im Zentrum der Aktivitäten 2025 stand die Weiterentwicklung des methodischen Rüstzeugs: Der Fokus liegt hier auf dem „Mixed-methods“-Ansatz. Bei seiner Anwendung betreten die Forschenden oft Neuland, sodass methodische Nachjustierungen und Schulungen hier gleichermaßen Notwendigkeit und Forschungsgegenstand sind. Im „algorithmic auditing“ sind sie eine epistemische Voraussetzung dafür, dass die hier bearbeiteten Forschungsfragen überhaupt valide beantwortet werden können.

Publikationen

- \ Kuznetsova, E., Vitulano, I., Makhortykh, M., Stolze, M., Nagy, T., & Vziatysheva V. (2025). [Fact-checking with Generative AI: A Systematic Cross-Topic Examination of LLMs Capacity to Detect Veracity of Political Information.](#) *arXiv. Computation and Language & Computers and Society.*

Die Studie ist eine systematische Untersuchung der Leistungsfähigkeit und Grenzen großer Sprachmodelle beim automatisierten Faktencheck politischer Inhalte.

- \ Makhortykh, M., Baghumyan, A., Vziatysheva, V., Sydorova, M., & Kuznetsova, E. (2025). [LLMs as information warriors? Auditing how LLM-powered chatbots tackle disinformation about Russia's war in Ukraine.](#) In

N. Zasanska & N. Ivanenko (Eds.), *Digital Warfare: Media and Technologies in the Russo-Ukrainian War* (pp. 121–147). Transcript Verlag.

Der Beitrag liefert empirische Erkenntnisse darüber, wie unterschiedlich leistungsfähig LLM-gestützte Chatbots im Umgang mit kriegsbezogener Desinformation agieren – insbesondere im Sprach- und Zeitverlauf.

- \ Stolze M. (2025). Russian disinformation hijacking gender cleavages: anti-gender frames on RT as a gateway for illiberal propaganda. *Journal of Gender Studies*, 1–35.

Die Publikation zeigt prägnant, wie russische Desinformation gezielt Anti-Gender-Narrative aufgreift, um gesellschaftliche Polarisierung zu verstärken und diese als Einfallstor für illiberale Propaganda in westlichen Öffentlichkeiten zu nutzen.

Wissenschaftliche Vorträge:

- \ Stolze M. (2025, 13. September). Imitating Russian Propaganda? Illiberal Learning in Anti-Gender Networks Online. *APSA Vancouver 2025*, American Political Science Association, Vancouver.

Der Vortrag verband mehrere viel diskutierte Forschungsfelder miteinander: Desinformation, Anti-Gender-Mobilisierung, digitale Netzwerke und autoritäre Einflussstrategien.

- \ Kuznetsova E., Vitulano I., Vziatyshcheva V., Stolze M. and Makhortykh M. (2025, 12. Juni). Tackling Falsehoods with Generative AI: A Systematic Cross-Topic Examination of LLMs Capacity to Detect Veracity of Political Information. *75th Annual ICA Conference 2025*, International Communication Association, Denver, COL.

Hier wurde untersucht, ob große Sprachmodelle tatsächlich zuverlässig politische Desinformation erkennen können und damit als neue Werkzeuge zur Sicherung öffentlicher Meinungsbildung taugen.

- \ Vitulano I. (2025, 26. August). Russian state-controlled narratives in the Italian public discourse. *ECPR General Conference 2025*, European Consortium for Political Research, Thessaloniki.

Auf die gezielte Einflussnahme autoritärer Staaten auf demokratische Öffentlichkeiten verwies dieser Vortrag – konkret am Beispiel Italiens und dem weiteren europäischen Kontext.

Transfer

- \ Thiele D., Buehling K. and Stolze M. (2025, 24. Juni). Desinformation und Propaganda – Wie schützt sich die Demokratie? [Expert talk]. Parlamentarisches Frühstück des Weizenbaum-Instituts, Berlin.

Dieses Format bringt wissenschaftlich fundiertes Wissen genau dorthin, wo über Regulierung, Bildung und Schutzmechanismen entschieden wird. Ohne diesen Austausch würden Maßnahmen gegen Desinformation eher reaktiv, unsystematisch oder politisch verzerrt ausfallen.

- \ Stolze M. (2025, 31. Januar). Martha Stolze on Regulating Disinformation on Social Media [Interview]. Podcast Internet Governance Explained.

Im gleichen Format sprechen die Assoziierten der Gruppe Mykola Makhorlykh and Victoria Vziatysheva über AI and Mis- and Disinformation.

- \ Stolze, M. (2025, 24. February). The Importance of Feminist Approaches in Tackling (AI-driven) Gendered Disinformation to Counter Election Interference (Background Paper for the 2024–2029 EU College of Commissioners). Centre for Feminist Foreign Policy.

Der Beitrag zeigt eindrücklich, wie geschlechtsspezifische Desinformation als strategisches Mittel zur Wahlbeeinflussung eingesetzt wird und unterstreicht damit die dringende Notwendigkeit, Plattform-Algorithmen auch als Instrumente politischer Macht kritisch zu erforschen.

M. Stolze und I. Vitulano nahmen im Rahmen der Weiterentwicklung des Methodenportfolios an Workshops der Universität Hildesheim („Language processing with LLMs“) und des MethodsNET in Wien teil („Advanced Quantitative Text Analysis“ & „Large Language Models – Tune and Train your own Models“).

Im Projekt „Algorithmic Curation of Russian Propaganda: A Comparative Analysis of Online Information Environments“ wurde der Datensatz auf der Basis eines eigens hierfür geschriebenen Python-Code einem sogenannten Parsing unterzogen. Die verschiedenen Auditansätze wurden kritisch getestet, um festzustellen, welche davon von den Plattformmechanismen nicht erkannt werden.

Die hier entwickelten und nachgeschärften Methoden helfen bei der Lösung von zwei großen Herausforderungen: die Aufbereitung heterogener, plattformabhängiger Daten und die Messung eines Systems, das aktiv auf Beobachtung reagiert.

2.2.4 Forschungsgruppe „Dynamiken der digitalen Mobilisierung“

Die Forschungsgruppe „Dynamiken der digitalen Mobilisierung“ (PI: Barbara Pfetsch, FGL: Annett Heft, Daniel Thiele) untersucht Mobilisierungsprozesse und neue Formen von politischem Aktivismus sowie Protest auf und durch digitale Plattformen. In Zeiten von Desinformation und Fragmentierung von Öffentlichkeit konzentrieren sich die Projekte auf Mechanismen der Meinungsbildung, die strategische Nutzung von Plattformarchitekturen sowie die Manipulierbarkeit von Debatten im Netz.

Ein Forschungsschwerpunkt 2025 war die Rolle rechter Parteien im Europawahlkampf 2024 (Buehling, Pfetsch, et al., 2025) und die Formierung rechtsradikaler digitaler Netzwerke auf Social Media (Baoning Gong, 2025). Ein zweiter Schwerpunkt lag auf der Entdeckung und Analyse von Manipulationskampagnen in sozialen Netzwerken. Die Gruppe arbeitete hier zur Theorieentwicklung (Thiele et al., 2025), zum Forschungsstand (Milzner et al., 2025) und validierte ein computergestütztes Erkennungsverfahren (Thiele und Milzner, 2025), das bei der Analyse koordinierte Kampagnen in der Klimakommunikation eingesetzt wurde (Thiele et al., 2025b). Das Projekt NEOVEX konnte mit einem Beitrag zur Verbreitung von Verschwörungserzählungen abgeschlossen werden (Buehling, Zhang, et al. 2025).

Wichtigste Publikationen

- \ Gong B. (2025). Opportunities for extremism: a comparative study of German far-right social movement networks on Twitter/X, Telegram, and Gettr. *Information Communication & Society*, 1–24.

Eine Studie über die Vernetzungsmuster rechter Akteure zeigte plattform-spezifische Mobilisierungsstrukturen auf Twitter/X, Telegram und Gettr.

- \ Thiele, D., Milzner, M., Heft A., Gong, B., Pfetsch, B. (2025). Attributing Coordinated Social Media Manipulation: A Theoretical Model and Typology. *New Media & Society*.

Die Gruppe entwickelte eine Theorie und Typologie koordinierter Manipulationskampagnen auf Social Media (CSMM).

- \ Buehling, K., Zhang, X., & Heft, A. (2025). Veiled conspiracism: Particularities and convergence in the styles and functions of conspiracy-related communication across digital platforms. *New Media & Society*, 14614448251315756.

Verschwörungserzählungen auf unterschiedlichen Plattformen wurden hinsichtlich Sprache und Stil analysiert.

Wichtigste Vorträge

- \ In sieben Präsentationen stellte die Forschungsgruppe ihre Ergebnisse bei der 75. Konferenz der *International Communication Association (ICA)* in Denver vor; exemplarisch:

Thiele, D., Milzner, M., Heft, A., & Pfetsch, B. (2025, 13. Juni). *Manipulating Climate Change Debates? Coordinated Behavior on Twitter During COP 26 and 27*. 75th Annual ICA Conference, Denver, Colorado, USA (2025, 12.–16. Juni).

- \ Auf dem Kongress der International Political Science Association (IPSA) in Seoul diskutierte das Team den kommunikativen Umgang mit rechten Parteien im digitalen Europawahlkampf 2024:

Buehling, K., Pfetsch, B., Gong, B., Thiele, D., & Heft, A. (2025, 13. Juli). *When they go low, we go high? Affective foundations and polarization on Facebook in European party systems and populist radical right parties*. 28th IPSA World Congress of Political Science, Seoul, South Korea (2025, 12.–16. Juli).

- \ Auf der COMPTEXT Konferenz wurde eine in der Gruppe entwickelte Methode zur Erfassung koordinierter Manipulation im Netz vorgestellt:

Thiele, D., & Milzner, M. (2025, 26. April). *Detecting coordinated social media manipulation in the age of LLMs. Introducing and validating an embedding-based tool*. 7th INTERNATIONAL COMPTEXT CONFERENCE, University of Vienna, Vienna (2025, 24.–26. April).

Highlights Transfer und Dialog

- \ Die Forschungsgruppe organisierte einen Workshop mit internationalen Wissenschaftler:innen aus Jerusalem und Boston zu aktuellen Herausforderungen der politischen Kommunikationsforschung:

Heft, A., Pfetsch, B., Thiele, D., Buehling, K., Milzner, M., Gong, B., & Zhang, X. (2025, April 28). *Current Issues and Projects in Political Communication and Digital Public Spheres* [Workshop]. Weizenbaum-Institut; Freie Universität Berlin (2025, 28. April).

- \ In einer Podiumsdiskussion und dem von der Forschungsgruppe verantworteten Weizenbaum Forum zum Thema „Digitale Souveränität in der Krise? Wie geopolitische Machtverhältnisse globale Plattformen beeinflussen“ wurden Herausforderungen und regulatorische Ansätze im Umgang mit KI erörtert.

Heft, A., Gsenger, R. & Donner, C. (2025, 19. Mai). „AI for Bad: Risiken von generativer KI im Kontext von Wahlen“ [Podiumsdiskussion]. Weizenbaum-Institut.

- \ Bei der *re:publica 2025*, der wichtigsten Konferenz der deutschen Netzwerkforschung, die sich an Expert:innen aus Wissenschaft, Politik, Kultur, Zivilgesellschaft und Journalismus richtet, war die Gruppe mit einem Beitrag über Desinformation vertreten:

Milzner, M., Schmitt, J. B., & Andreas, J. (2025, 26. Mai). *(Des)informier Dich! Fakten statt Mythen, Forschung statt Bauchgefühl*. [Vortrag].

re:publica 2025, STATION Berlin, Berlin (2025, 26.–28. Mai).

2.2.5 Zusammenarbeit im Forschungsschwerpunkt

Propaganda und Kampagnen rechtsradikaler Gruppen, Desinformation, Wahlkampfkommunikation, Ökonomie und Regulierung der KI waren einige der Themen des Schwerpunkts im Jahr 2025. Der Schwerpunkt erwies sich wieder als sehr forschungsstark, belegt durch viele hochrangig publizierte Studien und Vorträge auf wichtigen internationalen Konferenzen. Ein besonderer Akzent lag auf der Analyse des Gebrauchs und der Qualität generativer KI in Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Von den Ergebnissen wurden Empfehlungen für einen besseren KI-Einsatz abgeleitet. Darüber hinaus erprobten und reflektierten die Gruppen LLMs in der eigenen Forschung, wie überhaupt Methodeninnovationen ein Kennzeichen der Arbeit des Schwerpunkts sind.

Darüber hinaus ist der Zugang zu Daten eine wichtige Voraussetzung für die Forschung. Die im Schwerpunkt angesiedelte „DSA 40 Data Access Initiative“ setzt sich für den Zugang zu Plattformdaten für Forschungszwecke ein, dessen praktische Durch- und Umsetzung sich nach wie vor als schwierig erweist. Den hohen Stellenwert dieser Initiative belegt – neben Policy Papers und Gesprächen im politischen Raum – die rege Beteiligung an den ersten „Data Access Days“ am Weizenbaum-Institut im September 2025 mit über 100 Teilnehmenden aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Politik, Regulierung und von Plattformunternehmen. Das bislang größte Datenspende-Projekt in Deutschland („Dein Feed, deine Wahl“) in Zusammenarbeit mit Medienpartnern ermöglicht eine Langzeitanalyse der politischen Nutzung von TikTok, die zeigen soll, welchen Einfluss die Plattform auf politische Einstellungen und Wahlverhalten hat.

Aus den vielfältigen Dialog- und Transferaktivitäten des Schwerpunktes sei hier nur ein Beispiel herausgegriffen: 93 Talks umfasst die YouTube-Sammlung der seit 2021 laufenden Veranstaltungsreihe „Plamadiso – Platforms, Markets & Digital Society“. Die Reihe hat sich als internationaler Treffpunkt hochrangiger

Expert:innen aus Praxis und Wissenschaft etabliert. Im Jahr 2025 wurde sie mit 18 Vorträgen und drei Workshops fortgesetzt.

Der Schwerpunkt schafft die notwendigen Voraussetzungen (Methoden und Daten) für die empirische Analyse von Plattformen und KI – nicht nur für die eigene Forschung, sondern für die gesamte Wissenschafts-Community. Zudem liefert er umfassend empirische Evidenz über Risiken für das Gemeinwohl und das Funktionieren von Märkten, und er zeigt Optionen auf für die Stärkung von gesellschaftlicher Resilienz, Wettbewerb und Innovation.

2.3 Forschungsschwerpunkt III: Organisation von Wissen – Zwischen Offenheit und Exklusivität



Projekt „InTraLab“: Laborexperiment zum Thema „Arbeiten 2050“



Der beliebte Videocast „Menschen und Muster“ feierte 2025 sein zweijähriges Jubiläum.



Keynote: Sonja Schimmler (WI) zum Tag der Forschungsdaten, veranstaltet von der U Bremen Research Alliance

Der FSP beschäftigt sich mit dem Einfluss der Digitalisierung auf die Erzeugung, Organisation und Nutzung von Wissen in der Arbeitswelt, im Bildungssystem und in der Wissenschaft. Diese Themen werden aus Sicht der Informatik, Wirtschaftsinformatik, Soziologie sowie Innovations- und Wissenschaftsforschung untersucht. Die Digitalisierung ändert die Art und Weise, wie neues Wissen entwickelt, genutzt und verbreitet wird. Eine zentrale Rolle spielen neue Formen der Erzeugung, Interpretation und Nutzung von Daten – etwa im Hinblick auf Social Media, KI und Big Data. Diese Entwicklungen eröffnen ein Spannungsfeld zwischen

Offenheit und Exklusion, was sowohl den Zugang zu Wissen als auch seine Verarbeitung betrifft.

2.3.1 Forschungsgruppe „Arbeiten mit künstlicher Intelligenz“

Die Forschungsgruppe „Arbeiten mit künstlicher Intelligenz“ (Leitung: Martin Krzywdzinski, Philip Wotschack, angesiedelt im Weizenbaum-Institut) untersucht, wie sich Arbeit durch den Einsatz von KI verändert. Ihr Fokus liegt auf Unternehmen, die mit neuen Anforderungen für Innovation, Organisation und die Verknüpfung von Wissensbeständen konfrontiert sind. Inwiefern entstehen neue Formen von Mensch-Maschine-Interaktion? Welche Kompetenzen rücken in den Vordergrund? Wie müssen Unternehmen sich selbst transformieren, um KI erfolgreich anzuwenden?

Die Arbeitsgruppe befasst sich mit der Einführung und Nutzung von KI in Arbeitsprozessen sowie den Auswirkungen auf Arbeit. Von besonderem Interesse sind Aushandlungsprozesse über die Nutzung von KI zwischen Mitbestimmungspartnern, aber auch zwischen Management und Beschäftigten. Drei Arbeitspakete prägten die Arbeit im Berichtszeitraum. Erstens wurde die zweite Welle einer quantitativen Befragung von Management und Betriebsräten zur Einführung von KI in Betrieben durchgeführt sowie eine Analyse der ersten Welle von 2024 mit Fokus auf Ursachen von Konflikten bei der Einführung von KI bei der renommierten Zeitschrift „Socio-Economic Review“ eingereicht. Zweitens wurde eine Längsschnittfallstudie der Einführung eines KI-Assistenten in einem großen deutschen Industrieunternehmen durchgeführt und mit der Ausarbeitung erster Publikationen begonnen. Die Fallstudie ging mit intensiven Transferaktivitäten in Form von Präsentationen und Workshops im Unternehmen einher. Drittens wurden Analysen der in den Vorjahren durchgeführten Fallstudien und Laborexperimente mit Fokus auf Arbeitsorganisation, Qualifikationen und Wertschöpfungsketten in der KI-Einführung in Betrieben ausgearbeitet und veröffentlicht.

Ausgewählte Beiträge zu Forschung und Transfer

Publikationen

- \ Krzywdzinski, M., Wotschack, P., Gonnermann-Müller, J., & Gronau, N. (2025). How team organization influences the ability to solve automation failures: an experimental study on human-AI decision-making in teams. AI & Society.

Diese interdisziplinäre Publikation in einer renommierten Zeitschrift behandelt die zentrale Rolle von Kommunikation und Selbstorganisation in Teams beim Umgang mit KI-Systemen.

- \ Krzywdzinski, M., Schneiß, D., & Weisenburger, P. (2025). Artificial intelligence and innovation. In I. Schulz-Schaeffer, A. Windeler, & B. Blättel-Mink (Eds.), Handbook of innovation.

Der Beitrag in internationalem Handbuch handelt von KI, Techkonzernmacht und geopolitischen Ungleichheiten.

- \ Schneidmesser, L., & Butollo, F. (2025). Unravelling the role of data in industrial value chains. *Review of Political Economy*, 1–25.

Der Artikel in einem renommierten Journal beschäftigt sich mit Fragen der Kontrolle von Daten in industriellen Wertschöpfungsketten.

Wissenschaftliche Vorträge

- \ Hellbach, L., & Wotschack, P. (2025), Exploring Productivity Gains and Stakeholder Negotiations in AI Implementation, *14th ILERA European Congress*, Durham (2025, 11. September).

Krzywdzinski, M. (2025), AI Value Chains: From Exploitation to Organizing, Featured Panel bei der Annual Conference der Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE), Montreal (2025, 1. Juli).

Transfer

- \ Krzywdzinski, M. (2025), Gutachten „Arbeit und Weiterbildung“ für die Enquete-Kommission „Künstliche Intelligenz“ des Landtags Nordrhein-Westfalen sowie Teilnahme an der Anhörung, Düsseldorf, Landtag Nordrhein-Westfalen (2025, 19. September).
- \ Wotschack, P. (2025), Weizenbaum-Forum „Künstliche Intelligenz in der Personalarbeit“ mit Expert:innen aus Unternehmen, Gewerkschaften und Beratungspraxis (2025, 14. Oktober).
- \ Wotschack, P., Hellbach, L., Ottaiano, M., & Schneiß, D. (2025) Beitrag beim Parlamentarischen Frühstück „KI in der Arbeitswelt“, Landtag Brandenburg, Potsdam (2025, 8. April).

Im Jahr 2025 sind zwei Drittmittelvorhaben der Forschungsgruppe angelaufen. Im von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Projekt „Zur Ambivalenz von Transparenz digitaler HR-Systeme“ (zwei Jahre, Kooperation mit IMU-Institut, Volumen WI-Anteil: 133.000 Euro) untersuchen Daniel Schneiß und Martin Krzywdzinski die Auswirkungen des Einsatzes von KI-basierten Systemen auf die Arbeit im Personalwesen.

Im DFG-geförderten Walter-Benjamin-Vorhaben „Tech-Unternehmen. Eine Analyse der Arbeitsorganisation in den Entwicklungsabteilungen von Onlineplattformen“ (30 Monate, Volumen 178.000 Euro) untersucht Alexander Ziegler, wie erfolgreiche Tech-Unternehmen ihre Softwareentwicklung organisieren.

Lea Schneidmesser war von März bis Juni 2025 Gastwissenschaftlerin an der University of California, Los Angeles (UCLA). Zu den internationalen Gästen der Forschungsgruppe gehörte Prof. Wangwang Zhou von der Shenzhen Technology University.

2.3.2 Forschungsgruppe „Reorganisation von Wissenspraktiken“

Die Forschungsgruppe „Reorganisation von Wissenspraktiken“ (Leitung: Sascha Friesike, Anne K. Krüger, angesiedelt im Weizenbaum-Institut) untersucht, wie eine Reorganisation wissenschaftlicher Praktiken entlang digitaler Prinzipien einen Beitrag zu individueller und gesellschaftlicher Selbstbestimmung leisten kann. Neue Wissenspraktiken werden organisationstheoretisch fundiert und mittels qualitativer Forschungsmethoden analysiert, um Gestaltungsoptionen für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu entwickeln.

Im Berichtszeitraum baute die Forschungsgruppe „Reorganisation von Wissenspraktiken“ ihre Arbeit zu den Veränderungen von Wissensarbeit durch generative KI weiter aus. Der Schwerpunkt lag auf den Mechanismen, wie Algorithmen die Produktion von Inhalten sozialwissenschaftlicher Wissenschaftskommunikation in sozialen Medien beeinflussen, sowie darauf, wie Bürger:innen die epistemische Autorität von Wissenschaft gegen wissenschaftsfeindliche Stimmen verteidigen. Ergebnisse ihrer Arbeit wurden durch das Weizenbaum-Forum, Workshops zu sozialwissenschaftlicher Wissenschaftskommunikation und das YouTube-Format „Menschen und Muster“ sichtbar gemacht sowie in mehreren neuen Forschungsprojekten weiterverfolgt; darunter geförderte Projekte der DFG und des BMFTR zu generativer KI in der Wissenschaft (KIWi) sowie zu digitalen Infrastrukturen der Forschungsinformation und -evaluation. Zudem wurde Anne K. Krüger als Expertin vom BMFTR zur OECD entsendet.

Ausgewählte Beiträge zu Forschung und Transfer

Publikationen

- \ Butollo, F., Haase, J., Katzinski, A., & Krüger, A. K. (2025). Generative AI and Changes to Knowledge Work. *Weizenbaum Journal of the Digital Society*, 5(4), 1–30.

Die Publikation informiert über die Veränderungen von Wissensarbeit durch generative KI.

- \ Walter, C. E. & Friesike, S. (2025). Behind the Screens: How Algorithmic Imaginaries Shape Science Content on Social Media. JCOM 24(02), A02.

Wie Algorithmen die Produktion von Inhalten sozialwissenschaftlicher Kommunikation auf sozialen Medien beeinflusst, wird hier aufgedeckt.

- \ Berr, K. (2025). Allies of Expertise: How Laypeople Defend the Epistemic Authority of Science Online. In K. T. Elmholdt, R. Huising, & E. I. Mäkinen (Eds), *Expertise in and Around Organizations* (pp. 271–291). Emerald Publishing Limited.

Der Artikel konzeptualisiert eine neue Rolle („allies of expertise“), die Bürger:innen annehmen, um die epistemische Autorität von Wissenschaft gegen wissenschaftsfeindliche Stimmen auf sozialen Medien zu verteidigen

Wissenschaftliche Vorträge

- \ Berr, K. & Walter, C. E. (Juni 2025). Nordic STS Conference: „In and Out the Laboratory“, Stockholm, Sweden. Vortrag: From Space to Sociological Theories: Challenges of Social Science Communication.

Besonders in Zeiten, in welchen sozialwissenschaftliche Expertise in der Öffentlichkeit nivelliert wird, bedarf es besonderer Strategien, um ihre Legitimität zu wahren. Vier dieser Strategien wurden aus einem Praxisprojekt abgeleitet und präsentiert.

- \ Eingeladener Vortrag „Algorithmic rationality“ von Anne K. Krüger im Fin-Work Futures workshop am King's College London (Juni 2025).

Der Vortrag thematisierte vor einem ausgewiesenen internationalen Fachpublikum zentrale Fragen zum Einfluss digitaler Infrastrukturen auf soziale Praxis.

- \ Eingeladener Vortrag „Generative AI in research practice“ von Anne K. Krüger und Ingmar Mundt auf dem DiTraRe-Symposium des Leibniz Science Forums „Digital Transformation in Research“, Karlsruhe (2025, 2.–3. Dezember).

In dem Vortrag wurden erste Ergebnisse aus dem vom BMFTR geförderten KIWi-Projekt vorgestellt.

Transfer

- \ Weizenbaum-Forum „ChatGPT: Wie veränderst du die Wissenschaft?“ (2025, 22. Januar), Online-Diskussionsrunde zur Nutzung von generativer KI in der Wissenschaft mit drei einschlägigen Gästen.

Die Veranstaltung bot Wissenschaft und interessierter Öffentlichkeit die Möglichkeit, Chancen und Risiken generativer KI in der Forschung zu diskutieren. 300 Teilnehmende, Zielgruppe: Wissenschaft und interessierte Öffentlichkeit. Video verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=CatYlOTNrFA>

- \ Produktion und Veröffentlichung wöchentlicher sozialwissenschaftlicher Erklärvideos auf dem YouTube-Kanal „Menschen und Muster“ in Zusammenarbeit mit dem Rundfunk Berlin-Brandenburg (2025).

Die Videos vermitteln sozialwissenschaftliche Erkenntnisse und Konzepte auf niedrigschwellige Weise und erreichen ein breites Publikum. Über 55.000 Abonnent:innen, Zielgruppe: breite Öffentlichkeit.

- \ Workshops zu sozialwissenschaftlicher Wissenschaftskommunikation am *Research Day* des Weizenbaum-Instituts, für Stipendiant:innen der Joachim Herz Stiftung an der Ludwig-Maximilian-Universität München und an der Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg (2025).

Die Workshops vermittelten praxisnahe Methoden der Wissenschaftskommunikation an Nachwuchswissenschaftler:innen. 15 Teilnehmende am *Research Day*, 15 Teilnehmende LMU, 5 Teilnehmende HSUniversität, Zielgruppe: Nachwuchswissenschaftler:innen und Stipendiant:innen.

Zu den weiteren Highlights des Berichtszeitraums zählt der erfolgreiche Start des BMBF-geförderten Drittmittelprojekts „Generative KI in der Wissenschaft: Wie verändert sich die wissenschaftliche Praxis?“ (KIWi; BMBF; 3 Jahre, Volumen WI Anteil 346k) sowie des internationalen DFG-geförderten Kooperationsprojekts „Zwischen Ökonomie und Demokratie: Die Reorganisation der Forschungsevaluation durch Metadaten im digitalen Zeitalter“ (DFG, international, 3 Jahre, Volumen WI Anteil 353k).

Einen erfolgreichen Auftakt erlebte auch das Forschungsgruppen-Kolloquium „Reorganisation von Wissenspraktiken“, das im Berichtszeitraum regelmäßig stattfand und durchschnittlich 30 Teilnehmende verzeichnete.

Anne K. Krüger war bis einschließlich März Gastprofessorin für Organisationssoziologie am Institut für Soziologie an der TU Berlin. Zudem wurde Anne K. Krüger

vom BMFTR als Expertin zur OECD in die GSF-Arbeitsgruppe „Research assessment and incentive structures“ entsendet.

2.3.3 Forschungsgruppe „Digitalisierung und Öffnung der Wissenschaft“ (bis September 2025 Fraunhofer FOKUS)

Die Forschungsgruppe „Digitalisierung und Öffnung der Wissenschaft“ (Leitung: Manfred Hauswirth, Sonja Schimmler, Angelie Kraft, angesiedelt am Fraunhofer FOKUS) beforscht die Digitalisierung und Öffnung der Wissenschaft und gestaltet diese aktiv mit. Ihr aktueller Schwerpunkt liegt auf Dateninfrastrukturen und -werkzeugen für interdisziplinär sowie datenintensiv arbeitende Forscher:innen.

Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt der Forschungsgruppe auf Dateninfrastrukturen und Datenwerkzeugen für interdisziplinär sowie datenintensiv Forschende, v. a. mit Blick auf aktuelle wissenschaftliche und technische Entwicklungen in den Bereichen Semantic Web und Linked Data sowie Datenwissenschaften und künstliche Intelligenz. Sie greift dabei auf ihre umfangreichen Erfahrungen in den Bereichen Datenmanagement und Datenplattformen zurück.

Publikationen

- \ Kraft, A., Simon, J., & Schimmler, S. (2025). Social Bias in Popular Question-Answering Benchmarks. In *Proc. of 14th International Joint Conference on Natural Language Processing and 4th Conference of the Asia-Pacific Chapter of the Association for Computational Linguistics*, Mumbai, Indien.

Diese Arbeit zeigt auf, wie soziale Verzerrungen in QA- und RC-Benchmarks entstehen und macht damit deutlich, dass eine diversitätssensible und transparente Datensatz-Entwicklung zentral für eine verantwortungsvolle KI-Wissenschaft ist.

- \ Samoilova, E. & Schimmler, S. (2025). Data and Software Competencies Workshop 2025. In *Proc. of Informatik 2025*, Berlin, Germany.

Der Artikel konzentriert sich darauf, wesentliche Kompetenzen im Bereich Forschungsdaten und -software zu identifizieren sowie wirksame Strategien für deren Entwicklung aufzuzeigen.

- \ Bernard, L., Diepenbroek, M., Jander, M. L., Koepler, O., Lehmkuhler, D., Miller, B., Rettberg, N., Ritter, X., Schäfer-Neth, C., Schimmler, S., & Vishen, N. (2025). White Paper: Advancing Essential Services to Complement EOSC.

Dieses White Paper richtet sich an politische Entscheidungsträger der NFDI (Deutsche Nationale Forschungsdateninfrastruktur) und der EOSC

(European Open Science Cloud). Es markiert den Beginn eines Dialogs über den Beitrag von Base4NFDI.

Wissenschaftliche Vorträge

- \ Schimmler, S. (2025), Dateninfrastrukturen und Datenkompetenzen: Der Schlüssel für eine kooperative Datenkultur, *Tag der Forschungsdaten 2025*, Bremen (2025, 11. Juni).

In ihrer Keynote gab Sonja Schimmler Einblicke in notwendige Maßnahmen zur Verbesserung von Dateninfrastrukturen und Erhöhung von Datenkompetenzen.

- \ Schimmler, S. (2025), Data Infrastructures and Data Competencies as a Foundation for AI Projects, *Open Science Conference 2025*, Hamburg (2025, 8. Oktober).

In ihrer Keynote erläuterte Sonja Schimmler, wie robuste Dateninfrastrukturen und spezialisierte Datenkompetenzen zielgerichtet alle Phasen des Datenlebenszyklus unterstützen und so den Fortschritt von KI voranbringen.

- \ Schimmler, S. (2025), AI for FAIR, *EOSC Symposium*, Brussels (2025, 4. November).

Gemeinsam mit internationalen Expert:innen diskutierte Sonja Schimmler, wie KI-Methoden und -Werkzeuge gezielt eingesetzt werden können, um die Umsetzung der FAIR-Prinzipien zu verbessern.

Transfer

- \ Kraft, A. (Moderation), Ethische KI von der Theorie zur Praxis: (Wie) können wir verantwortungsvolle und gerechte KI erreichen?, *Weizenbaum-Forum* (2025, 13. Mai).

Die Teilnehmenden zeigten, wie feministische und dekoloniale Perspektiven helfen können, die tiefgreifenden Veränderungen durch künstliche Intelligenz ethisch zu bewerten und ihren Einsatz verantwortungsvoll, gerecht und gleichberechtigt zu gestalten.

- \ Schimmler, S. (Organisatorin). NFDI-BB Berlin-Brandenburg – Treffen am Weizenbaum-Institut (2025, 21. Mai).

Beim Vernetzungstreffen des Vereins Nationalen Forschungsdateninfrastruktur NFDI waren fast alle der 26 Konsortien vor Ort. Die Veranstaltung brachte als zentrale Plattform für den interdisziplinären Austausch rund

um das Thema „AI as an enabler for science“ die wichtigsten Impulsgeber in der Region Berlin-Brandenburg zusammen.

- \ Schimmler, S. (Organisation). 2nd Workshop on Natural Scientific Language Processing and Research Knowledge Graphs (NSLP 2025), Portoroz, Slovenia (2025, 2. Juni).

Organisation des Workshops NSLP 2025 im Rahmen der Konferenz ESWC und Vorstellung des *Shared Tasks ReadMe2KG*. Ziel des Shared Tasks ist die Überführung semistrukturierter Daten (README-Dateien) in einen strukturierten Wissensgraphen (NFDI4DS-KG).

In 2025 erfolgte der Relaunch der Weizenbaum Library des Open-Access-Repositorys für die Digitalisierungsforschung. Der Prozess wurde aus wissenschaftlicher und technischer Perspektive durch die Forschungsgruppe begleitet.

Angelie Kraft et al. erhielten auf der „International Joint Conference on Natural Language Processing & Asia-Pacific Chapter of the Association for Computational Linguistics“ einen „Honorable Mention“ für ihr Paper „Social Bias in Question-Answering Benchmarks“ (Dezember 2025).

2.3.4 Forschungsgruppe „Bildung für die digitale Welt“

Im Fokus der Forschungsgruppe „Bildung für die digitale Welt“ (Leitung: Norbert Gronau, Malte Teichmann, angesiedelt an der Universität Potsdam) stehen die Anforderungen zur Gestaltung digitaler Lehr- und Lernprozesse sowie die Möglichkeiten und Grenzen zunehmender Individualisierung der Bildung. Der Einsatz neuer Technologien, insbesondere von KI, wird aus theoretischer und anwendungsorientierter Perspektive untersucht.

Zusammen mit der Forschungsgruppe „Arbeiten mit künstlicher Intelligenz“ wurde ein Projekt in der Lernfabrik InTraLab realisiert, wo ein Laborexperiment mit dem Themenschwerpunkt „Arbeiten 2050“ durchgeführt wurde. Das Laborexperiment, das u. a. die Zusammenarbeit von KI-gestützten Teams umfasste, kombiniert Perspektiven der Soziologie, Wirtschaftsinformatik sowie Psychologie und ist ein zentrales Element der gemeinsamen empirischen Forschung sowie Theorieentwicklung im Forschungsschwerpunkt III. Im Fokus steht dabei die Frage, welche Formen der Qualifizierung und Arbeitsorganisation für die Arbeit mit autonomen KI-basierten Systemen am besten geeignet sind.

Darüber hinaus konnte die Zusammenarbeit mit der unternehmerischen Praxis gestärkt werden, wobei Drittmittelanträge, Schulungsformate (z. B. Schulungen mit Betriebsräten), Auftragsforschung (z. B. mit der Vodafone Stiftung) sowie

allgemeine Transferformate (z. B. Strategiegelgespräch „Lernfabriken“ mit Bosch Rexroth in Ulm oder Panel Diskussion auf der Didacta 2025 zum Thema „Daten im Unterricht“) durchgeführt wurden.

Publikationen

- \ Krzywdzinski, M., Wotschack, P., Gonnermann-Müller, J., & Gronau, N. (2025). How Team Organization Influences the Ability to Solve Automation Failures: An Experimental Study on Human-AI Decision-Making in Teams. *AI & SOCIETY*.

Das Journalpaper stellt die Ergebnisse eines forschungsgruppenübergreifenden Short Projects dar und informiert über den Einfluss von KI-basierten Assistenzsystemen in Teamarbeit.

- \ Schummel, P., Teichmann, M., & Gonnermann-Müller, J. (2025). Specifying Ten Roles of Using ChatGPT in Secondary Education: A Teacher's Perspective. *ECIS2025Proceedings*. 3.

Basierend auf der Bachelorarbeit von Philip Schummel stellt der Artikel ein Modell zum Einsatz generativer KI im Lehrer:innenberuf vor.

- \ Teichmann, M. (2025). How to Design Immersive Virtual Learning Environments Based on Real-World Processes for the Edu-Metaverse – A Design Process Framework. *IEEE Transactions on Learning Technologies* 18:100–118.

Das Journalpaper behandelt die Gestaltung von hochimmersiven Lernräumen durch Virtual Reality.

Wissenschaftliche Vorträge

- \ Lettkemann, V., Teichmann, M., & Gronau, N. (2025). Introducing the WI-Thinking-Lab—A Complementary FabLab for a Hybrid Learning Factory, Stellenbosch, Südafrika.

Über die didaktischen Grundlagen von makerorientierten Lernorten wurde in dem Konferenzvortrag zum gleichnamigen Paper informiert.

- \ Teichmann, M. (2025). Specifying Ten Roles of Using ChatGPT in Secondary Education: A Teacher's perspective., Amman, Jordanien.

Der Konferenzvortrag zum gleichnamigen Paper informierte über das Modell zur Nutzung generativer KI im Lehrer:innenberuf.

Transfer

- \ Teichmann, M., Lettkemann, V., Schummel, P., Lange, K., Klute-Wenig, S., Refflinghaus, R., Gronau, N., & Bender, B. (2025). Whitepaper: Zum Stand von RemoteWork in Deutschland. Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen aus einer quantitativen Fragebogenstudie.

Das Whitepaper dient dem Ergebnistransfer in kleinere und mittlere Unternehmen (kurz: KMU), in dessen Verlauf die Grundlagen der digitalen Transformation von analogen (Wissens-)Prozessen in den digitalen Raum zielgruppengerecht kommuniziert werden.

- \ Teichmann, M. et al. (2025). Weizenbaum Policy Paper: Digitalpolitische Impulse Für Die Bundestagswahl 2025: Eine Starke Digitale Agenda Für Gesellschaft Und Wissenschaft.

Das Positionspapier adressiert zentrale Herausforderungen in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Wissenschaft sowie Gesellschaft und bietet konkrete Impulse und Handlungsoptionen für politische Entscheidungsträger:innen.

- \ Gonnermann-Müller, J., Leins, N., Lettkemann, V., Pasler, T., & Teichmann, M. (2025). Whitepaper: Zur Nutzung und Potentialen von Augmented und Virtual Reality für KMU. GITO mbH Verlag.

Die Publikation ermöglicht einen Ergebnistransfer in KMU, der die aktuelle Situation und Potenzial von AR/VR Nutzung beleuchtet und zielgruppengerecht adressiert.

Zu den weiteren Highlights des Berichtszeitraums gehören die folgenden erreichten Qualifikationsziele:

- \ J. Gonnermann-Müller – erfolgreicher Abschluss der Dissertation.
- \ P. Schummel und T. Pasler – erfolgreiche Bachelorabschlüsse.
- \ N. Leins – erfolgreicher Abschluss seines Masterstudiums.

Jana Gonnermann-Müller ist als PostDoc an das Zuse Institut Berlin gewechselt, wo auch Nicolas Leins als Promovend sein Dissertationsprojekt bearbeiten wird.

Die Forschungsgruppe konnte im Berichtszeitraum drei (inter-)nationale Research Fellows begrüßen: Prof. Gila Kurtz aus Israel, Dr. Christian Maasdorp aus Südafrika und Sarah Victoria Mohr aus Hof.

Mit der Forschungsgruppe verbundene Drittmittelprojekte sind bei verschiedenen Geldgebern (DFG, BMFT, BMWK) (wieder-)eingereicht worden. Erfolgreich akquiriert wurde u. a. das Projekt „Analyse wiederkehrender Wissenstransfersituationen zur Ableitung methodischer Interventionen zur Verbesserung der agilen Mechatroniksystementwicklung unter Nutzung KI-basierter Ansätze“ (FKZ.: K4WiTrAI) bei der DFG.

Darüber hinaus konnte die Forschungsgruppe erfolgreich den „WI-Braukeller“ in Betrieb nehmen, der den Prozess des Bierbrauens nutzt, um abstraktes Wissen im Kontext der Digitalisierung zu vermitteln.

Die Lernfabrik „InTraLab“ der Forschungsgruppe konnte beim Factory Innovation Award auf der „Hannover Messe“ den ersten Platz im Bereich „Weiterbildung“ gewinnen, wobei auch Forschungsergebnisse vorgestellt wurden.

2.3.5 Zusammenarbeit im Forschungsschwerpunkt

Im Schwerpunkt „Organisation von Wissen“ wird aus den Perspektiven der Organisationsforschung, der Informatik, der Soziologie, den Science and Technology Studies und der Wirtschaftsinformatik untersucht, wie digitale Transformationsprozesse die Entstehung, Nutzung sowie Verbreitung von Wissen prägen und wie dabei zwischen Möglichkeiten der Offenheit und Formen der Exklusion verhandelt wird. Im Fokus der Zusammenarbeit im Schwerpunkt standen 2025 die folgenden Themen:

Mobilisierung von Wissen im Team bei der Lösung von „automation failures“ in KI-unterstützten Produktionssystemen: Der Umgang mit Störungen in hoch automatisierten Prozessen ist eine besondere Herausforderung, die durch den zunehmenden Einsatz von KI aufgrund der oftmals begrenzten Nachvollziehbarkeit und Transparenz der KI-Empfehlungen verschärft wird. In einem interdisziplinär konzipierten Laborexperiment untersuchten die Forschungsgruppen „Arbeiten mit künstlicher Intelligenz“ und „Bildung für die digitale Welt“, wie sich die Teamorganisation auf die Mobilisierung des benötigten Wissens in Störungssituationen auswirkt. Die Befunde wurden in der renommierten Zeitschrift „AI & Society“ veröffentlicht (siehe Forschungsgruppenberichte).

Veränderung der professionellen Rollenverständnisse in der Wissensarbeit durch die Verbreitung von Generativer KI: Generative KI verändert radikal die Wissensgrundlagen von Berufen wie Journalismus, Design oder Programmierung. Erhebliche Wissensbestände werden entwertet, während zugleich neue Wissensformen (insbesondere in der Nutzung von KI) rasant an Bedeutung gewinnen. In einem interdisziplinären Projekt untersuchten die Forschungsgruppen „Reorganisation

von Wissenspraktiken“, „Arbeiten mit künstlicher Intelligenz“ und „Sicherheit und Transparenz digitaler Prozesse“, wie die Wissensarbeiter:innen selbst die Veränderungen in ihren Professionen wahrnehmen. Die Befunde wurden im „Weizenbaum Journal of the Digital Society“ veröffentlicht (siehe Forschungsgruppenberichte)

Datenarbeit in KI-Einführungsprozessen: Die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Daten ist eine zentrale Herausforderung bei der Einführung vieler KI-Lösungen in Betrieben. In einem gemeinsamen Projekt der Forschungsgruppen „Reorganisation von Wissenspraktiken“ und „Arbeiten mit künstlicher Intelligenz“ wird erforscht, welche Akteure bei dieser Datenarbeit zusammengebracht werden müssen und wie eine erfolgreiche Zusammenarbeit organisiert werden kann. Erste Befunde der Forschung wurden bei der Tagung der Sektionen Wissenschafts- und Technikforschung sowie Arbeits- und Industriosozologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie vorgestellt.

Die Forschungsgruppen „Reorganisation und Wissenspraktiken“ sowie „Digitalisierung und Öffnung der Wissenschaft“ wirken zudem in der Weizenbaum-Institut-internen Arbeitsgruppe „Offene Forschung“ mit, wo sie Erkenntnisse aus der Forschung zurück ins Weizenbaum-Institut einbringen, etwa im Hinblick auf die Gestaltung der Weizenbaum Library oder der Open-Access-Strategie des Instituts.

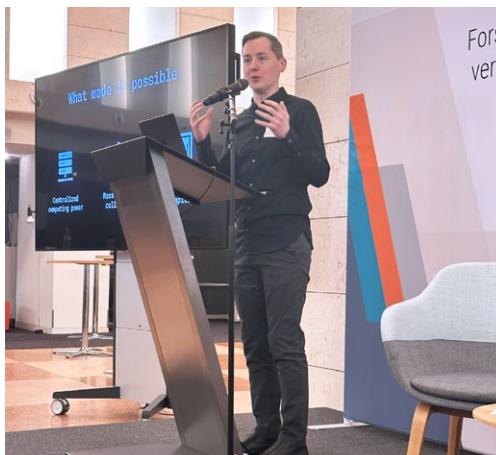
2.4 Forschungsschwerpunkt IV: Digitale Infrastrukturen in der Demokratie – Zwischen Sicherheit und Freiheit

Im FSP werden die Entwicklung digitaler Infrastrukturen und der sich daraus ergebende gesellschaftliche Strukturwandel untersucht, besonders die Auswirkungen auf Sicherheit, Herrschaftsverhältnisse und demokratische Prozesse. Der Begriff der digitalen Infrastruktur fokussiert auf die informationstechnischen Netzwerkstrukturen und die Folgen, die aus ihrer Nutzung entstehen.

Ein besonderes Augenmerk gilt dem Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Freiheit. Gesellschaften benötigen beides: Absicherung und Schutz, aber gleichzeitig auch Flexibilität und Offenheit, um innovativ, skalierbar sowie inklusiv zu sein. Die Forschungsfragen des Schwerpunktes werden interdisziplinär aus den Perspektiven der Rechts- und Sozialwissenschaften sowie der Psychologie beleuchtet.



How to Build a Truth Engine: Deutschlandpremiere und Diskussion zu Desinformation und Gegenstrategien mit Clara Iglesias Keller (WI), Friedrich Moser (Regisseur, r.) und Jan Philipp Albrecht (Moderation, Vorstand Heinrich-Böll-Stiftung, l.)



Fachtagung Bevölkerungsschutz des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in Bonn mit Till Büser (WI, l.), Yannick Fernholz (WI, m.) und Thomas Kox (WI, r.)



Veranstaltung „Sustainable AI: Narratives and Impacts“ mit Technikkritiker:in Paris Marx, Paul Schütze (Universität Osnabrück), Rainer Rehak und Jana Heim (WI) (v. l. n. r.)

2.4.1 Forschungsgruppe „Normsetzung und Entscheidungsverfahren“

Die Forschungsgruppe „Normsetzung und Entscheidungsverfahren“ (Leitung: Herbert Zech, Simon Schrör, angesiedelt im Weizenbaum-Institut) untersucht, welche institutionalisierten Entscheidungsverfahren es bei der Anwendung von Verhaltensregeln mit allgemeinem Geltungsanspruch im digitalen Raum gibt. Und sie erarbeitet, wie diese normativ zu bewerten sind.

Forschungsgegenstände sind beispielsweise autonome Systeme und ihre institutionelle Einbettung sowie Fragen der Nachhaltigkeit digitaler Prozesse. In der Forschungsgruppe arbeiten Wissenschaftler:innen aus den Rechtswissenschaften, der Soziologie, Philosophie und Kommunikationswissenschaft.

Im Jahr 2025 standen die regulatorischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Digitalisierung – insbesondere im europäischen Rechtsrahmen zu künstlicher Intelligenz, Datenökonomien, Urheberrecht und Plattformgovernance im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten. Neben Fachpublikationen prägten internationale Vorträge und Stellungnahmen zu Gesetzgebungsverfahren den Transfer in Wissenschaft, Politik und Praxis.

Publikationen

- \ Gsenger, R., Sekwenz, M.-T. (2025). Digitale Decade – How the EU Shapes Digitalisation Research. Nomos.

Die Publikation bündelt die EUDigitalregulierung für Forschung und Praxis mit innovativer Zusammenführung von Perspektiven und Lösungsansätzen aus Rechts- und Sozialwissenschaften.

- \ Ossmann-Magiera, L., & Marksches, L. (2025). Data Governance under the AI Act. Artificial Intelligence and Fundamental Rights: The AI Act of the European Union and its implications for global technology regulation. Schriften des IRDT, Trier.

Anhand zweier hochaktueller Problemfelder – Algorithmic Bias und Model Collapse – untersucht der Buchbeitrag die Daten-Governance-Verpflichtungen der KI-VO.

- \ Braun, M., & Zech, H. (2025). Neue genomische Techniken – Die Rolle des Patentrechts. In Neue genomische Techniken – Aktuelle Aspekte, rechtliche Regelungen und Herausforderungen für die Analytik. Band 14 der Schriftenreihe Gentechnik für Umwelt und Verbraucherschutz. Erlangen.

Der Beitrag adressiert das Spannungsfeld zwischen der Förderung von Forschungs- und Züchtungsinnovationen und dem notwendigen Zugang zu genetischem Material.

Wissenschaftliche Vorträge

- \ Gsenger, R. (2025, 15. Juni) Platform Governance Under the Digital Services Act: A Perspective on Undesired Content and Disinformation, 75th Annual ICA Conference, Denver (USA).

Die ICA ist eine der größten internationalen Konferenzen in den Kommunikationswissenschaften.

- \ Zech, H. (2025, 11. November) Vom IT-Recht zum Recht der Digitalisierung. Wissenschaftliches Gedächtnissymposium Prof. Dr. Gerald Spindler, Georg-August-Universität Göttingen.

Der Vortrag präsentiert die historische Entwicklung des Digitalrechts und zeigt anschaulich, wie das Recht der Digitalisierung durch sozio-technische Entwicklungen vorangetrieben wurde.

- \ Schrör, S. (2025, 10. September) „Situational Analysis in Neopragmatist Research“ Vortrag auf dem Workshop „Doing neopragmatist research“. Universität Luzern.

Die neopragmatische Forschung konzentriert sich auf Situationen als analytischen Zugang zu Koordinationsleistungen unter Unsicherheit. Der Vortrag skizziert eine Implementierung der Situationsanalyse Clarkes unter den methodologischen Schirm der Konventionenökonomie.

Transfer

- \ Keiner, A. (Organisation und Vortrag) *ESA-Midterm-Conference*.

Unter dem Thema „Exploring Solutions to the Challenges of Our Time: A Positive Turn in Economic Sociology?“ fand die Midterm-Konferenz des Research Networks „Economic Sociology“ der European Sociological Association (ESA) vom 3. bis 5. September 2025 am Weizenbaum-Institut statt. Teilnehmende: 92 Wissenschaftler:innen aus über 20 Ländern

- \ Die Forschenden wirkten zusammen mit den Assoziierten der Gruppe an mehreren Stellungnahmen und Gesetzeskommentierungen mit.

Baumer, J., Marksches, L., Erbay, C., & Zech, H. (2025) Stellungnahme zum Referentenentwurf „Data ActDurchführungsgesetz (DA DG)“. Weizenbaum Policy Paper No 13.

Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Durchführung der Verordnung (EU) 2024/1689 (Gesetz zur Durchführung der KI-Verordnung). Weizenbaum Policy Paper No 16.

Harmonised Standards and Conformity Assessments in the AI Act: Strengthening Independent and Participatory Oversight. Weizenbaum Policy Paper No 17.

Zu den Highlights im Berichtszeitraum zählt der Start der Open-Access-Schriftenreihe des Weizenbaum-Instituts für normative Wissenschaften „Normsetzung und Entscheidungsverfahren“ unter der Herausgeberschaft von Simon Schrör und Herbert Zech.

Alexandra Keiner wurde als Expertin zum BMBFSFJ-Workshop „Finanzbildung in Zeiten eines Finanzsystems im digitalen Wandel“ eingeladen, der am 3. und 4. November in der Evangelischen Akademie Frankfurt stattfand. In der Session „Die (Geo)Politik des Bezahlens“ verwies Alexandra Keiner auf die Rolle, die globale Verflechtungen und Regulierung für Alltag und für finanzielle Inklusion spielen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den Assoziierten der Forschungsgruppe konnte im Berichtszeitraum erneut ein breites Themenspektrum adressiert werden: Wolfgang Kerber und Andreas Engel haben im September als Panelisten an der Konferenz zu „Artificial Intelligence (AI) and Market Regulation“ teilgenommen

und auf dem Panel „How to handle market disruption in AI?“ den Umgang mit Marktdisruptionen aus ökonomischer und regulatorischer Sicht diskutiert.

Lucas Lasota forscht mit seinen Themen Interoperabilität und „Lawtimation“ am Puls der Zeit: Die Interoperabilität im Rahmen des Digital Markets Act (DMA) ist von entscheidender Bedeutung, da sie darauf abzielt, die Marktmacht großer Plattformbetreiber (sogenannte Gatekeeper) zu begrenzen, fairen Wettbewerb zu fördern und den Nutzern mehr Freiheit zu geben.

2.4.2 Forschungsgruppe „Digitalisierung und vernetzte Sicherheit“

Die Forschungsgruppe „Digitalisierung und vernetzte Sicherheit“ (Leitung: Lars Gerhold, Thomas Kox, angesiedelt im Weizenbaum-Institut) untersucht vernetzte Sicherheit als zentralen Bestandteil digitaler Daseinsvorsorge, insbesondere mit Blick auf Warnprozesse: Ziel ist es, kaskadierende Vorfälle frühzeitig zu erkennen, verlässlich zu kommunizieren und handlungsrelevante Orientierung zu geben. Ein besonderes Augenmerk der Forschenden aus Geografie, Kommunikationswissenschaft, Psychologie und Wirtschaftsinformatik liegt auf der Analyse von Unsicherheiten und dem Umgang mit Nichtwissen bei der Nutzung digitaler Technologien.

Im Jahr 2025 leistete die Forschungsgruppe Beiträge zu Fragen des Einsatzes von künstlicher Intelligenz im Katastrophenschutz, unter anderem durch die Mitgestaltung eines Berichts für die EU-Kommission und der Publizierung einer Delphi-Studie im Kontext von Wetterwarnungen. Neben der Publikation eines Sammelbandes zur transdisziplinären Forschung im Kontext von Digitalisierung und Nachhaltigkeit wurden innovative Ansätze wie digitale Dashboards und Serious Games zur Verbesserung der Risikokommunikation auf internationalen Fachkonferenzen präsentiert.

Publikationen

- \ Kox, T., Harrison, S., Ziegler, F., & Gerhold, L. (2025). Perceptions, hopes, and concerns regarding the possibilities of artificial intelligence in weather warning contexts. *International Journal of Disaster Risk Reduction*, 105817.

Hierbei wird das Ergebnis einer Delphi-Befragung von Expert:innen zu Hoffnungen und Befürchtungen beim Einsatz von KI in Warnsystemen präsentiert.

- \ Scientific Advice Mechanism to the European Commission. (2025). Artificial Intelligence in Emergency and Crisis Management: Rapid Evidence Review Report (Version 1.0). SAPEA.

Thomas Kox ist Mitautor des Berichtes für die EU-Kommission zu KI im Katastrophenschutz.

- \ Kox, T., Ullrich, A., & Zech, H. (Eds.). (2025). Uncertain Journeys into Digital Futures Inter- and Transdisciplinary Research for Mitigating Wicked Societal and Environmental Problems. Nomos.

Die Beiträge des Sammelbandes befassen sich mit den Herausforderungen der digitalen und sozial-ökologischen Transformation der Gesellschaft, die eng miteinander verknüpft und für eine erfolgreiche Zukunft der Menschheit von entscheidender Bedeutung sind.

Wissenschaftliche Vorträge

- \ Büser, T., & Kox, T. Entscheidungsfindung mit Karten, Zahlen und Diagrammen – digitale Dashboards für die Risiko- und Krisenkommunikation. Forschung für den Bevölkerungsschutz, Bonn (2025, 5. Februar).

Der Vortrag beinhaltete die Vorstellung und Diskussion der Konzeption zu digitalen Dashboards als Darstellungs- und Aufklärungsmedium komplexer Sachverhalte für Expert:innen und die Bevölkerung.

- \ Heidenreich, A. Is it just a game to you? A systematic review on evaluation studies of serious games on natural hazards. *International Conference on Environmental Psychology*, Vilnius (2025, 16. Juni).

Der Beitrag widmete sich der Vorstellung erster Ergebnisse einer Review-Studie zu Serious Games im Kontext von Naturgefahren.

- \ Fernholz, Y. Value-sensitive technology for Smart Cities – Preliminary Insights from Stakeholder Perspectives on Crisis Communication Technologies. *Weizenbaum Conference 2025*, Berlin, (2025, 4. Juni).

Hierbei wurden erste Ergebnisse der qualitativen Interviews in der Studie zur Frage der wertbasierten Gestaltung von Smart-City-Technologien zur Risikokommunikation in Krisensituationen vorgestellt.

Transfer

- \ Heidenreich, A. (2025, 12. März). Interview anlässlich des bayernweiten Warntages. Bayern2-Welt am Abend.

Das Radiointerview behandelte die Einschätzung der aktuellen Warnpraxis und Erläuterung der wissenschaftlichen Erkenntnisse über digitale und analoge Kanäle der Krisenkommunikation.

- \ Kox T. (2025, 4. November). Pakt für die Gesamtbevölkerung – wie gelangen wir zu einer allgemeinen Resilienz-Kultur in Deutschland? Panel-Diskussion Evangelische Akademie Loccum „Nachholbedarf – Zivilschutz in Deutschland in der neuen Legislatur“, Loccum.

Panel auf einer Tagung mit Vertretern von Behörden, Kirchen und der Bundeswehr zu Fragen des Zivilschutzes, Teilnehmerzahl ca. 50–100.

- \ Kox T. (2025, 14. November). Contextualising AI Principles: Universal Guidelines or Domain-Specific Policy? Panel- Diskussion. *Global AI Policy Research Summit 2025*, Delft.

Panel auf einer Tagung des *Global AI Policy Research Summit* an der TU Delft Teilnehmerzahl ca. 50

Im Jahr 2025 unterstrich die Forschungsgruppe ihre Expertise durch hochkarätige Vernetzung im Bevölkerungsschutz. Thomas Kox beriet als Mitglied des Fachbeirats „Bevölkerungsverhalten in Krisen“ das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und wirkte in der internationalen Study Group „Learning about Risk and Crisis“ am Hanse-Wissenschaftskolleg mit. Zudem unterstützt die Gruppe als Partner das Projekt STRATOS der TU Braunschweig, um die strategische Vorausschau im digitalen Bevölkerungsschutz maßgeblich mitzugestalten.

2.4.3 Forschungsgruppe „Sicherheit und Transparenz digitaler Prozesse“

Die Forschungsgruppe „Sicherheit und Transparenz digitaler Prozesse“ (Leitung: Jan Mendling, Stephan Fahrenkrog-Petersen, angesiedelt an der HU Berlin) umfasst neben der (Wirtschafts-)Informatik die Disziplinen Psychologie und Wirtschaftsingenieurwesen. Sie untersucht Technologien zur sicheren und verlässlichen Unterstützung digitaler Prozesse, etwa in der Automatisierung und Überwachung. Der Fokus liegt auf Prozessen in Wirtschaft und Verwaltung sowie auf dem Spannungsfeld zwischen Transparenz und Steuerbarkeit sowie Fragen nach dem Verlust von Privacy und Kreativität.

Im Jahr 2025 befasste sich die Forschungsgruppe mit der Frage, wie KI-basierte Technologien, insbesondere Entscheidungsunterstützungssysteme und generative KI, in Arbeitskontexten tatsächlich genutzt, interpretiert und in Entscheidungsprozesse integriert werden. Im Zentrum standen empirische Untersuchungen zur Akzeptanz, Ablehnung und situativen Nutzung von Dashboards und KI-Recommendern sowie konzeptionelle Arbeiten zu den Auswirkungen generativer KI auf Wissensarbeit und Kreativität.

Publikationen

- \ Lim, J., Fahrenkrog-Petersen, S., Lu, X., Mendling, J., & Song, M. (2025). The Impact of Event Data Partitioning on Privacy-aware Process Discovery. arXiv. *ACM Journal of Computer Documentation*.

Die Arbeit zeigt, wie digitale Prozesse sowohl sicher als auch nachvollziehbar gestaltet werden können.

- \ Gonnermann-Müller, J., Sahling, K., & Haase, J. (2025). Let's Be Realistic: AI-Rec recommender Use in a Complex Management Setting. CHI EA '25: Proceedings of the Extended Abstracts of the CHI Conference on Human Factors in Computing Systems, Article No.: 376.

Die Studie untersucht, wie Entscheidungsträger in komplexen Managementsituationen auf KI-gestützte Empfehlungssysteme reagieren und zeigt damit, wie Akzeptanz, Vertrauen und Entscheidungsqualität in realistischen Dashboardszenarien beeinflusst werden.

- \ Mendling, J., Jans, M., & Sahling, K. (2025). Structuring Empirical Research on Process Mining at the Individual Level Using the Theory of Effective Use. In *International Conference on Process Mining* (pp. 520–532). Cham: Springer Nature Switzerland.

Hier wird die theoretische Fundierung der individuellen Nutzung von Analyse- und Entscheidungssystemen anhand der Theory of Effective Use analysiert.

Wissenschaftliche Vorträge

- \ Mendling, J. [Keynote]. New Approaches to Process Mining for Effective Business Process Management, 6th Uruguayan Workshop on Business Process Management and Technologies, (BPMuy), Montevideo, Uruguay (2025, 24. Oktober).

In seinem Vortrag schließt Jan Mendling die Lücke zwischen der theoretischen Gestaltung von Geschäftsprozessen und deren tatsächlicher Ausführung. Es gelte u. a. Komplexität und mangelnde Transparenz zu überwinden, Bottlenecks zu identifizieren, um so Verbesserungspotenziale zu realisieren.

- \ Sahling, K. (April 2025): Let's be realistic: AI Recommender Use in a Complex Management Setting; CHI conference, Tokyo, Japan.

Der Vortrag stellt experimentelle Arbeiten zum subjektiven Vertrauen und zur Nutzung von KI-Empfehlungssystemen in komplexen Managementsituationen vor. Es wird empirisch gezeigt, wie Transparenz,

Akzeptanz und Entscheidungsqualität in KI-gestützten Prozessen beeinflusst werden.

- \ Haase, J. (September 2025). S-DAT: A Multilingual, GenAI-Driven Framework for Automated Divergent Thinking Assessment. Präsentation sowohl auf der AAAI/ACM Conference on Artificial Intelligence, Ethics and Society, in Madrid, Spanien, als auch auf der Konferenz des Marconi Institute for Creativity in Bolzano, Italien.

Hierbei handelt es sich um methodische Beiträge zur KI-gestützten Messung kreativer Leistungen; relevant für Human-KI-Interaktion und die Evaluation generativer KI-Systeme.

Transfer

- \ Mendling, J. New Approaches to Process Mining for Designing Effective Work Routines, Mercedes-Benz Process Management Community (2025, 25. März)

Die Gestaltung effizienter Arbeitsabläufe scheitert oft an mangelnder Transparenz und der unterschätzten Komplexität der Prozesse: Process Mining bietet hier neue Lösungsansätze.

- \ Mendling, J. Wie GenAI und Process Intelligence das Prozessmanagement revolutionieren, Expertenforum am Weizenbaum-Institut, Berlin (2025, 11. April).

In diesem Expertenforum wurden Potenziale generativer KI und moderner Process-Intelligence-Ansätze für das Geschäftsprozessmanagement diskutiert. Neben technologischen Entwicklungen standen insbesondere konkrete Anwendungsfälle und Praxiserfahrungen im Mittelpunkt.

- \ Sahling, K. (2025, 11. April). *Von Daten zu Entscheidungen – Wie Management-Dashboards und Recommender-Systeme die Entscheidungsfindung verändern*. Präsentation im Expertenforum: Wie GenAI und Process Intelligence das Prozessmanagement revolutionieren, Weizenbaum-Institut, Berlin

Die Präsentation zeigte, wie Management-Dashboards und KI-basierte Recommender-Systeme Entscheidungsprozesse in Organisationen prägen und welche Chancen und Risiken für Vertrauen, Transparenz und Entscheidungsqualität bestehen.

Im Berichtszeitraum ging der Best Paper Award of the Responsible BPM Forum an die Autoren des Beitrags: Impact of Event Data Partitioning on Privacy-aware Process Discovery. Die Auszeichnung unterstreicht die Bedeutung der entwickelten Methoden zur Verbesserung von Privacy in Process Discovery.

Stephan Fahrenkrog-Petersen wechselte im August auf eine Assistant-Professor-(Tenure-Track-)Position für Information Systems & Process Science an der Universität Liechtenstein. Jennifer Haase übernahm die Leitung der Forschungsgruppe. Martin Kabierski promovierte im Juli 2025 und nahm anschließend eine Postdoc-Stelle an der Universität Wien an. Zum Jahreswechsel 2025/2026 begann der bisherige studentische Mitarbeiter Konrad Hoppe seine Promotionsstelle in der Forschungsgruppe.

2.4.4 Forschungsgruppe „Technik, Macht und Herrschaft“ (WZB)

Die Forschungsgruppe „Technik, Macht und Herrschaft“ (Leitung: Jeanette Hofmann, Clara Iglesias Keller, angesiedelt am WZB) erforscht, wie digitale Infrastrukturen gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse verändern. Die Forschenden dieser Gruppe vereinen Perspektiven aus Rechts- und Politikwissenschaft, politischer Theorie und Soziologie. Die Gruppe untersucht, wie die praktische Aneignung digitaler Infrastrukturen – insbesondere Plattformen und KI – gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsstrukturen verändert. Im Berichtszeitraum wurden mehrere Projekte aus unterschiedlichen Perspektiven bearbeitet.

Vor dem Hintergrund globaler und nationaler politischer Entwicklungen setzte die Gruppe 2025 ihre Forschung zu demokratischer Transformation und Digitalisierung fort. Abgeschlossen wurden beispielsweise das Teilprojekt „Platform Illiberalism“ sowie das mitinitiierte Weizenbaum Short Project „Towards Informational Sustainability“ zur Fragilität digitaler Informationsinfrastrukturen. Zudem wurden Grundlagen für ein neues Teilprojekt zu Verwaltungsdigitalisierung und Staatsmodernisierung gelegt.

Die Gruppe (co-)organisierte mehrere Workshops und Konferenzen, darunter hervorgehoben werden die *Weizenbaum Conference 2025* „Empowering People in Online Spaces“, die *DVPW-Doppeltagung* „Politische Öffentlichkeit“, die internationalen Workshops „Critical Theory of the Computational“ und „Generative AI & the Faces of Power“ sowie den Konferenzworkshop „AI x Crisis“ auf der 6. Decennial Aarhus Conference.

Ausgewählte Publikationen

- \ Iglesias Keller, C., & Werneck Arguelhes, D. (2025). Facing Disinformation in Democratic Backsliding: The Role of Courts in Brazil. *Verfassung und Recht in Übersee*, 57 (2), S. 187–209. Nomos.

Der Artikel schließt eine Forschungslücke zu Maßnahmen gegen Desinformation, indem er die (zweifelhafte) Rolle von Gerichten in Szenarien von „democratic backsliding“ analysiert.

- \ Iglesias Keller, C., & Pereira, J. R. G. (2025). Digital Constitutionalism as an Online Speech Governance Framework: A Critical Approach. In I. Spiecker genannt Döhmman, L. Schertel Mendes, & R. R. Campos (Hrsg.), *Digital Constitutionalism*, S. 291–310. Nomos.

Die demokratischen Unwägbarkeiten bei der Interpretation der Regulierung der Meinungsfreiheit im Internet aus der Perspektive des digitalen Konstitutionalismus beleuchtet dieser Artikel.

Hofmann J. (2025). Ohne Intelligenz aber wirkmächtig: Künstliche Intelligenz als Akteur im öffentlichen Raum. In P. Dabrock, M. Tretter, T. Ott & M. Hahn (Hrsg.), *Grenzen von Vermittlung – Vermittlung von Grenzen: Ethische, theologische und gesellschaftswissenschaftliche Erkundungen*, S. 120–127. Kohlhammer.

Die Publikation beschreibt künstliche Intelligenz als Mythos und ihre tiefgreifenden infrastrukturellen und epistemischen Effekte auf den öffentlichen Raum.

Wissenschaftliche Vorträge

- \ Heim, J., & Schneiß, D. (Februar 2025). Arbeit mit und durch Daten: Datenarbeit in KI-Einführungsprozessen in Unternehmen. *Gemeinsame Tagung der DGS-Sektionen Wissenschafts- und Technikforschung und Arbeits- und Industriesoziologie sowie des Arbeitskreises Digitalisierung und Organisation: Automatisierung der/als Arbeit*, Technische Universität Chemnitz, Chemnitz.

Der Vortrag wurde auf einer Tagung der soziologischen Digitalisierungsforschung in Kooperation mit der Forschungsgruppe „Arbeiten mit KI“ gehalten.

- \ Hofmann J. (Februar 2025). Information Ecosystems and Troubled Democracy: What Global Research Tells Us, International Observatory on Information and Democracy. *RightsCon 2025*, Taipei.

Die Paneldiskussion fand auf der *RightsCon 2025* in Taipei im Rahmen des International Observatory on Information and Democracy statt.

- \ Iglesias Keller C., Carozza P. und Schramm, M. (Mai 2025). Content Moderation and Freedom of Expression: between Oligarchy and Populism. Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin.

Hochrangig besetzte Paneldiskussion an der Humboldt-Universität zu Berlin mit Prof. Paolo Carozza (Leitung des Meta Oversight Board, University of Notre Dame) im Kontext geopolitischer Spannungen zwischen den USA und der EU.

Transfer

- \ Hofmann, J. (Mai 2025). Unmaking sense: Desinformation als Gegenerzählung. *re:publica 2025*, Berlin.

Der Vortrag wurde auf der *re:publica 2025*, der wichtigsten Konferenz der digitalen Zivilgesellschaft im deutschsprachigen Raum, im Rahmen des von der Stiftung Mercator ausgerichteten Programmschwerpunkts „re:claim Digital Future“ gehalten.

- \ Berg, S., Reuschenbach, J., & Smirnova, J. (Februar 2025). Weizenbaum Forum: Bundestagswahl 2025: Herausforderungen in der digitalisierten Öffentlichkeit. Weizenbaum-Institut, Berlin.

In diesem Weizenbaum-Forum wurde über die zunehmende Digitalisierung von Wahlkämpfen diskutiert.

- \ Hofmann, J., Iglesias Keller, C., & Knüpfer, C. (Januar 2025). Disinformation and Resilient Democracy: Reporting on Elections in Political Turmoil. Publix, Berlin.

Die öffentliche Paneldiskussion fand bei Publix Berlin mit ca. 150 Besucher:innen aus Zivilgesellschaft, Journalismus und interessierter Öffentlichkeit im Hinblick auf die Bundestagswahl 2025 statt.

Weitere Highlights

Der Deutschlandradio-Hörfunkrat entsendet Jeanette Hofmann für die kommenden fünf Jahre in den neu zu schaffenden Medienrat.

Im Oktober 2025 verteidigte Florian Irgmaier erfolgreich seine Dissertation „Wissenschaft und Technik in der sozialen Konstruktion von Möglichkeitshorizonten“ an der Universität Bielefeld.

Clara Iglesias Keller wurde zum Mitglied des Expertenkomitees zur Untersuchung der Auswirkungen von Deepfakes auf Grundrechte durch das Sekretariat für Digitalpolitik der Präsidentschaft Brasiliens berufen.

2.4.5 Zusammenarbeit im Forschungsschwerpunkt

Forschungsgruppenübergreifend entstanden im Berichtszeitraum vielfältige Projekte und Initiativen, die das Spannungsfeld zwischen Sicherheit, Freiheit und Transparenz ausleuchteten:

- \ Regulierung und Governance von KI-Systemen: Ein zentraler Pfeiler war die Untersuchung des europäischen Rechtsrahmens. Die Gruppen „Normsetzung und Entscheidungsverfahren“ sowie „Technik, Macht und Herrschaft“ arbeiteten intensiv an der Schnittstelle von Recht und politischer Theorie. Dabei wurden nicht nur die Daten-Governance-Verpflichtungen der KI-Verordnung analysiert, sondern auch die Rolle von Gerichten bei der Bekämpfung von Desinformation in demokratischen Krisenzeiten hinterfragt. Gemeinsame Policy Paper zur Umsetzung des Data Act und der KI-Verordnung unterstrichen den Anspruch, die digitale Transformation aktiv mitzugestalten.
- \ Risikokommunikation und Digitale Dashboards: Das Thema der „Digital Dashboards“ verbindet thematisch die Gruppen „Digitalisierung und vernetzte Sicherheit“ und „Sicherheit und Transparenz digitaler Prozesse“. Während erstere die Konzeption von Dashboards für die Krisenkommunikation im Bevölkerungsschutz vorantrieb, untersuchte letztere empirisch, wie solche Systeme die Entscheidungsqualität und das Vertrauen in komplexen Managementsituationen beeinflussen.
- \ Nachhaltigkeit und technologische Transformation: Einige Teilprojekte des Schwerpunkts erforschten die Fragilität digitaler Informationsinfrastrukturen. Die Gruppe „Technik, Macht und Herrschaft“ und die Gruppe „Normsetzung und Entscheidungsverfahren“ verknüpften hierbei Fragen der ökologischen Nachhaltigkeit mit der rechtlichen Regulierung, etwa im Bereich des Patentrechts für neue genomische Techniken, um den Zugang zu Ressourcen und Wissen dauerhaft zu sichern.
- \ Mensch-KI-Interaktion und Wissensarbeit: Disziplinübergreifend (Wirtschafts-)Informatik, Psychologie, Geographie und Soziologie) befassten sich mehrere Gruppen mit der praktischen Aneignung von KI. Von der methodischen Messung kreativer Leistungen durch generative KI, über die Rolle von KI im Bevölkerungsschutz bis hin zur Analyse von „Datenarbeit“ in Einführungsprozessen stand die Frage im Zentrum, wie Technologien tatsächlich interpretiert und in Arbeitspraktiken integriert werden, ohne dabei Autonomie und Privacy zu gefährden.
- \ In Zusammenarbeit mit dem Forschungsprojekt „Ethics and Governance of Innovation“, das von Brent Mittelstadt am Weizenbaum-Institut verantwortet wird, konnte 2025 das The Oxford Handbook of the Foundations

and Regulation of Generative AI herausgegeben werden, das technische, rechtliche und gesellschaftliche Perspektiven zusammenführt und damit genau dem ganzheitlichen Ansatz des Weizenbaum-Instituts entspricht.

2.5 Weizenbaum Digital Science Center

Im Weizenbaum Digital Science Center (WDSC) bündelt das Institut wissenschaftliche Angebote für Forschung, Vernetzung, Orientierung und Infrastruktur in der interdisziplinären Digitalisierungsforschung. Das WDSC umfasst das Weizenbaum Panel als Längsschnittstudie, das Methodenlab (Leitung: Martin Emmer, Christian Strippel) sowie Metaforschung (Silvio Suckow) und Forschungssynthesen (Esther Görnemann, Merja Mahrt), die jeweils eigenständig Forschungsprojekte und Publikationen verantworten. Darüber hinaus unterstützt das WDSC die vier FSP des Weizenbaum-Instituts, etwa durch Methodenentwicklung und -weiterbildung. Es fungiert damit als verbindendes Element zwischen den thematischen Forschungsbereichen, sichert die langfristige Forschungsqualität und ermöglicht die nachhaltige Verknüpfung von Forschungsergebnissen über die Laufzeit einzelner Forschungsgruppen hinaus.



Diskussion im Bundesministerium des Innern mit Esther Görnemann (WI, 3. v. l.) zum Thema „KI in der Verwaltung“



Vorstellung des Weizenbaum Reports mit Fokus auf Aspekte der finanziellen Teilhabe. Anschließend Diskussion mit: Martin Emmer (WI), Wiebke Rockhoff (Diakonie Deutschland), Dr. Sally Peters (iff), Alexandra Keiner (WI) (v. l. n. r.)

2.5.1 Weizenbaum Panel

Das Weizenbaum Panel (Leitung: Martin Emmer, Christian Strippel) erhebt im Längsschnitt Daten zur Frage, wie Menschen die Digitalisierung wahrnehmen, wie sich ihre politischen Einstellungen wandeln und wie sie ihre Rolle in einer sich digitalisierenden Demokratie gestalten. Mit der jährlich durchgeführten und bevölkerungsrepräsentativen Umfrage werden kontinuierlich hochwertige und relevante Daten erhoben, ausgewertet und der Gesellschaft, den Medien sowie der Wissenschaft zur Verfügung gestellt.

Im Berichtszeitraum wurde auf der Datengrundlage von 2024 der Weizenbaum Report 2025 veröffentlicht, unter anderem mit Ergebnissen zum Rückgang politischer Partizipation seit der Coronapandemie, einem weitgehend stabilen Einsatz gegen Hasskommentare und Falschnachrichten im Internet sowie einer im Vergleich zu den Vorjahren leicht positiveren Bewertung von künstlicher Intelligenz. Die Datengrundlage dieser sechsten Erhebungswelle des Weizenbaum Panels seit 2019 zeichnete sich insbesondere durch eine ergänzende geschichtete Zusatzstichprobe jüngerer Befragter aus, um die durch die natürliche Alterung verringerte Repräsentation jüngerer Alterskohorten auszugleichen und die Stichprobenbasis weiter zu erhöhen. Insgesamt wurden mit 2.658 Teilnehmenden mehr Personen befragt als in den früheren Wellen.

Die Ergebnisse des Weizenbaum Reports wurden am 15. April 2025 in einem Abendvortrag vorgestellt und im Rahmen einer anschließenden Podiumsdiskussion zum Thema „Finanzielle Teilhabe“ mit [Sally Peters](#) (Institut für Finanzdienstleistungen e. V.), [Wiebke Rockhoff](#) (Diakonie Deutschland) und [Alexandra Keiner](#) (Weizenbaum-Institut) diskutiert. Grundlage dieses thematischen Schwerpunkts war die Kooperation mit der Forschungsgruppe „Normsetzung und Entscheidungsverfahren“ in dieser Erhebungswelle.

Publikationen

- \ Strippel, C., Künzel, M., Emmer, M., & Heger, K. (2025). Weizenbaum Report 2025: Politische Partizipation in Deutschland. Weizenbaum-Institut.

Der Ergebnisbericht beinhaltet eine bevölkerungsrepräsentative Längsschnittbefragung aus dem Jahr 2024 zur Haltung der Deutschen gegenüber digitalen Medien und ihrer Nutzung, zu demokratischen Einstellungen, politischer Online- und Offline-Partizipation, zum Einsatz gegen Hasskommentare und Falschnachrichten sowie zur finanziellen Teilhabe und Nutzung digitaler Bezahldienste.

Weizenbaum Panel (2025). Politische Partizipation in Deutschland, 2019–2024 (Public Use, Welle 1–6, Version 1.0) [Datensatz]. Weizenbaum-Institut.

Hierbei werden die erhobenen Panel-Befragungsdaten aus den Jahren 2019 bis 2024 in einem kumulierten Datensatz zur wissenschaftlichen Nachnutzung im Sinne der Open-Science-Strategie des Weizenbaum-Instituts und als Grundlage für den Aufbau qualitativ hochwertiger Forschungsdateninfrastrukturen bereitgestellt.

- \ Zajak, S., Kuschel, I., Heft, K., Heger, K., & Vogel L. (2025). Intersektionale Unterrepräsentation: Mangelnde Diversität in Top-Führungspositionen in Deutschland. In S. Zajak & E. Steinhilper (Hrsg.), *Konsens und Konflikt in der postmigrantischen Gesellschaft* (S. 259–290). transcript.

Der Beitrag analysiert Ursachen, Ausmaß und Konsequenzen der de-skriptiven Unterrepräsentation von Frauen mit Migrationshintergrund in Führungspositionen der Bundesrepublik Deutschland.

Vorträge

- \ Heger, K., Boulianne, S., & Hoffmann, C. P. (2025, 11. September). (Dis)empowered? Feminism and citizens' response to political incivility. *121. Jahrestagung der American Political Science Association (APSA)*. Vancouver.

Die international vergleichende Untersuchung geht der Frage nach, wie die wahrgenommene Inzivilität und Aggression im politischen Betrieb die politische Online-Partizipation beeinträchtigt und inwiefern Feminismus kulturübergreifend eine Ressource der Resilienz darstellen kann.

- \ Heger, K., Coffé, H., & Bolzendahl, C. (2025, 26. Juni). A web of hate? The influence of online hate comments on gendered political participation on the internet. *Jahrestagung der European Political Science Association (EPSA)*. Madrid.

Die experimentelle Studie behandelt die Kontextualisierung des bürgerschaftlich-partizipativen Umgangs mit Hassrede im Internet.

- \ Strippel, C., Gagrčín, E., Heger, K., & Emmer, M. (2025, 12. Juni). Intersectional analysis of political participation in Germany: A quantitative exploration. *75. Jahrestagung der International Communication Association (ICA)*. Denver, Colorado.

Diese Veröffentlichung untersucht den Einfluss spezifischer, intersektionaler Diskriminierungserfahrung auf die politische Partizipation in Deutschland.

Highlights aus Transfer

- \ Vorstellung des Weizenbaum Reports 2025 im Rahmen einer öffentlichen Podiumsdiskussion zum Thema „Finanzielle Teilhabe“ mit Sally Peters (institut für finanzdienstleistungen e. V.), Wiebke Rockhoff (Diakonie Deutschland) und Alexandra Keiner (Weizenbaum-Institut), Moderation: Martin Emmer (Weizenbaum-Institut/Freie Universität Berlin), ca. 40 Teilnehmer:innen.
- \ Vortrag „Chancen und Risiken der KI“ von Christian Strippel am 10. September 2025 in Soltau bei Fachtagung zum Thema „Digitalisierung in der Beruflichen Orientierung“, auf Einladung des niedersächsischen Landesamtes für Schule und Bildung in Hannover für Berater:innen für die berufliche Orientierung, ca. 80 Teilnehmer:innen.

- \ Vortrag „Zu Risiken und Nebenwirkungen Künstlicher Intelligenz“ von Christian Strippel am 15. November 2025 auf dem „KI-Aktionstag“ der Volkshochschule Aachen, ca. 20 Teilnehmer:innen.

Individuelle Highlights

Christian Strippel schloss seine Promotion am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Freien Universität Berlin mit einer Dissertation zum Thema „Konvergente Nutzung von Fernsehen und Internet“ erfolgreich ab.

2.5.2 Methodenlab

Das Methodenlab (Leitung: Martin Emmer, Christian Strippel) ist die zentrale Stelle zur Koordinierung der Methodenausbildung und -beratung am Weizenbaum-Institut. Begleitend zu laufenden Projekten der Forschungsgruppe am Weizenbaum-Institut werden unter anderem Tools für Erhebung und Analyse digitaler Daten entwickelt und Fortbildungen zu aktuellen methodischen Innovationen organisiert. Ziele des Methodenlabs sind die Stärkung des methodischen Profils und die Sicherung einer wissenschaftlich exzellenten Datenproduktion am Weizenbaum-Institut.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt acht Methoden-Workshops angeboten und mit 38 Beratungen von Forschenden am Weizenbaum-Institut mehr Anfragen bearbeitet als in den Vorjahren. Themen der Workshops im ersten Halbjahr waren „Introduction to Git“, „Career Tutorial on LLMs for all Expertise Levels“ (in Kooperation mit den Forschungsgruppen „Digitale Ökonomie, Internet-Ökosystem und Internet Policy“, „Daten, algorithmische Systeme und Ethik“), „Introduction to Programming and Data Analysis with R“, „Social Science and Language Models – Methods and theory to responsible research on and with Language Technologies“ (in Kooperation mit der Forschungsgruppe „Digitale Ökonomie, Internet-Ökosystem und Internet Policy“ und der Karriereförderung des WI) und „Introduction to MAXQDA“.

In der zweiten Jahreshälfte wurden Workshops zu „Finding Frames with RoBERTa – A Crash Course“ (in Kooperation mit der Forschungsgruppe „Plattform-Algorithmen und Digitale Propaganda“), „Promoting and Finding Events: The Collaborative Web Calendar of the RIDSCH Network“ (in Kooperation mit dem RIDSCH-Netzwerk) sowie „Scientific Data Visualization“ angeboten. Viele dieser Workshops wurden auch für Forscher:innen von Verbund- und Netzwerkpartnern geöffnet.

Darüber hinaus wurden in Kooperation mit der IT-Abteilung des WI eine instituts-eigene Overleaf-Instanz sowie Netzwerklicenzen für MaxQDA zur freien Nutzung

durch Kolleg:innen am Institut organisiert und angeboten. Zudem wurden in Kooperation mit dem Forschungsmanagement des WI verfügbare Computing Ressourcen gesammelt und in einem eigenen Blog-Post zusammengetragen. Mit dem Methods Ticker wurde fortlaufend eine Übersicht über externe Fortbildungsangebote gepflegt. Am Jahresende wurde schließlich eine institutsinterne Befragung zu Methodenexpertise und Fortbildungsbedarfen am WI durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung liefern die Grundlage für die Veranstaltungsplanungen für die beiden Folgejahre.

Publikationen

- \ Parry, D., & Toth, R. (2025). Extracting meaningful measures of smartphone usage from Android event log data: A methodological primer. *Computational Communication Research*, 7(1), 1–32.

Dieser Artikel ist ein praktischer Leitfaden zur Verwertung roher, hochaufgelöster Log-Daten von Android-Smartphones für die Untersuchung mobiler Mediennutzung und deren Effekte, inklusive Pseudocode und Beispieldaten.

- \ Toth, R., Parry, D., & Emmer M. (2025). From screen time to daily rhythms: A mixed methods study of smartphone use among German adults. *Journal of Quantitative Description Digital Media*, 5.

Der Beitrag stellt eine detaillierte, deskriptive Auswertung von Smartphone-nutzung im Alltag und ihrer Zwecke sowie Umstände im Tagesverlauf dar unter Verwendung verschiedener Messmethoden (Logging, Datenspenden und Experience Sampling) sowie mit einer umfangreichen Stichprobe deutscher Nutzer:innen zwischen 18 und 69 Jahren.

- \ Yang, T., Strippel, C., Keiner, A., Baker, D., Chávez, A., Kauffman, K., Pohl, M., Sindors, C., & Miceli, M. (2025). Ethics of data work. Principles for academic data work requesters (Weizenbaum Discussion Paper No. 48).

Die von Wissenschaftler:innen und Datenarbeiter:innen gemeinsam entwickelte ethische Leitlinien dienen der wissenschaftlichen Nutzung von Plattformen für Datenarbeit.

Vorträge

- \ Mi, R., & Toth, R. (2025, 15. Juni). Fragmented Media Use: How Mobile Task-Switching Distorts Time Perception [Poster]. *75. Jahrestagung der International Communication Association (ICA)*. Denver, Colorado.

Hier werden zwei Studien (Laborstudie mit Tablets und PCs; Feldstudie mit Android-Log-Daten) zur Untersuchung des Zusammenhangs zwischen

selbstberichteter Nutzungszeit und dem Wechseln zwischen verschiedenen Anwendungen/Aufgaben/Apps zusammengefasst.

- \ Sommer, D., Hagenah, J., Brucks, A. S., & Strippel, C. (2025, 20. März). Frei und FAIR? Der Umgang mit Forschungsdaten in der deutschsprachigen Kommunikations- und Medienwissenschaft [Poster]. *70. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK)*. Berlin.

Das Poster präsentiert die Ergebnisse einer Befragung zu Open-Science-Praktiken in der Medien- und Kommunikationswissenschaft, insbesondere zur Bereitstellung und Nachnutzung von Forschungsdaten.

- \ Toth, R., Parry, D. A., Pourafshari, R., & Bayer, J. (2025, 15. Juni). Zooming in on smartphone habits: Identifying the temporal patterns of automatic use. *75. Jahrestagung der International Communication Association (ICA)*. Denver, Colorado.

Unter der Verwendung zweier Datenquellen (Logging und Experience Sampling) untersucht die Studie, inwiefern bestimmte Smartphone-Nutzungsmuster die empfundene Habitualisierung der Nutzung erklären können.

Highlights aus Transfer und Dialog

- \ Ignatovich, D. (2025, 6. November). Spotlight: Analyzing digital aesthetics—AR filters and the commodification of identity. *Methods Lab Blog*.

In dem Beitrag aus der Spotlight-Reihe des Methodenlab-Blogs werden methodisch interessante und innovative Forschungsprojekte am Weizenbaum-Institut einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

- \ RIDSCH – Research Institutions in Digital Social and Cultural studies and Humanities Berlin/Brandenburg (2025). Gemeinsamer Veranstaltungskalender des RIDSCH-Netzwerks.

Der kollaborative Kalender wurde maßgeblich zusammen mit dem Interdisziplinären Zentrum für Digitalität und digitale Methoden am Campus Mitte (IZD2M) der HU Berlin zur institutionsübergreifenden Bewerbung von Veranstaltungen zu den Themen Digitalität, Digitalisierung und digitale Methoden aus dem Berliner Raum entwickelt.

- \ Toth, R. (2024). Weizenbaum Panel Data Explorer [Dashboard].

Das vom Methodenlab programmierte Tool für die Forschungseinheit Weizenbaum Panel dient zur visuellen Exploration der Befragungsdaten seit 2019.

2.5.3 Forschungssynthesen

Forschungssynthesen (Esther Görnemann, Merja Mahrt, Leitung: Christoph Neuberger) bündeln interdisziplinär Theorien, Methoden, Ergebnisse und Forschungslücken der Primärforschung und liefern so Orientierungswissen für das Institut, die Digitalisierungsforschung und die Gesellschaft. Sie erscheinen in verschiedenen Formaten, die auf unterschiedliche wissenschaftliche und öffentliche Zielgruppen zugeschnitten sind.

Forschungssynthesen fassen Theorien, Methoden, Ergebnisse sowie bestehende Forschungslücken der Primärforschung zusammen und stellen so Orientierungswissen für das Institut, die Digitalisierungsforschung und die Gesellschaft bereit. Im Jahr 2025 standen zwei Themen im Vordergrund: der Einfluss sozialer Medien auf die Bundestagswahl und digitale Souveränität, die durch die zunehmende Instrumentalisierung digitaler Infrastrukturen als geopolitisches Machtmittel ein drängendes Thema wurde. Die Referentinnen (Esther Görnemann, Merja Mahrt) vermittelten Forschungswissen unter anderem in didaktischen und wissenschaftlichen Publikationen, Medienbeiträgen, Veranstaltungen und politischen Hintergrundgesprächen.

Im Jahr 2025 entstanden sieben wissenschaftliche Publikationen, zwei Policy Papers sowie eine Transfer-Broschüre für Lehrkräfte und Schüler:innen. Darüber hinaus brachten die Referentinnen ihre Expertise in insgesamt 37 Vorträgen und Panels ein – darunter neun bei wissenschaftlichen Veranstaltungen, 17 im Austausch mit Politik und Verwaltung (davon sieben Hintergrundgespräche und politische Round-Table-Diskussionen im kleinen Kreis), neun für die breite Öffentlichkeit sowie zwei im Kontext von Wirtschaftsverbänden.

Ihre Forschung fand zudem Resonanz in den Medien mit sieben Beiträgen, Interviews und Panels in Fernsehen, Radio und Online-Journalismus. Ergänzt wurde dies durch ein kontinuierliches Engagement in Gremien und Arbeitsgruppen des Weizenbaum-Instituts.

Publikationen

- \ Butollo, F., & Görnemann, E. (2025). Big Tech kontra Gemeinwohl – Die Pathologien des Technologiewettlaufs um Künstliche Intelligenz. Weizenbaum Discussion Paper #46, Weizenbaum-Institut.

Das Discussion Paper differenziert neue Machtdynamiken im Kontext generativer KI aus und formuliert konkrete Policy-Empfehlungen, mit denen die Entwicklung von (generativer) KI stärker am Gemeinwohl ausgerichtet werden kann.

- \ Mahrt, M. (2025). Computational Social Science und qualitative Forschungsmethodik. In H. Friese, M. Nolden, & M. Schreiter (Hrsg.), *Handbuch soziale Praktiken und digitale Alltagswelten* (2. Aufl., S. 1–7). Springer VS.

Der Beitrag liefert eine Synthese zu Möglichkeiten und Grenzen, computergestützte und klassische sozialwissenschaftliche Verfahren mit einander zu kombinieren.

- \ Wilhelm, C., Reinhardt, A., Schäfer, S., Mahrt, M., Müller, K. F., & Peil, C. (Hrsg.). (2025). (Nicht-)Binär in Binären Strukturen: Die Bedeutung digitaler Kommunikation für die Aushandlung, Partizipation und Repräsentation von Diversität. Themenheft in *Medien Journal*, 49(3).

Das Themenheft bringt zentrale Beiträge der Fachgruppentagung Digitale Kommunikation der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft 2023 in Wien zusammen.

Vorträge

- \ Beck, B., Köppen, U., Weber, S., & Görnemann, E. (2025, 27. Mai). Utopie oder Dystopie? Generative KI und die Zukunft der Arbeit. Paneldiskussion. *re:publica 2025*, Berlin.

Die Paneldiskussion auf der *re:publica 2025* in Berlin rahmte die Debatte über generative KI und Arbeit vor rund 400 Zuhörer:innen aus Digitalwirtschaft, Medien, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft strategisch und beleuchtete sie aus unterschiedlichen sektoralen Perspektiven. Sie wurde überdies aufgezeichnet und bereits über 1.800-mal auf YouTube aufgerufen.

- \ Görnemann, E. (2025, 16. Juli). Digitale Souveränität. Keynote. Fachausschuss Digitalisierung der IHK München und Oberbayern.

Die Keynote thematisierte zentrale strategische Implikationen digitaler Souveränität und Wettbewerbsfähigkeit im Unternehmenskontext. Das Publikum umfasste rund 50 Unternehmensvertreter:innen aus unterschiedlichen Branchen aus dem Raum München. Die Signifikanz ergibt sich insbesondere daraus, dass das Institut hier die Zielgruppe Wirtschaft in den Fokus rückte und einen theoretischen Diskurs praxisorientiert und verständlich für diese Zielgruppe aufbereiten konnte.

- \ Mahrt, M. (2025, 27. Juni). Welche Rolle spielen Desinformation, Fake News und Deep Fakes für Wahlen? IPS-Alumni-Kolloquium des Deutschen Bundestags, Berlin.

Der Vortrag und die Diskussion fanden mit 70 Alumni des Internationalen Parlamentsstipendiums aus 44 Ländern statt.

Transfer & Dialog

- \ Görnemann, E. (2025, 22. April). Drei Weichen für Europas Digitale Zukunft. *Table.Forum Digitale Souveränität*.

Der Beitrag analysiert die strategischen Stellschrauben digitaler Souveränität in Europa in einem fachlich hoch spezialisierten Medium für Entscheider:innen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Angesichts der Reichweitenstruktur von Table.Briefings, die über 100.000 Empfänger:innen erreicht, dürfte der Beitrag breite Sichtbarkeit bei den relevanten Zielgruppen erzielt haben.

- \ Görnemann, E. (2025, 17. November). Live-Schalte Interview. ZDF „Volle Kanne“.

Das Live-Interview zur Debatte über digitale Souveränität im Kontext des EU-Gipfels adressierte das allgemeine deutschsprachige Publikum des öffentlich-rechtlichen Fernsehens und rückte so nicht nur das Thema an sich, sondern auch das Weizenbaum-Institut in die Alltagswahrnehmung von rund 600.000 bis 700.000 Zuschauer:innen.

- \ Mahrt, M. (2025). Meinungsbildung und soziale Medien. Weizenbaum-Institut, Berliner Landeszentrale für politische Bildung.

Das dritte Heft in der gemeinsamen Broschürenreihe von Weizenbaum-Institut und Landeszentrale für politische Bildung wurde durch zwei Veranstaltungen im Januar und September begleitet.

Weitere Highlights

- \ CHIWork'25 Best late breaking work award für die Publikation Sekwenz, M.-T., Gsenger, R., Stocker, V., Görnemann, E., Talypova, D., Parkin, S., ... (2025). Can't LLMs do that? Supporting third-party audits under the DSA: Exploring large language models for systemic risk evaluation of the Digital Services Act in an interdisciplinary setting. *CHIWork'25* (S. 1-12).

2.5.4 Metaforschung

Die Metaforschung (Silvio Suckow, Leitung: Christoph Neuberger) untersucht aus einer Metaperspektive die interdisziplinäre Digitalisierungsforschung und liefert reflexives Orientierungswissen für die Organisation von Forschungsprozessen. Ihre Arbeitsergebnisse umfassen sowohl wissenschaftliche Studien und

Publikationen als auch praxisorientierte Outputs wie Übersichtskarten, Teamevaluationen und Workshops.

Die Metaforschung untersucht das interdisziplinäre Feld der Digitalisierungsforschung, in dem das Weizenbaum-Institut eine wichtige Rolle einnimmt. Dabei werden insbesondere die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die spezifische Struktur der Forschung, beispielsweise in Form von Publikationsanalysen, in langfristigen Projekten erforscht.

Ein zentrales Ergebnis der im Berichtsjahr abgeschlossenen Dissertation von Silvio Suckow ist, dass interdisziplinäre und relevante Forschung in Deutschland noch stärker gefördert und institutionalisiert werden muss, um das disziplinäre Lehrstuhlssystem der Universitäten um nachhaltige Funktionen für das Wissenschaftssystem zu ergänzen. Hinsichtlich der Gelingensbedingungen von interdisziplinären Teams lässt sich zusammenfassend sagen, dass die eigenen positiven Lernerfahrungen der Forschenden die Zufriedenheit mit interdisziplinären Forschungskonstellationen stark beeinflussen. Wichtig sind auch das Gefühl, mit den Ergebnissen einen Publikations- und Karrieremarkt bedienen zu können, sowie die Wertschätzung der jeweiligen Expertise. Letzteres ist eine zweiseitige Beziehung: Sowohl die Expertise der Teammitglieder wird positiv bewertet als auch der Eindruck, dass die eigene Expertise von den Teammitgliedern anerkannt wird.

Publikationen

- \ Suckow, S. (im Erscheinen): Grenzspiele in den Wissenschaften: Interdisziplinarität, inter-institutionelle Kooperationen und Wissenstransfer in den Sozialwissenschaften als sprachspielintensivierende Vernetzungsimaginationen der hypermodernen Wissensgesellschaft in Deutschland am Beispiel des Weizenbaum-Instituts. Dissertation. Monografie.

Die Dissertation bietet eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Förderimperativen, die u. a. auch das WI mitformen, und den Folgen für wissenschaftliche Selbstverständnisse und Arbeitsweisen – welche sich im Konzept des „Grenzspiels“ zusammenfassen lassen.

Vorträge

- \ Suckow, S. (März 2025). Panel „Gemeinsame Baustellenbegehung – Digital Humanities und Wissenschaftsforschung“ von Lisa Eggert und Sandra König auf der Dhd 2025 „under construction“, Bielefeld.

Das Panel hatte die Erkundung und Vermessung interdisziplinärer Felder, wie Austausch und gemeinsame Arbeit auf der ständigen und digitalisierten „Baustelle Wissenschaften“ gelingen kann, zum Thema.

- \ Suckow, S., Özcan, I. (April 2025) Vortrag „Kartographie der Digitalisierungsforschung“. NifD-Treffen. Darmstadt.

Hierbei wurde die NifD-Kooperation zwischen Weizenbaum-Institut und ZEVEDI zur Erstellung einer ersten Europakarte der Digitalisierungsforschung präsentiert.

- \ Suckow, S. (Juli 2025) Disputation „Grenzspiele in den Wissenschaften“. Berlin.

In Form einer mündlichen Verteidigung mit dreißigminütigem Vortrag wurde das „Grenzspiel“ in größere Kontexte der Wissensgesellschaft eingebettet und zu bestehenden Konzepten abgegrenzt (boundary work, boundary spanning etc.).

Transfer & Dialog

- \ Erweiterung der „Kartographie der Digitalisierungsforschung“ auf den europäischen Raum.

Zielgruppe der Karten sind Fördergeber, Forschende und Entscheiderinnen im Bereich der Digitalisierungsforschung, welche einen Überblick über die Forschungslandschaft erhalten wollen.

- \ Zitiert in VDI-Nachrichten „Wie Ingenieure mit anderen Fachleuten erfolgreich kooperieren“

Die überfachliche Zusammenarbeit hat eine hohe Praxisrelevanz, da sie in vielen innovativen (Geschäfts-)Bereichen vorkommt, die adäquat zu fördern ist – daher ist sie auch für die Zielgruppe des VDI von Relevanz.

Weitere Highlights

Silvio Suckow verteidigte im Juli 2025 seine Dissertation an der Humboldt-Universität zu Berlin erfolgreich. In „Grenzspiele in den Wissenschaften: Interdisziplinarität, inter-institutionelle Kooperationen und Wissenstransfer in den Sozialwissenschaften als sprachspielintensivierende Vernetzungsimaginationen der hypermodernen Wissensgesellschaft in Deutschland am Beispiel des Weizenbaum-Instituts“ zeigt er am Fall des WI, welche Expertise-, Organisations- und Kulturformen im deutschen Wissenschaftssystem an Bedeutung gewinnen.

2.5.5 Zusammenarbeit im Weizenbaum Digital Science Center

Das WDSC bündelt verschiedene zentrale Leistungen für das Weizenbaum-Institut, sowohl im Bereich des Forschungstransfers, als auch in der Unterstützung der Forschung und der langfristigen Forschungsqualität des Instituts. Im Rahmen eines jährlichen WDSC-Retreats werden diese vielfältigen Aktivitäten koordiniert. So fand im September 2025 ein eintägiges Treffen aller Mitarbeitenden des WDSC statt, auf dem die Projekte für das kommende Jahr vorgestellt, diskutiert und abgestimmt wurden. Dabei ging es im Jahr 2025 vor allem um die Beteiligung des WDSC an den Jubiläumsaktivitäten zum 60-jährigen Jubiläum der Veröffentlichung von Joseph Weizenbaums ELIZA 2026, u. a. durch die Herausgabe eines Special Issues des Weizenbaum Journals aus dem Kreis der WDSC-Mitarbeiter:innen. Daneben wurde die Zusammenarbeit des WDSC mit den Forschungsgruppen des Instituts im Rahmen des Weizenbaum-Panels besprochen, außerdem die Weiterentwicklung der Methodenweiterbildung für das kommende Jahr sowie die Publikationen der Abteilungen Forschungssynthesen und Metaforschung. Ergebnis dieser Abstimmung war unter anderem die Beteiligung mehrerer Mitarbeiter:innen des WDSC als Mitveranstalter an einer Konferenz der Fachgruppe „Digitale Kommunikation der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft“, die für September 2026 geplant ist.

3 Weizenbaum Short Projects

Das WI schreibt seit 2023 regelmäßig intern die Förderung von interdisziplinären Short Projects aus, in denen jeweils mehrere Forschungsgruppen zu aktuellen und relevanten Themen kooperieren. Im Jahr 2025 wurden sieben Short Projects der zweiten Förderrunde erfolgreich abgeschlossen. Eine kurze Präsentation der Ergebnisse und Erfahrungen fand im Rahmen des „Research Days“ statt. Hier eine Zusammenfassung der abgeschlossenen Projekte:

\ **Ethics of Data Work: Developing equitable work systems for data workers and ethical guidelines for researchers**

Forschende: Corinna Canali (Forschungsschwerpunkt [FSP] I), Bianca Herlo (FSP I), Alexandra Keiner (FSP IV), Milagros Miceli (FSP I), Christian Strippel (WDSC), Tianling Yang (FSP I)

Laufzeit: April 2024 bis Mai 2025

Ziel des Vorhabens war die Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Datenarbeiter:innen durch ethische Standards sowie die Unterstützung der Umsetzung durch die Entwicklung eines Tools. Im Rahmen von zwei

interdisziplinären Workshops im September und November 2024 wurden gemeinsam mit Datenarbeiter:innen Bedarfe ermittelt sowie die Richtlinien und das Tool ausgearbeitet. Flankiert wurden diese durch die Entwicklung und Gestaltung eines „Task-Instruction-Tools“. Dies unterstützt akademische Auftraggeber:innen von Datenarbeit dabei, die Arbeitsbedingungen von Datenarbeiter:innen zu verbessern.

Highlights waren eine Anhörung und Präsentation der Projektbeteiligten im Europäischen Parlament am 21. November, mit der die Sichtbarkeit und die Dringlichkeit des Themas erfolgreich gestärkt werden konnten. Zusätzlich wurde ein Weizenbaum Discussion Paper mit dem Titel „Ethics of Data Work“ veröffentlicht.

\ **AI for Bad: Far-right electoral campaigning through AI-generated visual content**

Forschende: Annett Heft (FSP II), Rita Gsenger (FSP IV)

Laufzeit: April 2024 bis Juni 2025

Das Projekt untersuchte die Bedeutung von KI-generierten Bildern in der politischen Kommunikation rechtsextremer und anderer antidemokratischer Akteure im Kontext der Landtagswahlkämpfe in Thüringen, Sachsen und Brandenburg im Jahr 2024. Dabei ging es nicht nur um den Umfang der Nutzung von KI in der visuellen Kommunikation in Wahlkampfzeiten. Darüber hinaus richtete sich die Analyse auf die Ausdifferenzierung verschiedener Gefährdungspotenziale dieser Inhalte, die aus rechtlicher Perspektive diskutiert wurden. Im Berichtszeitraum erfolgte die Datenerhebung durch die Bundesarbeitsgemeinschaft „Gegen Hass im Netz“ als Projektpartner. Erste Ergebnisse haben Eingang in eine außerwissenschaftliche Publikation gefunden. Zudem wurde das Projekt im Rahmen des internationalen Workshops mit der Queensland University of Technology, Brisbane, im Oktober 2024 am Weizenbaum-Institut vorgestellt sowie bei einer öffentlichen Veranstaltung am 19. Mai 2025.

\ **Digitale Dashboards als Plattformen behördlicher Risiko- und Krisenkommunikation**

Forschende: Till Büser (FSP IV), Thomas Kox (FSP IV), Maximilian Heimschädt (FSP III)

Laufzeit: Juli 2024 bis Juni 2025

Das Ziel des empirischen Forschungsprojekts war es, das Nutzungs- und Rezeptionsverhalten der Bevölkerung gegenüber öffentlichen digitalen Dashboards zu untersuchen. Durch eine repräsentative Onlinebefragung

analysierte das Projekt, wie Menschen Risiko- und Krisenkommunikation von Behörden und öffentlichen Organisationen über digitale Dashboards rezipieren. Der theoretische Rahmen der Studie wurde auf der Konferenz der European Sociological Association in Porto (27.–30. August 2024) und der Fachtagung Bevölkerungsschutz des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in Bonn (5.–7. Februar 2025) vorgestellt. Am 19. September 2024 nahmen Vertreter des Projekts mit einem Beitrag zu „Dashboards in der öffentlichen Krisenkommunikation“ an der Abschlussveranstaltung des Forschungsprojekts MIRKKOM teil.

\ **Labeling of TikTok data for social science research: Comparing Large Language Models to expert human annotators.**

Forschende: Jan Batzner (FSP II), Lion Wedel (FSP II), Anna-Theresa Mayer (FSP II), Jakob Ohme (FSP II), Volker Stocker (FSP II)

Laufzeit: August 2024 bis Juni 2025

Die Forscher:innen dieses Projekts befassten sich mit einer neuen methodischen Herangehensweise zur großflächigen Klassifizierung von Inhalten der Social-Media-Plattform TikTok. Auf Basis eines von Expert:innen codierten Datensatzes von über 8.000 TikTok-News-Videos aus 2023 wurde die Fähigkeit generativer KI-Lösungen untersucht, um multimodale Social-Media-Inhalte zu kennzeichnen. Mit dem interdisziplinären Ansatz wurden Erfahrungen und Methoden aus Sozialwissenschaften und Informatik komplementär eingesetzt. Im Jahr 2024 wurde der TikTok-Datensatz über die TikTok Research API gesichert. Anschließend erfolgte Labeling und Annotation der Videos. Des Weiteren wurde ein News-Classification-Codebuch mit Jonathan Hendrickx von der Universität Kopenhagen entwickelt. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse fand u. a. in den Proceedings of the International AAAI Conference on Web and Social Media 2025 statt.

\ **Towards Informational Sustainability: Grasping the co-productionist nature of digitalisation and sustainability.**

Forschende: Till Büser (FSP IV), Thomas Kox (FSP IV), Jana Pannier (FSP IV), Rainer Rehak (FSP I), Nicolas Zehner (FSP I)

Laufzeit: April 2024 bis März 2025

Das Projektteam entwickelte eine Forschungsagenda zum Thema der informationellen Nachhaltigkeit, um die komplexe Beziehung zwischen Digitalisierung und Nachhaltigkeit besser zu verstehen. Diese thematisierte auch den langfristigen öffentlichen Wert und gesellschaftlichen Nutzen von Automatisierungstechnologien wie KI. Während der „Utopie-Konferenz 2024“ an der Leuphana-Universität wurde ein dreitägiger Workshop

abgehalten, um das Thema mit einem breiten wissenschaftlichen Publikum zu diskutieren. Am 20. Mai 2025 fand der Workshop „Exploring Informational Sustainability“ am Weizenbaum-Institut statt. Am 22. Mai erhielt das Projekt mit der öffentlichen Veranstaltung zu „Sustainable AI: Narratives and Impacts“ breitere Sichtbarkeit.

\ **Unveiling the AI Bias: Exploring perceptions of generative Artificial Intelligence in decision-making.**

Forschende: Jana Gonnermann-Müller (FSP IV), Kristina Sahling (FSP IV), Jennifer Haase (FSP III)

Laufzeit: Juni 2024 bis Juni 2025

Das Projekt untersuchte die Wahrnehmungen von KI-Systemen und testete mittels einer Reihe empirischer Studien, wie sich die Bezeichnung von Daten als „KI-generiert“ oder „durch Menschen generiert“ auf die Wahrnehmung dieser Daten sowie die folgende Entscheidungsfindung auswirkt. Nach der Durchführung von Pre-Studies und Datenerhebung für insgesamt drei Experimente im Jahr 2024 wurden die Ergebnisse 2025 zu wissenschaftlichen Artikeln zusammengefasst. Veröffentlicht wurde unter anderem die Studie zu AI-Recommendation Use in a Complex Management Setting, drei weitere Journalartikel befinden sich im Reviewprozess. In einem internen Seminar zu „Wie GenAI und Process Intelligence das Prozess Management revolutionieren“ wurden die Ergebnisse diskutiert und bei der CHI Conference (26. April bis 1. Mai 2025) in Yokohama vorgestellt.

\ **A Delphi Study with Psychotherapists**

Forschende: Antonia Meythaler (FSP I), Hanna Krasnova (FSP I), Hannah Logemann (FSP I), Linda Forbrich (FSP I)

Laufzeit: April 2024 bis August 2025

Im Mittelpunkt dieses Projekts standen die Auswirkungen sozialer Medien auf die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden aus psychotherapeutischer Perspektive. Während die Forschung in Wirtschaftsinformatik sich zumeist auf Selbstberichte oder Verhaltensdaten bezieht, können durch die Perspektive von Psychotherapeut:innen differenziert Symptomaten und Verhaltensänderungen in den Blick genommen werden, die sich aus der Nutzung von sozialen Medien ergeben. Im Rahmen des Projekts wurde ein zweistufiges Delphi-Umfrageinstrument entwickelt, um die Einschätzungen deutscher Psychotherapeut:innen zu den Auswirkungen sozialer Medien auf die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden der Nutzer:innen besser zu verstehen. Die Studie umfasst sowohl qualitative als auch quantitative Komponenten, die die Identifizierung,

Kategorisierung und Priorisierung der wahrgenommenen Risiken, Potenziale sowie betroffenen Patientengruppen ermöglichten.

4 Wissenschaftsunterstützende Aktivitäten

4.1 Zentrale Dialog- und Transferformate



Weizenbaum-Filmnacht: Der Dokumentarfilm über Palantir zeigte Entwicklungen und Kontroversen rund um das Unternehmen und dessen CEO und Gründer Alex Karp.

Im Februar 2025 wurde der Film „Watching You – Die Welt von Palantir und Alex Karp“ mit 140 Teilnehmenden gezeigt. In der Diskussion mit Regisseur Klaus Stern sowie Lena Ulbricht (Weizenbaum-Institut), Constanze Kurz (netzpolitik.org; Beirat Weizenbaum-Institut) und Simon Egbert (Universität Bielefeld) standen Auswirkungen digitaler Überwachung auf Demokratie und Freiheitsrechte im Fokus.



Die Weizenbaum-Forschenden Clara Iglesias Keller und Jakob Ohme organisierten die Weizenbaum Conference 2025.

Die Weizenbaum Conference 2025 zum Thema „Empowering People in Online Spaces“ diente der internationalen Vernetzung und dem wissenschaftlichen Austausch zu Handlungsspielräumen im digitalen Raum. Die von den Weizenbaum-Forschenden Clara Iglesias Keller und Jakob Ohme organisierte Konferenz fand am 4. und 5. Juni 2025 mit 280 Teilnehmenden statt. In 15 Sessions diskutierten internationale Expert:innen theoretische und empirische Perspektiven auf Demokratie, Wohlbefinden und Online-Partizipation.

Prof. Claes de Vreese (University of Amsterdam) hielt die Keynote „Are we, citizens, ready for an AI Democracy?“. Die Rede von Dr. Silke Launert (Parlamentarische Staatssekretärin, BMFTR) rundete die erfolgreiche Veranstaltung ab.



Die Weizenbaum-Foren sind die Plattformen für den meist digital geführten Austausch zwischen Forschung, Politik, Praxis und Öffentlichkeit. Insgesamt fanden zehn Ausgaben mit über 800 Teilnehmenden statt, jeweils kuratiert von Forschungsgruppen des Instituts.

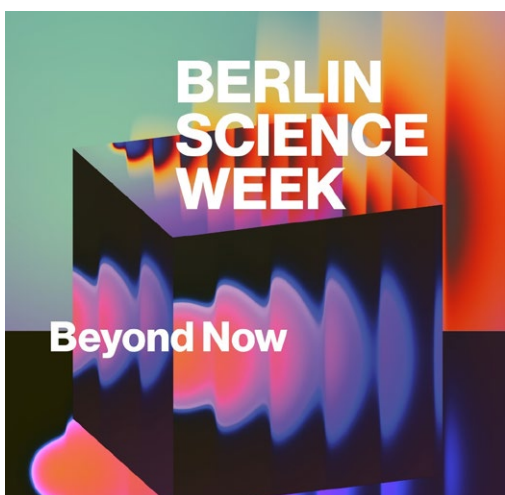
Thematisch reichten sie von Sicherheitsgesetzgebung über nachhaltige Digitalisierung und KI in der Arbeitswelt bis hin zu digitaler Souveränität, Einsamkeit und Fragen der Plattformökonomie.



Auf dem Panel: Stefan Schönwetter (Deutsche Kinder- und Jugendstiftung), Sascha Friesike (Moderation, WI), Claudine Urban-Schneider (Bundesverband innovative Bildungssysteme) (v.l.n.r.)

Im November 2025 fand die vierte Weizenbaum Debate zur Rolle von KI in der Schule statt. Claudine Urban-Schneider (Bundesverband innovative Bildungssysteme), Stefan Schönwetter (Deutsche Kinder- und Jugendstiftung), Annika Baumann (Weizenbaum-Institut), Jana Gonnermann-Müller (Weizenbaum-Institut) und Rainer Rehak (Weizenbaum-Institut) diskutierten

unter der Moderation von Sascha Friesike (Weizenbaum-Institut) zentrale Herausforderungen eines Bildungssystems im digitalen Wandel. Die Debatte, zu der rund 200 Gäste gekommen waren, verdeutlichte die Notwendigkeit, technologiebezogene und pädagogische Perspektiven stärker zu verzahnen sowie Einsatzformen von KI im Schulkontext präzise zu definieren.



Die Berlin Science Week stand 2025 unter dem Motto „Beyond Now“. Im Fokus: Die Wissenschaft als Treiber für zukunftsfähige Lösungen und neue Perspektiven.

Im Rahmen der „Berlin Science Week“ präsentierte Manuel Flurin Hendry vor etwa 90 Teilnehmenden die Performance-Lecture „Friendly Fire at the Shrink“, die eine künstlerisch-wissenschaftliche Reflexion über KI in der Therapie und die Kommerzialisierung psychischer Gesundheit eröffnete. Das Format verband künstlerische und wissenschaftliche Perspektiven auf KI. Im anschließenden Gespräch diskutierte Rainer Rehak (Weizenbaum-Institut) ethische und gesellschaftliche Implikationen.

4.2 Weitere Kooperationen und Veranstaltungen

Durch Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen und institutionellen Partnern stärkte das Institut den Wissenstransfer in gesellschaftlich relevanten Themenfeldern.

In Kooperation mit der Vodafone Stiftung Deutschland wurde im April 2025 das Paper „Datenbasiert zu guter Bildung“ veröffentlicht. Es formuliert acht Handlungsfelder und 100 Empfehlungen zur besseren Datennutzung und zur Stärkung des Bildungssystems durch digitale Innovation und föderale Zusammenarbeit.

Gemeinsam mit Wikimedia Deutschland organisierte das Weizenbaum-Institut im April 2025 die Konferenz „Who Owns Free Knowledge? Examining Power, Platformization, and the Promise of the Commons“, an der 130 Personen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft teilnahmen. Diskutiert wurden Machtverhältnisse digitaler Wissensproduktion, Plattformregulierung und Fragen des gerechten Zugangs zu Wissen.



Rainer Rehak zum Thema: Verantwortung bei KI-gestützten Kriegssystemen am Beispiel von „Lavender“ und Co.

Bei der „re:publica 2025“ (27.–29. Mai, Berlin) war das Institut mit zahlreichen Beiträgen vertreten. Forschende brachten ihre Expertise in Diskussionen und Workshops zu generativer KI, digitaler Arbeit und Plattformregulierung ein und erreichten damit ein breites Fach- und Praxispublikum.

Politischer Dialog

Das Weizenbaum-Institut arbeitet an politikrelevanten Themen. Es führte deshalb auch 2025 wieder viele Gespräche mit politischen Akteur:innen auf Bundes- und Landesebene.

Im Berichtszeitraum fanden bilaterale Gespräche mit Ruppert Stüwe MdB (SPD), Dr. Carolin Wagner MdB (SPD), Maja Wallstein MdB (SPD), Martin Gerster MdB (SPD), Svenja Schulze MdB (SPD) sowie Ayse Asar (Bündnis 90/Die Grünen) statt.

Zudem besuchten Staatssekretär Stephan Ertner (BMFTR) im Februar 2025



Treffen der Institute für Digitalisierungsforschung mit Bundesminister Dr. Karsten Wildberger

und Staatssekretär Dr. Markus Pleyer (BMFTR) im September 2025 das Weizenbaum-Institut. Im November 2025 kam Bundesminister Dr. Karsten Wildberger (BMDS) zu einem Austausch mit dem Netzwerk der Institute für Digitalisierungsforschung.

Nach der Regierungsbildung in Brandenburg und auf Bundesebene wurden parlamentarische Frühstücke als Austauschformate mit Politik und Verwaltung durchgeführt: Im März 2025 diskutierten in Potsdam 13 Teilnehmende, darunter Steffen Weber (Leiter Abteilung 2, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg) sowie Abgeordnete von SPD und BSW, mit Forschenden des Instituts zu Arbeit und Bildung. Im Juni 2025 wurde das Format in Berlin fortgesetzt. Auch hier konnten 13 Gäste, vorwiegend Mitarbeiter:innen von Bundestagsabgeordneten, begrüßt werden. Ein weiteres Frühstück im Oktober 2025 vertiefte das Thema Desinformation und Propaganda mit 15 Gästen, darunter mehrere Mitglieder des Deutschen Bundestags.

Im Kontext des Bundestagswahlkampfs 2025 koordinierte der Bereich Transfer und Dialog die Veröffentlichung des Policy Papers „Digitalpolitische Impulse für die Bundestagswahl 2025: Eine starke digitale Agenda für Gesellschaft und Wissenschaft“, an dem 24 Forschende beteiligt waren. Darüber hinaus begleitete der Bereich die Stellungnahme zum Referentenentwurf des Data Act (März 2025), die Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Durchführung der KI-Verordnung (Oktober 2025) sowie ein Positionspapier zur Standardisierung und Harmonisierung der KI-Verordnung (November 2025).

Die gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung durchgeführte Dialogreihe „KI-Verordnung: Wege zur Umsetzung“ wurde mit sechs weiteren Ausgaben fortgesetzt. An den Veranstaltungen nahmen jeweils bis zu 90 Vertreter:innen aus Bundes- und Landesministerien sowie nachgeordneten Behörden teil. Thematisch standen Standardisierung, Umsetzung in der Verwaltung, Aufsichtsstrukturen sowie regulatorische Fragen generativer KI im Mittelpunkt.

4.3 Kommunikation

Die Kommunikationsarbeit des Weizenbaum-Instituts verfolgte im Berichtsjahr das Ziel, Forschungsergebnisse sichtbar zu machen, den Dialog mit Medien und Öffentlichkeit zu stärken sowie die Rolle des Instituts im Diskurs über Digitalisierung und Gesellschaft weiter zu festigen.

Im Berichtszeitraum veröffentlichte das Institut 24 Pressemitteilungen und News-Beiträge sowie sieben Interviews zu zentralen Projekten, Studien und Stellungnahmen. Insgesamt erzielte das Institut rund 1.900 Mediennennungen mit

einer Reichweite von über 562,8 Millionen Kontakten. Besonders hohe Aufmerksamkeit erhielten das Projekt „Dein Feed, deine Wahl“ sowie der Weizenbaum Report 2025. Ergänzend wurden zahlreiche Interviews, Hintergrundgespräche und Drehtermine mit Wissenschaftler:innen vermittelt.

Zu den presserelevanten Highlights zählten die Auszeichnung von Milagros Miceli durch das „TIME Magazine“ als eine der 100 einflussreichsten Personen im Bereich künstliche Intelligenz sowie ihre Aufnahme unter die „100 wichtigsten Köpfe der Berliner Wissenschaft 2025“. Weitere mediale Aufmerksamkeit erhielt das Institut durch den Besuch von Karsten Wildberger, Bundesminister für Digitales und Staatsmodernisierung. Zudem war das Institut unter anderem auf dem „Forum Wissenschaftskommunikation“ in Stuttgart, der „SciCar-Konferenz“ und dem „Chaos Communication Congress“ vertreten.

Der interne Newsletter erschien zehnmal, der externe „Weizenbaum-Brief“ wurde achtmal versendet und erreichte zum Jahresende 1.674 Abonnent:innen.

Zum 1. Oktober übernahm Jasmine Ait-Djoudi die Leitung des Bereichs und initiierte eine strategische Weiterentwicklung der Kommunikationsarbeit. Presse- und Medienarbeit wurden intensiviert, Verbundpartner und Netzwerke stärker als Multiplikator:innen eingebunden und neue Formate entwickelt, die ab 2026 zur weiteren Steigerung der Sichtbarkeit des Instituts beitragen sollen.

Die Website wurde kontinuierlich ausgebaut und verzeichnete im Berichtszeitraum 170.246 Besucher:innen (+21,7 %). Insgesamt erschienen 69 Newsbeiträge mit über 51.000 Aufrufen. Im Oktober startete die Themenreihe „Digitale Selbstbestimmung“. Auch die Social-Media-Kanäle entwickelten sich positiv: Auf LinkedIn stieg die Zahl der Follower:innen von 8.600 auf 11.763, bei Bluesky von 2.550 auf 3.470. Der Instagram-Kanal, der im Oktober 2024 gelauncht wurde, stieg von 286 auf 945 Follower:innen und der Mastodon Kanal wuchs von 2.100 auf 2.609 Follower:innen an. Der YouTube-Kanal des Instituts, der vor allem als Archiv für Veranstaltungsaufzeichnungen genutzt wird, zählte 359 Follower:innen.

Parallel wurde das Corporate Design des Instituts weiterentwickelt und auf neue Formate – insbesondere Social Media, Livestreaming und Transferformate – angewendet. Vorlagen und Gestaltungsbausteine erleichtern es Mitarbeitenden aus Kommunikation, Verwaltung und Wissenschaft, Inhalte eigenständig und im Rahmen der Dachmarke zu erstellen und zu veröffentlichen.

4.4 Publikationen

In den Weizenbaum Discussion Papers sind insgesamt 17 Ausgaben erschienen, hinzu kommen sechs Policy Paper. Im April ist der Weizenbaum Report 2025 erschienen, im September die Weizenbaum Conference Proceedings 2025.

Erfolgreich fortgesetzt wurde die Kooperation mit der Berliner Landeszentrale für politische Bildung. Als dritter Band der gemeinsamen Publikationsreihe zu Digitalisierungsthemen ist im Frühjahr 2025 die Broschüre „Meinungsbildung und soziale Medien“ erschienen. Der Text wurde von Merja Mahrt, Referentin für Forschungssynthesen am WI, verfasst. Für die Broschüre 2026 wurde das Thema „Plattformmacht“ festgelegt.

Weizenbaum Journal of the Digital Society

Im Weizenbaum Journal of the Digital Society (WJDS) sind im Berichtsjahr 20 Paper in vier Issues erschienen. Neben drei regulären Ausgaben gab es ein Special Issue zum Thema „Well-Being in the Digital World“, das von Wissenschaftler:innen der WI-Forschungsgruppe „Wohlbefinden in der digitalen Welt“ herausgegeben wurde. Insgesamt verzeichnete das WJDS im Berichtsjahr 34 eingereichte Paper; die acceptance rate liegt damit bei 53 %.

Ein Meilenstein für die Weiterentwicklung des WJDS war die Aufnahme in den Scopus-Index, einer einschlägigen Abstract- und Zitationsdatenbank für wissenschaftliche Fachpublikationen. Die Aufnahme verbessert die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit von Veröffentlichungen. Ein Jahr nach der Indexierung (September 2026) wird das WJDS erstmals einen Scopus CiteScore erhalten. Zudem wurde die Aufnahme in den Emerging Sources Citation Index von Clarivate beantragt, mit der das WJDS einen Impact Factor bekommt. Der Scopus CiteScore bildet die Anzahl der Zitierungen ab und gilt ähnlich wie der Impact Factor als Indikator für das Renommee und die Sichtbarkeit einer Publikation.

Unter den Papers mit den meisten Zugriffen seit dem 1. Januar 2025 befinden sich (Stand 9. April 2026) neben einem Text von 2023 (David Berry, The Limits of Computation, insges. 14.178 Zugriffe) zwei Artikel von 2025: „Dark Patterns and Addictive Designs“ von Xin Ye (12.951 Zugriffe) und „The Politics of Risk in the Digital Services Act“ von Rachel Griffin (4.553 Zugriffe).

4.5 Wissenschaftliche Vernetzung und Kooperationen

Die Kooperation mit dem Netzwerk der Institute für Digitalisierungsforschung (NIfD) wurde 2025 auf verschiedenen Ebenen vertieft, u. a. durch gemeinsame Transferveranstaltungen und Karriereangebote sowie einer wissenschaftlichen Studie zu Transdisziplinarität. Beim Jahrestreffen am 29. und 30. April 2025 im Zentrum verantwortungsbewusste Digitalisierung (ZEVEDI) in Darmstadt wurde ein Diskussionspapier zu „Angriffe auf die Freiheit in digitalen Kommunikationsräumen“ sowie die Einladung für einen Austausch mit Bundesminister für Digitales und Staatsmodernisierung, Karsten Wildberger, geplant. Dieser fand am 3. November am Weizenbaum-Institut statt. Ein Austausch mit der Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt, Dorothee Bär, wurde parallel vorbereitet und fand am 4. Januar 2026 am Weizenbaum-Institut statt.

Das Weizenbaum-Institut trat Ende 2024 als assoziiertes Mitglied dem Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA) National Chapter Deutschland bei. Die Assoziierung ermöglichte dem Institut im Jahr 2025 im Rahmen mehrerer Veranstaltungen den Einblick in Entwicklungen und den Austausch auf Bundesebene.

Veranstaltungen mit Kooperationspartnern



- \ Mit dem Kooperationspartner Center for Critical Computational Studies (C³S) und dem Center for Responsible AI Technologies wurde ein gemeinsamer Workshop zu „Critical Theory of the Computational“ organisiert und vom 16. bis 17. Oktober 2025 am Weizenbaum-Institut durchgeführt (40 Teilnehmende).
- \ Die internationale Vernetzung wurde durch die Kooperation mit dem Oxford Internet Institute (OII) weiter gestärkt. Vom 4. bis 5. März 2025 fand in Oxford ein gemeinsamer Workshop zum Thema „How Digitalisation Shapes Elections and Democracies“ mit 25 Expert:innen aus Oxford und Berlin statt.

Austauschgespräche

- \ TU Berlin | Austausch mit dem ENHANCE-Netzwerk zum geplanten KI-Lab im Januar 2025; Beteiligung am Lab „Human-Centered Artificial Intelligence“.
- \ Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) | Austausch zum Thema „Digitaler Humanismus und Doctoral Colleges“ im Mai 2025.
- \ Hasso-Plattner-Institut | Vertiefter Austausch im Juni 2025 zu Open Government Data, Datenqualität, Content Moderation sowie zur Plattform openHPI.
- \ Am 11. September und 25. November 2025 fanden Gespräche mit Vertreter:innen des Center for Digital Trust an der Ecole polytechnique fédérale de Lausanne statt, um Kooperationsmöglichkeiten und die mögliche Beteiligung am global network of academic centers of digital trust abzustimmen.

4.6 Internationalisierung, Fellowships und Gastaufenthalte

Zu Beginn der zweiten Etablierungsphase im Oktober wurde das Outgoing Mobility Program eingeführt, um die Internationalisierung von Wissenschaftler:innen am WI weiter zu fördern und somit langfristig einen Austausch mit Partnerinstitutionen zu etablieren. Promovierende und Postdocs können sich um eine Förderung für internationale Forschungsaufenthalte bewerben. Gefördert werden vornehmlich Aufenthalte bei Kooperationspartnern etwa in Zürich, Oxford und Queensland. Zum Ausbau der Vernetzung sind aber auch Aufenthalte an anderen Einrichtungen möglich. Im Jahr 2025 wurde über die Förderung von fünf Anträgen von Promovierenden und Postdocs zu einem akademischen Auslandsaufenthalt entschieden. Diese werden 2026 in Oxford, Zürich, Leuven und Melbourne realisiert.

Vom 29. bis 31. August nahm das Weizenbaum-Institut an der Jahrestagung des German Academic International Network (GAIN25) in Boston teil. Das Institut beteiligte sich an der Career-Fair und einem gemeinsam mit TU Berlin, FU Berlin und HU Berlin sowie der Einstein Stiftung Berlin durchgeführten Workshop zu „Professional development and career planning“, an dem auch die Berliner Wissenschaftssenatorin Ina Czyborra teilnahm.



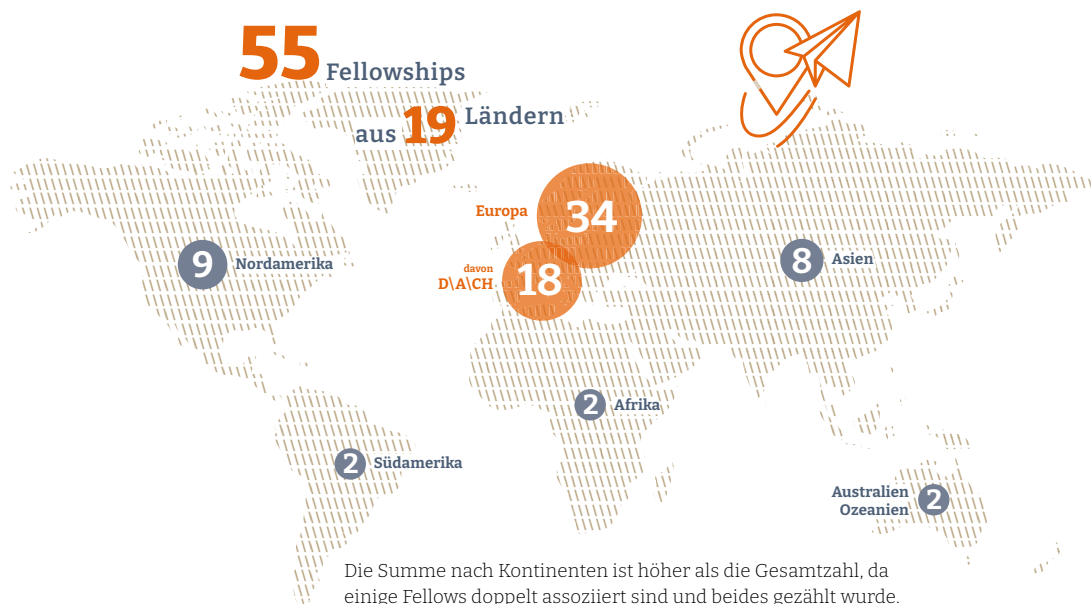
Beteiligung des Weizenbaum-Instituts an der Career-Fair in Boston: Markus Rackow, (Einstein Stiftung Berlin) Annegret Kunde (WI), Victoria Abakumovski (VolkswagenStiftung), Valerie Popp (Humboldt-Universität zu Berlin), Jan van Haack (Technische Universität Berlin) (v. l. n. r.)

Im Rahmen dreier Fellowship-Programme (Fellowships innerhalb der Forschungsgruppe und dem WDSC; Open Fellowships sowie Distinguished Fellowships) wird es nationalen und internationalen Wissenschaftler:innen aller Karrierestufen ermöglicht, gemeinsame Forschungsprojekte mit dem WI zu realisieren. Das Fördervolumen für Fellows am WI musste aufgrund notwendiger Sparmaßnahmen des Instituts reduziert werden und das OFP musste aus selbigem Grund ab Sommer 2025 eingestellt werden.

Fellowships

- \ Insgesamt 55 Fellows (26 weiblich, 28 männlich, 1 divers) aus 19 Ländern
- \ 45 Fellows in den Forschungsgruppen bzw. im WDSC
- \ 8 Fellows im Rahmen des Open Fellowship-Programms (Auswahl aus 70 Bewerbungen aus 28 Ländern)
- \ 2 Distinguished Fellows auf Einladung des Direktoriums: Keren Tenenboim-Weinblatt (Hebrew University of Jerusalem) und Claes de Vreese (University of Amsterdam und University of Southern Denmark)

Weitere Möglichkeiten der Anbindung ans WI bilden (oft längerfristig ausgelegte) Assoziierungen sowie Gastaufenthalte von Forschenden mit eigenen Fördermitteln.



Assoziierungen

- \ Abschluss von neuen Assoziierungsvereinbarungen mit 38 Forschenden
- \ Gesamtzahl der Assoziierungen zum 31. Dezember 2025: 91
- \ Gastaufenthalte: 10 Gastwissenschaftler:innen mit eigener Förderung

Unser Alumni-Netzwerk ist auf 116 Mitglieder gewachsen und eingebunden in die zentralen Veranstaltungen des WI (Weizenbaum Conference sowie Sommerfest und Weihnachtsfeier).

4.7 Karriereförderung

Struktur und Schwerpunkte

Die Karriereförderung am Weizenbaum-Institut umfasst ein vielfältiges Angebot zur beruflichen Entwicklung innerhalb und außerhalb der Wissenschaft. Dazu zählen interne Weiterbildungen, die Beteiligung am Qualifikationsprogramm Digitalisierungsforschung (QPD), Retreats sowie individuelle Beratungsangebote. Promovierende, Postdoktorand:innen und Forschungsgruppenleitende werden durch die Referentin für Karriereförderung und die Arbeitsgruppe Karriereförderung gezielt in unterschiedlichen Karrierephasen unterstützt.

Arbeitsgruppe Karriereförderung

Die Arbeitsgruppe Karriereförderung unter Leitung von Prof. Dr. Herbert Zech und Prof. Dr. Hanna Krasnova traf sich monatlich, um bestehende Maßnahmen und Formate weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt stand die Auswertung einer Bedarfsumfrage zu Weiterbildung, Forschungsförderung und Künstlicher Intelligenz unter den Promovierenden des Instituts. Auf Grundlage der Ergebnisse wurden konkrete Schritte zur Umsetzung neuer Angebote abgeleitet. Zudem erarbeitete die Arbeitsgruppe auf der Strategieklausur am 3. April 2025 Eckpunkte für ein zukünftiges Curriculum zur Karriereförderung.

Interne Weiterbildungen

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche bedarfs- und zielgruppengerechte interne Weiterbildungen angeboten. Dazu zählten eine Workshop-Reihe zum Verfassen von Förderanträgen sowie Veranstaltungen wie „Umgang mit KI in der Verwaltung und Wissenschaft“ und „Navigating Leadership in Academia“. Ergänzend fanden im Rahmen der Lunch Lectures Kurzschulungen und Austauschformate statt, unter anderem zur Weizenbaum Cloud, „Politischer Wissenschaftskommunika-

tion“, „Umgang mit Hassrede“ sowie den „Dos und Don'ts des Publizierens“. Eine weitere Schulung befasste sich mit OpenRefine, einem Open-Source-Tool zur Datenbereinigung und -Transformation. Darüber hinaus erhielten Forschungsgruppenleitende Coachings zur Weiterentwicklung ihrer Führungsarbeit und Karrieren.

Qualifikationsprogramm Digitalisierungsforschung (QPD)

Das gemeinsame Qualifikationsprogramm Digitalisierungsforschung (QPD) in Kooperation mit bidt und CAIS wurde mit zehn Onlineveranstaltungen fortgeführt. Vier dieser Formate wurden vom Weizenbaum-Institut konzipiert und teilweise mit Unterstützung des MethodenLabs durchgeführt. Thematische Schwerpunkte bildeten „Interdisziplinarität“, „Anwendungsmöglichkeiten von Large Language Models in der Forschung“ und „Datenvisualisierung“.

Vernetzungsformate und Veranstaltungen

Zur überregionalen Vernetzung fand am 9. November 2025 das Digitalisation Research and Network Meeting (DigiMeet) mit rund 80 Teilnehmenden online statt. Die Veranstaltung, organisiert in Kooperation mit bidt, CAIS und HBI, widmete sich dem Thema „Platform Governance & Power: Between control, ethics and societal dynamics“. Das Weizenbaum-Institut beteiligte sich mit einem Beitrag zu Plattformen für Erwachseneninhalte und deren Umgang mit nicht einvernehmlichen, veränderten oder generierten intimen Bildern.

Vom 15. bis 18. September 2025 wurde gemeinsam mit BIFOLD und dem Exzellenzcluster „Science of Intelligence“ die Summer School „Open Science and AI-Shaping the Future of Responsible Research“ in Berlin durchgeführt. Ziel war die Stärkung des Weiterbildungsangebots und der Vernetzungsmöglichkeiten für Promovierende des Instituts.

Mentoring und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Das Mentoring-Programm „Weizenbaum Early Career Researcher Support“ (WECRS) wurde 2025 mit elf Tandems bestehend aus Promovierenden und leitenden Wissenschaftler:innen fortgeführt und bot individuelle Unterstützung zur Karriereentwicklung.

Forschungstag und Retreat

Der jährliche „Research Day“ fand am 26. Juni 2025 mit rund 50 Teilnehmenden statt. Forschende des Instituts präsentierten aktuelle Projekte und methodische Ansätze zur Diskussion und Vernetzung. Zentrale Themen waren die Nutzung ge-

nerativer KI, darunter der Workshop „Connecting the dots: GenAI research across the institute“ sowie eine Weiterbildung zu „Responsible use of AI in advising and teaching for RGL & PIs“.

Zur Stärkung des Peer-Learnings und der internen Vernetzung wurde vom 7. bis 10. Juli 2025 ein Promovierenden-Retreat im Seminarhaus Taubenblau mit 15 Teilnehmenden durchgeführt. Den Schwerpunkt bildete eine Schreibwerkstatt, vorbereitet durch ein „Kick-Off Writing Seminar“. Ergänzend bot das Retreat Raum für kollegialen Austausch und gemeinsame Netzwerkaktivitäten.

4.8 Interdisziplinarität und Transdisziplinarität

Interdisziplinarität ist ein Leitwert der Forschung am Weizenbaum-Institut. Alle Forschungsgruppen und -schwerpunkte sind thematisch interdisziplinär ausgerichtet und personell entsprechend zusammengesetzt. Das Weizenbaum-Institut stärkt die interdisziplinäre Zusammenarbeit durch gezielte Programme und Unterstützungsmaßnahmen sowie durch die Erforschung von Erfolgsbedingungen von Interdisziplinarität (Metaforschung). Mit dem Short-Project-Programm werden gezielt interdisziplinäre Projekte am WI gefördert (siehe Seite 68). Die Evaluation der zweiten Förderrunde der Short Projects wurde im August 2025 durchgeführt. Positiv bewertet wurde in der Evaluation, dass die Projekte interdisziplinäre und gruppenübergreifende Zusammenarbeit fördern, explorativ oder unkonventioneller sein können. Die Evaluierungsergebnisse sind in die Ausgestaltung der dritten Runde eingeflossen.

Zur interdisziplinären Zusammenarbeit wurde am 25. März der Workshop „The Interdisciplinary Advantage: Rules for Team and Career Growth“ angeboten. Zusätzlich wurden mit verschiedenen Initiativen ein Fokus auf die Unterstützung und den Austausch zur transdisziplinären Zusammenarbeit gelegt: Am 9. Oktober fand ein Workshop zum Thema „Transdisziplinarität als Forschungsmodus: Reflexion des eigenen Forschungsmodus“ (durchgeführt vom TD-Lab der BUA) statt. Vom 12. bis 14. November haben WI und CAIS einen gemeinsamen Marktstand „Forschung jenseits der Silos: Ein Marktplatz zur ko-kreativen Reflexion transdisziplinärer Digitalisierungsforschung“ im Rahmen der „PartWiss“ in Leipzig (mit 400 Teilnehmenden) durchgeführt. Hierzu wurde im Vorfeld eine qualitative Umfrage unter transdisziplinär arbeitenden Digitalisierungsforschenden durchgeführt.

4.9 Offene Infrastrukturen und Offene Forschung

In seinem Leitbild bekennt sich das Weizenbaum-Institut zu offener, transparenter Forschung. Im Jahr 2025 organisierte das Institut mehrere Veranstaltungen zu Open Science, teilweise in Kooperation mit anderen Partnern.

- \ Konferenz „Yes, we are open?! Künstliche Intelligenz mit Verantwortung gestalten“ (2025, 25. März, 130 Teilnehmende), in Kooperation mit Berlin University Alliance (BUA), Wikimedia, Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG).
- \ Barcamp „Berlin – Stadt des offenen Wissens für Wissenschaft, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Kultur“ (2025, 23. Oktober, 40 Teilnehmende), in Kooperation mit Berlin University Alliance (BUA), Humboldt Universität zu Berlin, Universität der Künste Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

Das Bekenntnis zu Open Science wird zudem umgesetzt in verschiedenen Infrastrukturangeboten und Beratungs- und Austauschformaten für unsere Forscher:innen, wie im Folgenden ausgeführt wird.

4.9.1 Weizenbaum Library

Die Weizenbaum Library (WL) ist das Open-Access-Repository des Weizenbaum-Instituts. Sie sammelt Publikationen und Forschungsdaten aus dem Bereich der Digitalisierungsforschung und stellt sie nach den Grundsätzen des Open Access zur Verfügung. Sie ist erreichbar unter <https://www.weizenbaum-library.de/>. Im Berichtszeitraum ist die Anzahl der in der WL verfügbaren Publikationen auf 867 angestiegen (ein Anstieg um 36 Prozent im Vergleich zum Zeitpunkt 31. Dezember 2024). Im Juni 2025 fand ein Treffen mit dem Forschungs- und Kompetenznetzwerk ZEVEDI statt, auf dem vereinbart wurde, dass die WL ab 2026 auch offene Publikationen von ZEVEDI aufnehmen wird. Diese Vereinbarung ist ein erster Schritt hin zur Öffnung der Weizenbaum Library für das Netzwerk der Institute für Digitalisierungsforschung (NifD). Mit dieser Erweiterung des Sammlungsprofils stellt das Weizenbaum-Institut eine zentrale Infrastruktur für die Digitalisierungsforschung bereit und sichert die langfristige Verfügbarkeit und Auffindbarkeit von Forschungsergebnissen. Die Weizenbaum Library ist ein kuratiertes und qualitätsgesichertes Repository, das Digitalisierungsforschung für andere Disziplinen anschlussfähig macht.

4.9.2 Forschungsinformationssystem

Als wichtigstes Projekt des Vorstandes im Jahr 2025 wurde im Dezember das Forschungsinformationssystem (FIS) zur zentralen Erfassung der Publikations- und Transferergebnisse des Instituts in den Livebetrieb überführt. Nachdem die Marktsondierung und Evaluation bereits 2024 erfolgt waren, wurde das Open-Source-System „OSIRIS“ im Jahr 2025 mit einem externen Betreiber in Dienst genommen und im Lauf des Jahres anhand der spezifischen Anforderungen des Instituts angepasst. Dieser Prozess wurde von der „Taskforce CRIS“ unter Beteiligung des Vorstandes und Direktoriums des Instituts begleitet. Der in Betrieb genommene Kennzahlenbestand ist ein erster Schritt, um die Erfassung von Forschungsinformationen am Institut zukunftsfähig zu gestalten. Das System OSIRIS besticht hier durch eine intuitive Oberfläche, die für die meisten Wissenschaftler:innen eine Selbsterfassung der Daten ermöglicht, diese aber auch delegierbar macht.

Im Bereich der Publikationsdaten orientieren sich sowohl die erfassten Kennzahlen als auch das technische System am Kerndatensatz Forschung in Version 2.0.

In einem Drittauftrag wurde der bisherige bibliografische Datenbestand in OSIRIS überführt. Die vormalige Anbindung von Literatur und Aktivitätslisten auf den Institutswebseiten wurde ersetzt und erweitert. Gemeinsam mit der Webagentur wurde eine Einbindung aller Literaturlisten sowohl auf persönlichen Profilen als auch als Gesamtschau realisiert. Das Nachladen von Einzelinformationen aus dem Forschungsinformationssystem wurde in einem Piloten um Mitgliedschaften und Social-Media-Angaben ergänzt, um zu eruieren, ob das System in Selbsterfassung für eine zukünftig einfachere Verwaltung von Informationen, die Wissenschaftler:innen selbst erheben können, erweitert werden kann.

Das genutzte Forschungsinformationssystem OSIRIS ist eine Neuentwicklung, die das WI als einer der ersten größeren Nutzer maßgeblich mitbegleiten und unterstützen konnte. Durch mehrere Aufträge an die ausgelagerte Unterstützungsfirma „OSIRIS Solutions“ konnte die Open Source für alle Nutzer:innen in vielen Bereichen stark erweitert und verbessert werden. Das WI ist intensiv im Community-Prozess der Software und auch direkt an der Entwicklung beteiligt.

4.9.3 Literaturversorgung und Open-Access-Förderung

Verschiedene seit 2024 bestehende Open-Access-Transformationsverträge verbessern die Forschungsumgebung des WI, indem sie Wissenschaftler:innen uneingeschränkten Zugriff auf aktuelle Forschungsergebnisse in führenden Fachzeitschriften bieten. Im Berichtszeitraum ist eine Vereinbarung mit Taylor & Francis

in Kraft getreten, die die Literaturversorgung am WI weiter ausbaut. Zudem trägt die Standortbibliothek am WI durch die systematische Erschließung und Bereitstellung physischer Forschungsliteratur zur Versorgung der Wissenschaftler:innen vor Ort bei. Im Berichtszeitraum wurde eine umfassende Inventur sowie Erschließung nach der Regensburger Verbundklassifikation unternommen und ca. 180 Exemplare mit Signaturen versehen.

Die Transformationsverträge ermöglichen außerdem die Umsetzung von Open-Access-Publikationsvorhaben in den Fachzeitschriften der Verlage. Im Berichtszeitraum wurden auf dieser Grundlage 13 Publikationen in renommierten Fachzeitschriften¹ im Open Access veröffentlicht. Über den Open-Access-Publikationsfonds des Instituts wurden ergänzend dazu im Berichtszeitraum Förderungen für insgesamt sieben Publikationsvorhaben bewilligt, womit sich die Anzahl bewilligter OA-Publikationsvorhaben im Vergleich zum Vorjahr (drei Förderungen) mehr als verdoppelte.

4.9.4 AG Offene Forschung

Die Arbeitsgruppe Offene Forschung (AG OF) traf sich im Berichtszeitraum in der Regel monatlich. Die AG setzt sich zusammen aus Forscher:innen, die sich mit Open Science beschäftigen, sowie aus den Referent:innen für die offenen Infrastrukturen am WI. Sie adressiert strategische sowie praktische Fragen in diesen Bereichen für das Institut. Außerdem fungiert sie als Fachbeirat für den Open-Access-Publikationsfonds.

4.10 Gute wissenschaftliche Praxis, Forschungsethik-Kommission, Ombudswesen

Die Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis ist ein zentraler Bestandteil der Forschungsarbeit am Weizenbaum-Institut. Dazu gehören neben der Forschungsethik-Kommission auch das Ombudswesen sowie Beratungs- und Unterstützungsstrukturen, die Integrität, Transparenz und verantwortungsvolle Forschung gewährleisten.

¹ Jeweils eine Publikation in *AI & Society* (Springer Nature), *Communication Methods and Measures* (Taylor & Francis), *Critical Sociology* (Sage), *Field Methods* (Sage), *Information, Communication & Society* (Taylor & Francis), *Journal of Computational Social Science* (Springer Nature), *Journal of Gender Studies* (Taylor & Francis), *Mobile Media & Communication* (Sage), *Sustainability: Science, Practice and Policy* (Taylor & Francis) sowie zwei Publikationen in *Digital Journalism* (Taylor & Francis) und *New Media & Society* (Sage).

4.10.1 Forschungsethik-Kommission

Forschungsethische Reflexion von Forschungsvorhaben ist ein eminenter Teil guter wissenschaftlicher Praxis und ein wichtiger Qualitätsfaktor. Angesichts der zunehmenden Bedeutung ethischer Begutachtung und wachsender externer Förder- und Publikationsauflagen wurde im Mai 2024 eine lokale Forschungsethik-Kommission für WI-Wissenschaftler:innen etabliert. Im Berichtszeitraum wurde die freiwillige forschungsethische Prüfung und Beratung systematisch weiterentwickelt und dabei verstärkt in Anspruch genommen. Insgesamt wurden 31 forschungsethische Begutachtungen forschungsgruppenübergreifend durchgeführt.

4.10.2 Ombudsgremium

Ein vierköpfiges Team von Ombudspersonen am Weizenbaum-Institut berät bei Konflikten im Zusammenhang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten und Verstößen gegen gute wissenschaftliche Praxis. Im Jahr 2025 konnten mehrere Anliegen gemeinsam mit den Beteiligten intern gelöst werden. Darüber hinaus initiierte das Ombudsgremium verschiedene Maßnahmen zur Stärkung seiner Sichtbarkeit und Erreichbarkeit. Gemeinsam mit dem KI-Beauftragten wurde im Rahmen des „Research Days“ im Juni 2025 die Weiterbildungs- und Diskussionsveranstaltung „Responsible use of AI in advising and teaching for RGL & PIs“ mit Dr. Karin Frisch vom Ombudsgremium für wissenschaftliche Integrität der DFG angeboten.

4.11 Beratung und Unterstützung beim Einsatz von KI in der Forschung

Im Jahr 2025 wurde am Institut ein KI-Beauftragter (vorgreifend nach AI-Act Art. 4) berufen. Zu einer weiteren Steuerung der institutsinternen KI-Nutzung und regulatorischer sowie technischer Unterstützung wurde im Juni 2025 die Weizenbaum-KI AG gegründet, die in einem Querschnitt über alle Forschungs- und Institutsbereiche besetzt ist.

Im Frühjahr 2025 wurde eine Richtlinie zur Nutzung von generativer KI am Weizenbaum-Institut verabschiedet. Im Jahr 2025 wurden vonseiten des KI-Beauftragten und der Arbeitsgruppe im Frühjahr und im Herbst eine Bedarf- und Kompetenzumfrage der Wissenschaftler:innen bezüglich ihrer Nutzung von generativer KI durchgeführt. Diese wurden im Sommer 2025 um eine Umfrage nach konkreten forschungsbezogenen KI-Ressourcen, speziell der Notwendigkeit nach Zugriff auf KI-fähige Hardware (wie „GPUs“, aber auch klassischem High-Performance-Computing HPC), ergänzt und eine erste Quantifizierung der hier fehlenden Angebote präzisiert.

Ein evaluierter Pilot über drei Monate zur Einbindung eines kommerziellen KI-Angebots (ChatGPT) wurde mit einer Pilotgruppe von 20 Personen mit breiter Beteiligung sowohl der wissenschaftlichen wie auch der administrativen Kräfte durchgeführt. Weitere Pilotprojekte waren die zentral finanzierte und verwaltete Nutzung von technischen („API“) Zugängen zu kommerziellen Angeboten in mehreren Forschungsprojekten. Die AG bereitete verfügbare kostenfreie Angebote für die Mitarbeitenden auf, ebenso wurden Ausschreibungsangebote für zeitlich begrenzte KI-Ressourcen transparent gesammelt. Zwei längere Schulungen mit externen Referent:innen wurden für die wissenschaftsunterstützenden Bereiche organisiert, im Rahmen des Research Days wurde eine Veranstaltung zu KI und guter wissenschaftlicher Praxis durchgeführt.

Die AG bereitete in einer Marktsondierung eine Kooperation mit akademischen Rechenzentren für die notwendigen Bedarfe an rechtssicheren Chatbots, aber auch Zugang zu HPC und KI-Hardwareressourcen für Forschungsprojekte vor. Der kritische Abgleich des Einsatzes und von Einsatzmöglichkeiten von KI-Lösungen für Forschung und Verwaltung in akademischen Einrichtungen wurde durch eine aktive Beteiligung in einer DINI-Arbeitsgruppe sichergestellt.

5 Organisation und institutionelle Entwicklung

5.1 Auf dem Weg in die Verstetigung

Das Weizenbaum-Institut wurde 2017 gegründet und wird seitdem vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) sowie vom Land Berlin gefördert. Der Aufbau des Instituts erfolgte in vier Projektförderphasen (2017–2027). Anschließend wird eine Verstetigung über die gemeinsame Förderung des Bundes und der Länder Berlin und Brandenburg auf Grundlage von Art. 91b Abs. 1 GG angestrebt. Der Wissenschaftsrat bestätigte 2024, dass die Voraussetzungen hierfür „zweifelsfrei gegeben“ sind (Stellungnahme des Wissenschaftsrats, S. 18).

Im Frühjahr 2025 wurden die Projektanträge des Weizenbaum-Institut und der Verbundpartner für die zweite Etablierungsphase des Instituts (Oktober 2025 bis Oktober 2027) eingereicht und im Juli 2025 positiv beschieden. Damit ist die Finanzierung der finalen Projektphase gesichert.

Zur Vorbereitung der angestrebten Verstetigung des Instituts fanden im April und September 2025 Strategieklausuren auf Leitungsebene statt. In diesem Rahmen wurde das künftige Forschungsprogramm weiter konkretisiert. Dabei wurde vereinbart, dass die Forschungsgruppen als Kerneinheit der Forschung bestehen bleiben, während das strukturierende Element der Forschungsschwerpunkte künftig flexibler organisiert werden soll. Die Ergebnisse dieser Klausuren bilden die Grundlage für die weitere Ausarbeitung des Forschungsprogramms ab 2028, die federführend durch Vorstand und Direktorium erfolgt und unter punktueller Einbindung interner sowie externer Stakeholder ausgestaltet wird. Die Fertigstellung des Forschungsprogramms und des Wirtschaftsplans für das verstetigte Weizenbaum-Institut ist für die zweite Jahreshälfte 2026 vorgesehen. Die Befassung durch das Kuratorium schließt sich daran an.

Einen zentralen Bezugspunkt für die Planung des Forschungsprogramms und der Verstetigung bildet die Stellungnahme des Wissenschaftsrats, deren Veröffentlichung sich im Berichtszeitraum erstmals jährte. Im Jahr 2025 wurden wesentliche Empfehlungen umgesetzt: Auf Grundlage der vom Direktorium beschlossenen Drittmittelstrategie konnte die Drittmittelquote weiter gesteigert und die Unterstützungsstruktur für Forschende bei Drittmittelanträgen ausgebaut werden. Zu den erfolgreich eingeworbenen Drittmittelprojekten zählt u. a. eine aus DFG-Mitteln finanzierte Emmy Noether-Forschungsgruppe (Start 2026)². Vorausschauend wurde entsprechend den Empfehlungen des Wissenschaftsrats ein interner Prozess begonnen, in dem Kriterien für eine langfristige Beschäftigung am Weizenbaum-Institut erarbeitet und potenzielle Kandidat:innen für eine langfristige Beschäftigung nach der Verstetigung gesichtet werden. Mit allen Forschungsgruppenleitenden werden zudem Beratungsgespräche im Hinblick auf Karriereentwicklung geführt, um einen Beitrag zur Gewährleistung verlässlicher Karriereperspektiven zu leisten. Darüber hinaus wurden die institutionelle Vernetzung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit national wie international weiter ausgebaut, u. a. durch Initiativen mit BIFOLD, BUA, C³S, NifD und OII (s. Abschnitt 4). Ergänzend verständigte sich das Direktorium auf einen standardisierten Prozess zur Anbahnung neuer internationaler Partnerschaften, um eine strategische Fokussierung sowie eine inhaltliche Passung zum Profil des Instituts sicherzustellen. Mit der Einführung des Forschungsinformationssystems OSIRIS wurde zudem eine Grundlage für die systematische und disziplinenübergreifende Erfassung von Leistungsindikatoren geschaffen. Im Hinblick auf die Weiterentwicklung nachhaltiger Governance-Strukturen wurde im November 2025 ein Kuratoriumsausschuss eingesetzt, der eine Anpassung und Verschlinkung der Satzung für ein verstetigtes Institut vorbereitet.

² Weitere Informationen zur Forschungsgruppe „Lokale digitale Öffentlichkeiten“ finden sich [hier](#). Ein Bericht zur Arbeit der Gruppe folgt im Jahresbericht 2026.

5.2 Organisationssicherheit und Compliance

Im Berichtszeitraum wurde die institutsweite Datenschutzrichtlinie nach Abstimmung mit den relevanten Statusgruppen finalisiert. Sie schafft einen verbindlichen Rahmen für den Umgang mit personenbezogenen Daten in Forschung und Verwaltung und stärkt die Sensibilisierung der Mitarbeitenden. Ergänzend wurde die Richtlinie „Softwarebeschaffung“ verabschiedet, die die frühzeitige Einbindung von Datenschutz, IT und Finanzen sicherstellt und so eine regelkonforme und transparente Beschaffung unterstützt.

Zudem wurde erstmals ein Datenschutz-Audit durch die externe Datenschutzbeauftragte durchgeführt. Als erster Bereich wurde die Personalabteilung geprüft. Die identifizierten Abweichungen von datenschutzrechtlichen Anforderungen und internen Vorgaben wurden gemeinsam systematisch aufgearbeitet. Künftig sollen regelmäßig weitere Bereiche in Forschung und Verwaltung auditiert und Optimierungspotenziale umgesetzt werden.

Hinsichtlich IT-Sicherheit sensibilisierte der Bereich IT die Mitarbeitenden fortlaufend auf verschiedenen Kanälen, u. a. zu Phishing-Prävention und dem sicheren Umgang mit Endgeräten. Zur Sicherstellung eines handhabbaren und datenschutzkonformen Umgangs mit verschiedenen KI-Tools wurde zudem eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die den Vorstand bei der Entwicklung geeigneter Rahmenbedingungen unterstützt und die bestehende Richtlinie zur Nutzung generativer KI weiterentwickelt.

5.3 Der Weizenbaum-Institut e. V. im Verbund

Das Weizenbaum-Institut wird von einem Verbund aus sieben Partnern getragen, dem die Freie Universität Berlin, die Humboldt-Universität zu Berlin, die Technische Universität Berlin, die Universität der Künste Berlin, die Universität Potsdam, das Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS) und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) angehören. Die Koordination des Verbundes und die rechtsgeschäftliche Vertretung des Weizenbaum-Instituts erfolgen über den Weizenbaum-Institut e. V.

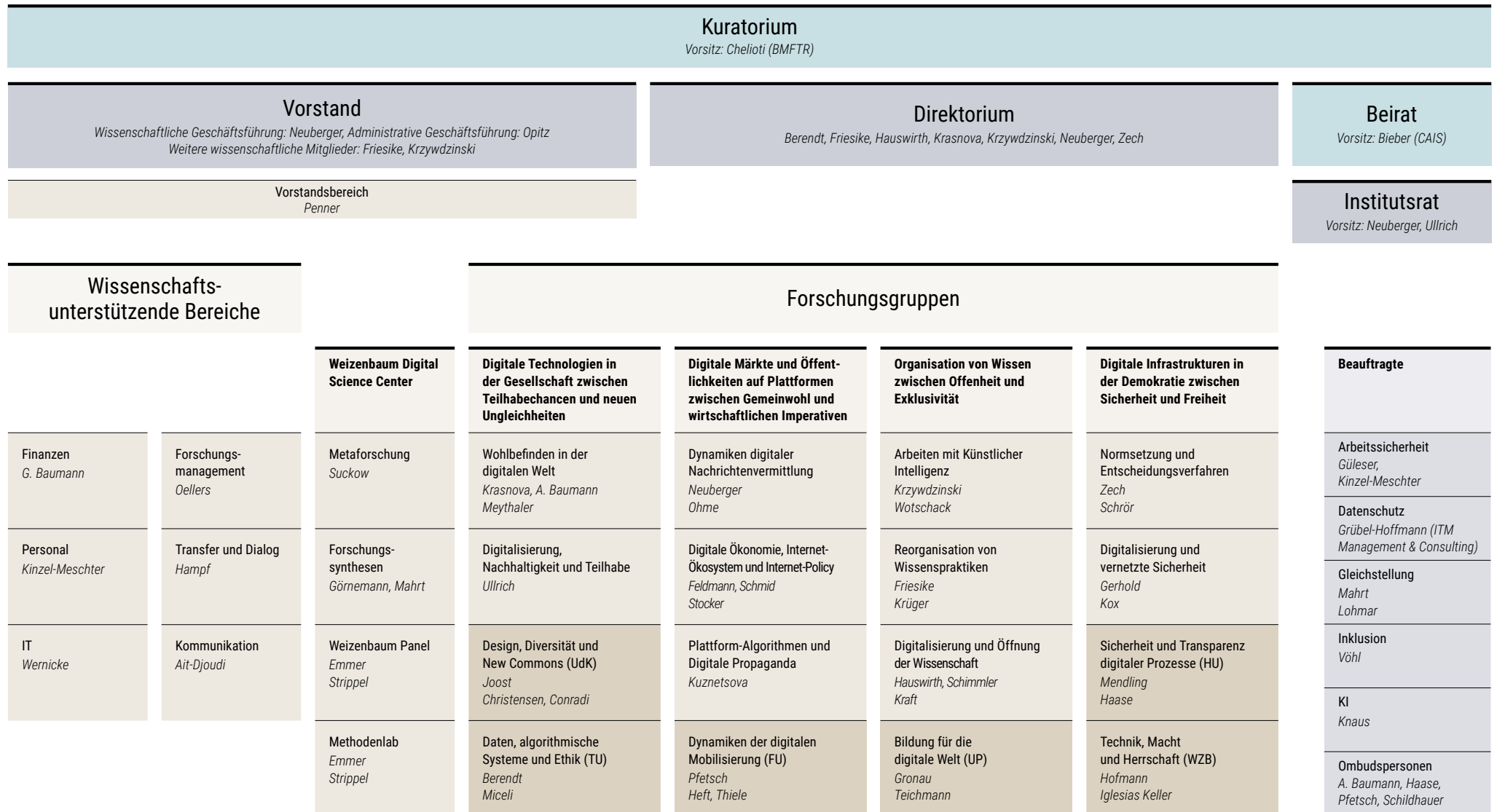
Im Berichtszeitraum fand die Forschung am Weizenbaum-Institut in insgesamt 16 Forschungsgruppen sowie im WDSC statt. Während der Etablierungsphase ist die Forschung organisatorisch zwischen dem Weizenbaum-Institut e. V. und den Verbundpartnern verteilt. Perspektivisch wird angestrebt, alle Forschungsgruppen und sonstigen Forschungseinheiten im Weizenbaum-Institut e. V. zu bündeln und so eine dauerhaft eigenständige Einrichtung für die Digitalisierungsforschung zu etablieren. Dabei sollen die Partner auch künftig die Strukturen des

Weizenbaum-Instituts bestmöglich ergänzen und von der engen Kooperation im Verbund profitieren.

Vor diesem Hintergrund wurde zu Beginn der zweiten Etablierungsphase im Oktober 2025 die Forschungsgruppe „Digitalisierung und Öffnung der Wissenschaft“ vom Fraunhofer FOKUS in den Weizenbaum-Institut e. V. überführt. Zum Ende des Berichtszeitraums waren damit die Forschenden von zehn Forschungsgruppen sowie des WDSC am Weizenbaum-Institut e. V. beschäftigt. Sechs Forschungsgruppen sind weiterhin bei den jeweiligen Verbundpartnern verortet (siehe Organigramm auf Seite 92).



5.4 Organigramm



5.5 Organe und Gremien

Laut § 4 der Satzung des Weizenbaum-Institut e. V. bilden die Mitgliederversammlung, der Vorstand, das Kuratorium, der Institutsrat und der Beirat die Organe des Vereins. Zusätzlich übernimmt das Direktorium als weiteres Gremium eine zentrale Rolle in der Leitung des Instituts.

- \ **Mitgliederversammlung** | Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Weizenbaum-Institut e. V. Mitglieder des Vereins sind die sieben Partner, die das Weizenbaum-Institut 2017 gegründet haben: FU Berlin, HU Berlin, TU Berlin, UdK Berlin, Universität Potsdam, Fraunhofer Gesellschaft und WZB. Im Jahr 2025 fand eine Mitgliederversammlung statt.
- \ **Vorstand** | Der Vorstand setzt sich aus dem Wissenschaftlichen Geschäftsführer Christoph Neuberger, der Administrativen Geschäftsführerin Ricarda Opitz sowie zwei weiteren wissenschaftlichen Mitgliedern, den Direktoren Sascha Friesike und Martin Krzywdzinski, zusammen. Der Vorstand traf sich 2025 einmal wöchentlich zur Absprache der strategischen, operativen und organisatorischen Belange.
- \ **Kuratorium** | Im Kuratorium haben neben den Verbundpartnern das BMFTR, das Land Berlin und das Land Brandenburg Sitz und Stimme. Das Gremium überwacht insbesondere die Tätigkeit des Vorstands und wird bei Entscheidungen von grundlegender strategischer, finanzieller oder personeller Bedeutung und bei der Weiterentwicklung des Forschungsprogramms eingebunden. Das Gremium kam im Berichtszeitraum zweimal zusammen.
- \ **Direktorium** | Das Weizenbaum-Institut hat sieben Direktor:innen, die als jeweils von einem Verbundpartner entsandte Leitungsperson fungieren. Das Direktorium berät den Vorstand in ständiger Abstimmung mit den leitenden Wissenschaftler:innen (Principal Investigators und Forschungsgruppenleitungen) in Fragen von herausgehobener Bedeutung. Im Jahr 2025 fanden Direktoriumssitzungen im vierwöchigen Rhythmus statt.
- \ **Institutsrat** | Der Institutsrat bildet das Forum, in dem alle Statusgruppen des Instituts vertreten sind – entweder qua Position oder gewählt. Er berät den Vorstand und das Direktorium in Fragen der Institutsentwicklung und dient zudem der Information und dem Austausch über laufende Entwicklungen und Fragestellungen. Im Berichtszeitraum tagte das Gremium viermal.
- \ **Beirat** | Dem Beirat gehören bis zu sechzehn in mindestens einem Arbeitsgebiet des Weizenbaum-Instituts fachlich ausgewiesene Mitglieder aus den Bereichen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Medien an. Im Jahr 2025 kam der Beirat zweimal zusammen.

5.6 Finanzierung

Im Jahr 2025 wurden Mittel in Höhe von knapp 9.000 TEUR durch den Weizenbaum-Institut e.V. verausgabt, von denen rund 8.100 TEUR aus der Projektförderung des BMFTR, rund 500 TEUR aus der Projektförderung des Landes Berlin und 400 TEUR aus Drittmitteln stammten.

Bei den Drittmittelgebern handelt es sich um:

- \ die DFG für die Projekte „Between Economy and Democracy: Reorganizing Research Evaluation through Metadata in the Digital Era“ und „Tech-Unternehmen. Eine Analyse der Arbeitsorganisation in den Entwicklungsabteilungen von Online-Plattformunternehmen“
- \ das BMFTR für das Projekt „Generative KI in der Wissenschaft. Wie verändert sich wissenschaftliche Praxis?“
- \ das Hasso-Plattner-Institut für das Projekt „Data Ethics and Governance“
- \ die Hans-Böckler-Stiftung für das Projekt „Zur Ambivalenz der Transparenz digitaler HR-Systeme“
- \ die Fritz-Thyssen-Stiftung für das Projekt „Data-Intensive Social Science, Shifting Epistemologies, and Global Inequalities“
- \ die Stiftung Mercator für das Projekt „DSA40 Data AccessCollaboratory“

Diese Drittmittelprojekte werden in der Finanzübersicht ausgewiesen, da sie eigenständig abgerechnet werden. Die Ausgaben unterliegen – wie die Projektförderung für das WI selbst – dem Zuwendungsrecht.

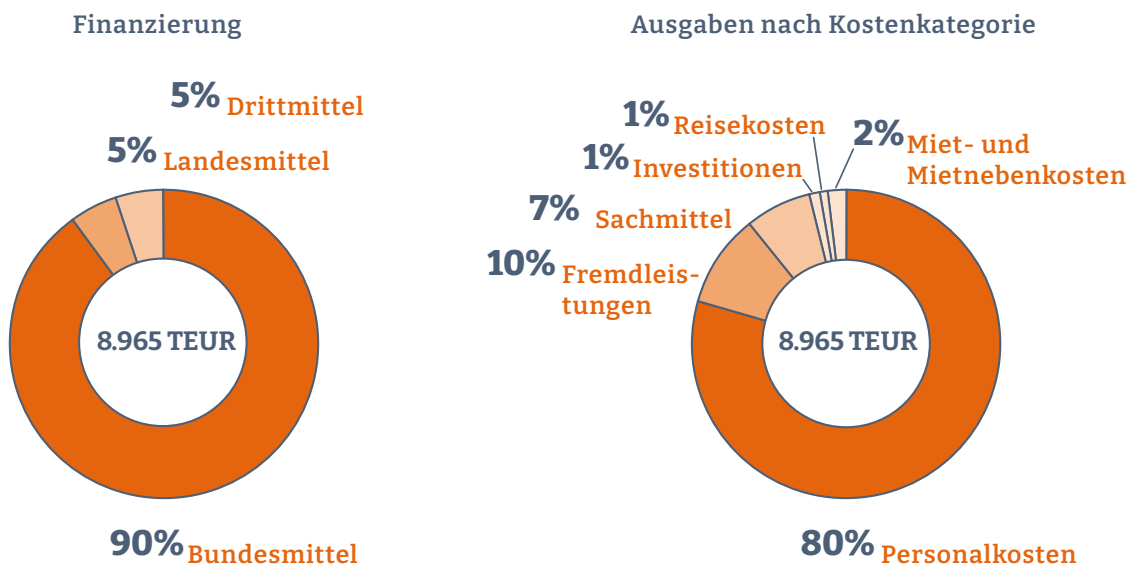
Die größten Ausgabenposten entfielen im letzten Jahr auf Studien und Befragungen, Veranstaltungs- und Bewirtungskosten, Kosten für Rechts- und Steuerberatung, Datenschutz, Jahresabschlussprüfung und Lohnbuchhaltung sowie auf Unterhaltsreinigung, Empfang und Wartungskosten.

Bei den Sachmitteln sind u. a. Ausgaben für das Fellowship-Programm, Lizenzen, Weiterbildungen, Internet (DFN) und Publikationen entstanden. Zudem wurden Investitionen für EDV-Software und -Hardware, Büro- und Geschäftsausstattungen sowie geringwertige Wirtschaftsgüter (u. a. Monitore und Drucker) getätigt.

Der Jahresabschluss des WI wird durch die RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft.

\ Anhang: Zahlen und Fakten

Finanzen des Weizenbaum-Institut e.V.



Stand: 31.12.25

Ausgaben	2025 in TEUR	2024 in TEUR	2023 in TEUR
Personalkosten	7.152	6.406	5.923
Fremdleistungen	872	889	785
Sachmittel	604	955	696
Investitionen	77	67	134
Reisekosten	124	123	112
Miet- und Mietnebenkosten*	136	134	133
Summe	8.965	8.574	7.783

* Da das Weizenbaum-Institut derzeit auf Projektförderungsbasis finanziert wird, fungiert der Verbundpartner WZB als Mietpartei der Institutsfläche in der Hardenbergstraße 32. Die Zuwendungen des Landes Berlin zur Deckung der Mietkosten, die größtenteils direkt an das WZB überwiesen werden, sind in dieser Summe nicht enthalten. Die gesamten Mietkosten beliefen sich im Jahr 2024 auf 794 TEUR, im Jahr 2025 auf 803 TEUR.

Menschen am Weizenbaum-Institut



*mit PIs

Stand: 31.12.25



Stand: 31.12.25

Akademische Entwicklung

über
100 Lehrveranstaltungen
pro Jahr



8 abgeschlossene
Promotionen

2 Berufungen
auf Professuren



Berichtsjahr 2025

Berufungen 2025

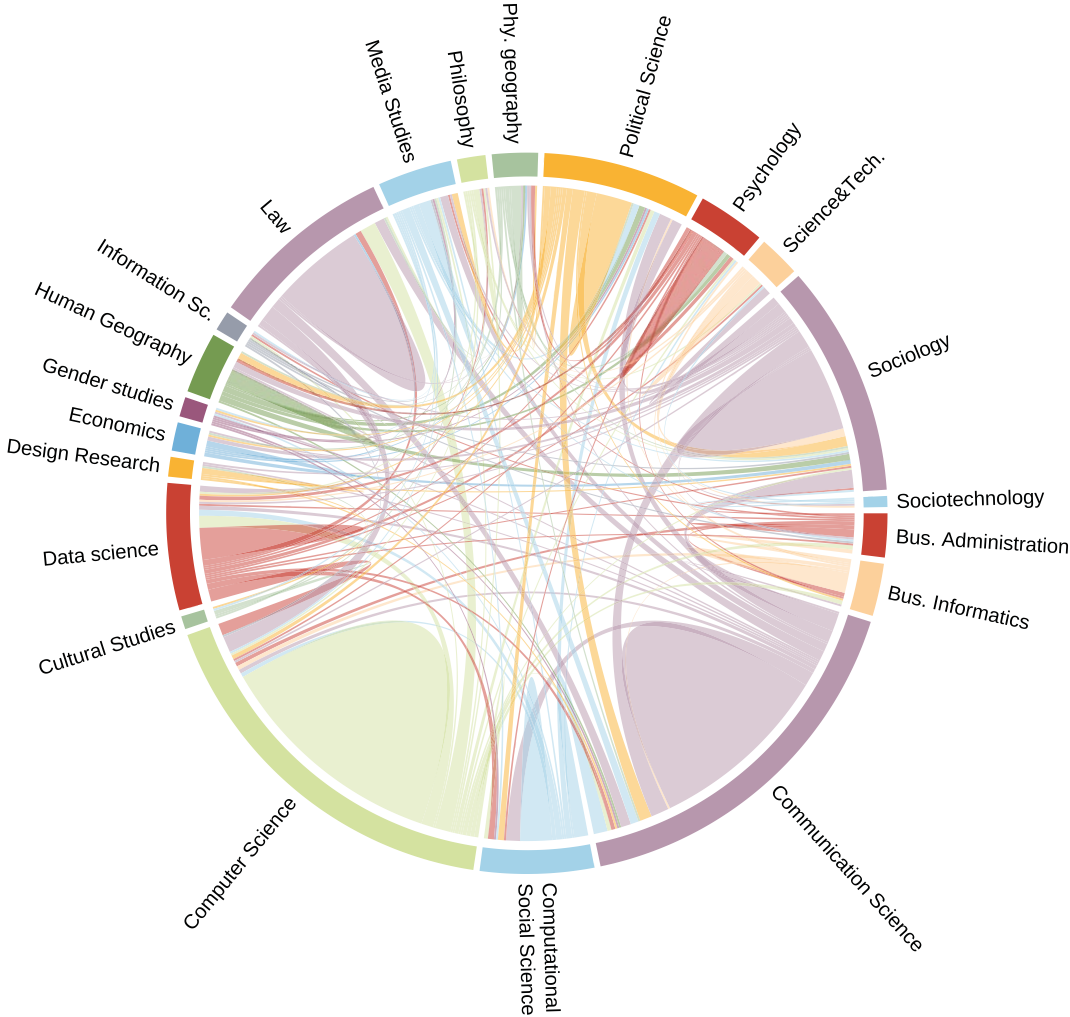
Name	Berufende Institution	Berufene Position
Florian Butollo	Goethe-Universität Frankfurt	Professur für Soziologie der digitalen Transformation und Arbeit
Stephan Fahrenkrog-Petersen	Universität Liechtenstein	Assistenzprofessor Information Systems und Process Science

Promotionen 2025

Name	Promotion erfolgte an	Titel der Promotion
Bonny Brandenburger	Universität Potsdam	Partizipatives Lernen in der Digitalität – Eine Untersuchung im Kontext der Hochschulbildung
Bennet Etsiwah	Universität der Künste Berlin	Datenkulturen: Eine Typologisierung von organisationskulturellen Rahmenbedingungen und ihren Effekten in organisationalen Datafizierungsprozessen
Pouyan Fotouhi Tehrani	Freie Universität Berlin	Information-centric networking in crisis communication
Jana Gonnermann-Müller	Universität Potsdam	Augmented Reality Assistance Systems for Guided-Assembly Onboarding Processes based on Cognitive Load
Martin Kabierski	Humboldt-Universität zu Berlin	Efficient Process Analysis with Representativeness and Relevance Considerations
Jakob Metzger	Humboldt-Universität zu Berlin	Untersucht die Implikationen einer zunehmenden Digitalisierung auf die Preisgestaltung von Unternehmen
Niklas Rakowski	Humboldt-Universität zu Berlin	Die digital mediatisierte Versammlung. Gewährleistung eines demokratischen Grundrechts in der digitalen Konstellation.
Martin Schüßler	Technische Universität Berlin	Human Subject Evaluations of Interpretable Computer Vision

Fachdisziplinen wissenschaftliche Publikationen und Vorträge

Systematische Erfassung wissenschaftlicher Publikationen und Vorträge sowie deren Zuordnung zu den jeweiligen Fachdisziplinen zur transparenten Darstellung der inhaltlichen Schwerpunkte.



Stand: 31.12.25

Kennzahlen Bericht

Im Jahr 2025 führte das Weizenbaum-Institut ein Forschungsinformationssystem mit einer erweiterten und detaillierteren Erfassung von Kennzahlen ein, wodurch sich Veränderungen in der Berichterstattung gegenüber 2024 und 2023 ergeben.

Wissenschaft	2025		2024		2023	
Aktivitätsbereiche	Anzahl	OA %	Anzahl	OA %	Anzahl	OA %
Zeitschriftenartikel (begutachtet)	83	84 %	91	74 %	110	66 %
Zeitschriftenartikel (nicht begutachtet)	9	78 %				
Konferenzbeitrag (begutachtet)	68	44 %	83	25 %	53	47 %
Konferenzbeitrag (nicht begutachtet)	5	80 %				
Monographien	2	50 %	4	0 %	2	50 %
Sammelband (Herausgeber:in)	9	44 %	5	40 %	11	46 %
Andere Publikationen (begutachtet)	4	100 %	10	40 %	11	63 %
Andere Publikationen (nicht begutachtet)	10	90 %				
Sammelbandbeiträge	67	39 %	44	23 %	50	24 %
Preprint	20	35 %	18	72 %	11	100 %
Gesamtzahl	277	59 %	255	46 %	248	54 %

„OA %“ entspricht dem Anteil von Publikationen in Open Access in allen Varianten (Hybrid bis Diamant).

Transfer I	2025		2024		2023	
Aktivitätsbereiche	Anzahl	OA %	Anzahl	OA %	Anzahl	OA %
Publikationen	11	73 %	17	71 %	13	62 %
Statements / Gutachten	6	83 %	4	75 %	7	71 %
Gesamtzahl	17	77 %	21	71 %	20	65 %

Transfer II	2025		2024		2023	
Aktivitätsbereiche	Anzahl		Anzahl		Anzahl	
Podcast/Videocast	36		32		40	
Interviews	44		27		66	
Gesamtzahl	80		59		106	

Kennzahlen Bericht

Vorträge	2025	2024	2023
Aktivitätsbereiche	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Wissenschaftlich (national)	145	372	380
Wissenschaftlich (international)	129		
Transfer (national)	95		
Transfer (international)	16		
Gesamtzahl	385	372	380

Karriere

Aktivitätsbereiche	2025	2024	2023
Promotionen	9	3	11
Berufungen	4	7	1
Gesamtzahl	12	10	12

Vernetzung

Aktivitätsbereiche	2025	2024	2023
Fellows + Gastwissenschaftler National	19	20	27
Fellows + Gastwissenschaftler International	46	73	51
Gesamtzahl	65	93	78

W Impressum

Herausgeber

Der Vorstand des Weizenbaum-Institut e. V.

Prof. Dr. Christoph Neuberger

Dr. Ricarda Opitz

Prof. Dr. Sascha Friesike

Prof. Dr. Martin Krzywdzinski

Hardenbergstraße 32

10623 Berlin

Tel.: +49 30 700141-001

E-Mail: info@weizenbaum-institut.de

Website: www.weizenbaum-institut.de

Sitz des Vereins: Berlin

Amtsgericht Charlottenburg

VR 37973 B

Das Weizenbaum-Institut steht für exzellente, unabhängige, interdisziplinäre und grundlagenorientierte Digitalisierungsforschung. Es stellt Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft fundierte Erkenntnisse und wertebasierte Handlungsempfehlungen zur Verfügung und trägt dazu bei, dass die Digitalisierung der Gesellschaft nicht nur besser verstanden wird, sondern auch nachhaltig, selbstbestimmt und verantwortungsvoll gestaltet werden kann.

Getragen wird das Weizenbaum-Institut von sieben Verbundpartnern aus Berlin und Brandenburg. Finanziert wird das Institut vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) und dem Land Berlin.

Die Koordination des Verbundes und die rechtsgeschäftliche Vertretung des Weizenbaum-Instituts erfolgen über den Weizenbaum-Institut e. V.

Gefördert durch:

